

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation



Titelthema

Bitcoin & Co

Interview mit Prof. Dr. Philipp Sandner:
Kryptowerte wie Bitcoin und Ether in der Anlagepraxis

Sollte ich in Bitcoin investieren?

Wie können Anleger auch ohne Vorwissen einsteigen?

Irrtümer und Mythen über den Bitcoin

Die Anlegerstimmung beim Bitcoin

Bitcoin – die größte Blase aller Zeiten?

Ist der Bitcoin das neue Gold?

Der Bitcoin auf dem Weg zum Depotbaustein!

Krypto- und Wertpapierhandel aus einem Depot

Warum Krypto-ETPs womöglich schon bald steuerfrei sind

Smart Contracts – Basis eines dezentralen Finanzsystems

Geldanlage mit Bitcoin und Co

Bitcoins bedeutet wörtlich übersetzt Münzen, die nur digital existieren. Dabei steht „Bit“ für das Digitale. Der Begriff wird in der Informatik als Maßeinheit des Informationsgehalts verwendet.

Diese digitalen Münzen werden auch als digitale Währung oder Internetwährung bezeichnet. Das umschreibt die Idee, mit Bitcoins bezahlen zu können und so über eine Alternative zum staatlichen Geld zu verfügen. Bitcoins sollen auch als sicheres Tauschsystem fungieren, bei dem die Mitglieder des Netzwerks weltweit Geld übertragen und sämtliche Transaktionen selbst prüfen können. Eine Bank soll dafür nicht mehr erforderlich sein.

Damit niemand die Übertragungen von Bitcoins manipulieren kann, werden die Transaktionen dezentral in der sogenannten Blockchain gespeichert. In diesem digitalen Verzeichnis können alle Mitglieder des Netzwerks sämtliche Transaktionen überprüfen.

Kryptowährung ist ein weiterer Begriff, der im Zusammenhang mit Bitcoins verwendet wird, weil Kryptografie, also Verschlüsselungstechnik, eine wichtige Rolle beim Erstellen der Blockchain spielt. Bei digitalen Gütern lässt sich normalerweise eine Kopie nicht vom Original unterscheiden. Deshalb ist ein Mechanismus erforderlich, der eine Geldvermehrung durch Kopieren verhindert. Neben dem Bitcoin, der bereits 2009 das Licht der Welt erblickte, haben sich im Laufe der Zeit weitere Kryptowährungen entwickelt. Mit rund 66 Prozent Marktanteil ist der Bitcoin aber die bekannteste und verbreitetste Kryptowährung.

Das Tickersymbol des Bitcoin lautet BTC. In Anlehnung an den ISO-Standard für Währungskürzel wird auch XBT verwendet. Ein Währungskürzel beginnt immer mit dem Ländercode, wie EUR oder USD. Beim Bitcoin ist aber kein Land definiert, deshalb das X.

Dass die Bitcoin-Menge auf 21 Millionen Einheiten begrenzt ist und es keine zentrale Kontrollmöglichkeit gibt, ist für die Befürworter der Kryptowährung ein enormer Vorteil. Skeptiker verweisen auf heftige Preisschwankungen, hohen Energieverbrauch und bezweifeln, dass der Bitcoin überhaupt einen Wert hat.

Heute ist der Bitcoin – anders als in der Anfangszeit vor zehn Jahren – nicht mehr so exotisch und nicht nur wenigen Eingeweihten bekannt. Mittlerweile investieren nicht nur private, sondern auch institutionelle Anleger wie Fonds und Banken in Kryptowährungen. Die anhaltenden Zinstiefs und sogar Negativzinsen auf Ersparnis bewirken, dass sich immer mehr Anleger auf die Suche nach Anlagealternativen machen und somit auch Bitcoin und Co entdecken.



Oliver Paesler
(Chefredakteur)



23.07.2021
9.00 - 9:30 Uhr
Prof. Dr. Philipp Sandner
und Oliver Paesler

So funktioniert Geldanlage mit Bitcoin & Co.

Der Kryptoexperte Prof. Dr. Philipp Sandner diskutiert mit dem Spezialisten für Investmentstrategien Oliver Paesler über den richtigen Umgang mit Bitcoin und Co bei der Geldanlage.

Sind Kryptowerte wie Bitcoin und Ether eine eigene Anlageklasse, die zur Diversifikation beitragen kann?

Worauf sollten private und institutionelle Anleger achten, wenn sie Kryptos zur Geldanlage nutzen?

Welche Anlagestrategien sind in diesem Bereich Erfolg versprechend?

Sollten private und institutionelle Anleger unterschiedliche Ansätze verfolgen?



Aber nicht nur Anleger haben den Bitcoin entdeckt, auch Medien und Finanzindustrie wollen davon profitieren. Mittlerweile werden nicht nur von innovativen Start-ups Lösungen für die Probleme beim Umgang mit Kryptowährungen angeboten, auch etablierte Finanzdienstleister sind auf den Zug aufgesprungen. Sie bieten beispielsweise Derivate, die den Handel mit Kryptowährungen erleichtern, aber auch zusätzliche Kosten und Risiken für den Anleger verursachen.

Bitcoin wird oft als das neue Gold bezeichnet und in der Tat sind einige Eigenschaften ähnlich. Beide Anlagewerte sind nur begrenzt verfügbar. Beide liefern keine laufenden Erträge, wie man sie bei Aktien, Anleihen oder Immobilien bekommt. Bitcoin und Gold haben in erster Linie eine Wertaufbewahrungsfunktion und können auch als Zahlungsmittel eingesetzt werden. Gold wird häufig als Krisenwährung bezeichnet. Beim Bitcoin muss sich noch zeigen, ob es auch in Krisen akzeptiert wird.

Sowohl Gold als auch Bitcoin verbrauchen viel Energie, Gold in erster Linie bei der Produktion und Bitcoin, um den Wert aufrechtzuerhalten. Der Energieverbrauch ist auch das Hauptargument von Bitcoin-Kritikern. In dieser Ausgabe geht es um die Möglichkeiten, die Kryptowährungen Ihnen als Anleger bieten können. Unsere Autoren zeigen, wie die Geldanlage damit funktioniert, und geben Tipps zum Umgang mit dieser relativ neuen und manchmal auch komplizierten Form der Geldanlage.

Allerdings möchte ich nicht verschweigen, dass es auch Kritiker gibt – beispielsweise Prof. Dr. Christian Kreiß, der vor Kurzem den viel diskutierten Beitrag „[Der Bitcoin-Crash ist programmiert](#)“ auf Heise.de veröffentlicht hat. Auch Nassim Taleb hat seine Einstellung zum Bitcoin überdacht und kommt in seiner Veröffentlichung „[Bitcoin, Currencies and Bubbles](#)“ zu einem ernüchternden Ergebnis.

Ich selbst sehe mich nicht als Experten für Kryptowerte. Ich beschäftige mich mit Anlagestrategien und möchte damit einen Mehrwert generieren. Mittlerweile habe ich mehr als 40 Jahre Erfahrung im Wunderland von Geld und Börse gesammelt und sehe Bitcoin und Co als eine weitere Möglichkeit, Geld zu investieren.

Kryptowerte können sich zu einer eigenen Anlageklasse entwickeln, die ein Anleger neben Aktien, Anleihen, Immobilien, Rohstoffen und Cash bei der Aufteilung seines Vermögens berücksichtigen kann. Wenn sich Kryptowährungen auch weiterhin unabhängig von anderen Anlageklassen entwickeln, können sie die Diversifikation eines Portfolios verbessern. Man soll nicht alle Eier in einen Korb legen, schon gar nicht sollte man sein ganzes Vermögen in eine Kryptowährung investieren. **Für mich ist Diversifikation der Schlüssel zu dauerhaftem Anlageerfolg.**



Lesen Sie mehr über die steuerliche Behandlung von Kryptowährungen im Artikel von Frank Konewka im Portfolio Journal 04-2021 ab Seite 60.

[Das PJ 04-2021 können Sie hier kostenfrei als PDF lesen.](#)



Analyse

Kriegers Kolumne:	Der Deutsche Staatsfonds muss her!	5
Trendcheck:	DAX, S&P500, Nasdaq100, Gold, US-Dollar, Staatsanleihen	7
Börsenampel:	Trügerische Sicherheit?	9
Sentiment:	Die Stimmung an den Märkten – Juli 2021	10
Zyklen:	Zyklusstrukturanalyse	13
Saisonalität:	Globale Aktien im Juli	14

Musterdepot

Aktien:	Saisonale Teilstrategie steigt vollständig aus	15
Chartcheck:	Alle Aktien aus dem Musterdepot	17
Fonds:	Halbjahresbilanz	26

Titelthema

Bitcoin & Co**32**

Interview mit Prof. Dr. Philipp Sandner:	Kryptowerte wie Bitcoin und Ether in der Anlagepraxis	32
Francesca Fornasari:	Sollte ich in Bitcoin investieren?	35
Peter Weger:	Wie können Anleger auch ohne Vorwissen einsteigen?	38
Marc Friedrich:	Irrtümer und Mythen über den Bitcoin	46
Manfred Hübner:	Die Anlegerstimmung beim Bitcoin	49
Gerd Weger:	Bitcoin – die größte Blase aller Zeiten?	52
Richard Dittrich:	Ist der Bitcoin das neue Gold?	55
Markus Miller:	Der Bitcoin auf dem Weg zum Depotbaustein!	59
Michael B. Bußhaus:	Krypto- und Wertpapierhandel aus einem Depot	62
Timo Baudzus:	Warum Krypto-ETPs womöglich schon bald steuerfrei sind	66
Sascha Huber:	Smart Contracts – Basis eines neuen (dezentralen) Finanzsystems	68

Anlagestrategie

Advertorial:	Die besten Anlagestrategien des RoboAdvisor	74
Advertorial:	So können Privatanleger ihr Vermögen selbst managen	75

Vermögensplanung

Gut zu wissen:	Anlegerfehler, die Sie meiden sollten	76
-----------------------	---------------------------------------	----

Anlagealternative

Kunst als Geldanlage:	Auf den Spuren verlorener Sümpfe	78
------------------------------	----------------------------------	----

Termine

Das „Spezial“ zur Crypto Convention am 23.07.2021		80
Aufzeichnungen der Vorträge vom Börsentag München		84
Vorträge in den VTAD-Regionalgruppen		85
Börsentage und Finanzmessen		86

Kriegers Kolumne:

Der Deutsche Staatsfonds muss her!

Endlich kommt Bewegung in die politische Landschaft. Nach Jahrzehnten des Stillstands denken nun gleich mehrere Parteien darüber nach, einen Staatsfonds zu gründen. Schon seit Jahrzehnten ist Experten bekannt, dass die demografische Situation in Deutschland eine dringende Reform der Rentenversicherung notwendig macht.

Erschwerend kommt seit der Finanzkrise die Zinssituation hinzu. Nur das Aktiensparen kann uns aus diesem Dilemma hinausführen; es muss endlich richtig gefördert werden. Dass eine Investition in Produktivkapital als weiteres Standbein der Altersvorsorge notwendig ist, haben zum Beispiel die Skandinavier schon lange erkannt. Warum wir nicht?

Ein Staatsfonds, der nun bei einigen Parteien diskutiert wird, wäre eine gute Möglichkeit, diese Rentenlücke zumindest zum Teil zu schließen. Eine steuerliche Förderung des Aktiensparens zur privaten Altersvorsorge muss hinzukommen. Bleiben wir aber beim Thema Staatsfonds; in den Medien am präsentesten ist der Vorstoß des CDU-Rentenpolitikers Kai Whittaker. Er schlägt vor, dass mit der Geburt eines Kindes 4000 Euro in einen neu zu gründenden Staatsfonds fließen sollten. Eine Verfügungsmöglichkeit besteht dann erst mit dem Renteneintrittsalter. Das Geld fließt diversifiziert an den Kapitalmarkt.

Aus der Erfahrung der vergangenen Jahre müssten aus unserer Sicht jedoch folgende Punkte beachtet werden:

- 1 Es muss sichergestellt werden, dass Gelder im Staatsfonds nicht zweckentfremdet werden. Große Kapitalansammlungen wurden schon in der Vergangenheit immer wieder alternativen Zwecken zugeführt und üben eine magische Anziehungskraft auf Politiker aus.
- 2 Bereits vor der Gründung eines Staatsfonds sollten nicht parteipolitisch eingefärbte „Fachleute“ herangezogen werden. Projekte unter rein staatlicher Aufsicht scheitern zu oft. Und was wirtschaftliche und finanzpolitische Fragen anbetrifft, so haben sich die Politiker in der Vergangenheit nicht gerade mit Ruhm bekleckert.
- 3 Die von Whittaker geplante Summe von 4000 Euro müsste natürlich jeden Monat an die fortlaufende Geldentwertung und damit den Inflationsindex angepasst werden.



Werner Krieger

Der Diplom-Kaufmann Werner Krieger ist ausgebildeter Analyst (CEFA) und hat 1997 die GFA Vermögensverwaltung GmbH gegründet.

Dort ist er als geschäftsführender Gesellschafter für die Produktentwicklung und das Management der hauseigenen Produkte verantwortlich.

Kontakt:

Telefon 07643-91419-50 oder
E-Mail werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de

- 4 Gerade die Gelder des Staatsfonds sollten vor allem auch den Standort Deutschland stützen und somit in die interessantesten heimischen Aktien und Unternehmen fließen. Gerade im Rahmen eines Staatsfonds sollte sich für alle Beteiligten – Unternehmer, Anleger und Staat – eine Win-win-Situation ergeben.
- 5 Größere Schwankungen aufgrund von Crashes sollten im Rahmen des Staatsfonds vermieden werden. Mit intelligenten Aktienstrategien ist diese Bedingung leicht umzusetzen. Wir präsentieren dem interessierten Publikum solche Strategien mit gläsernen Produkten, die leicht abgerufen werden können und von uns in jeder Marktsituation kommentiert werden. So entsteht ein Lerneffekt und die Bevölkerung wird ans Aktiensparen herangeführt.
- 6 Bereits im Rahmen der Ausbildung und in Schulen müssen finanzwissenschaftliche Themen und das Aktiensparen selbst zum Unterrichtsstoff werden. Das muss vom Staat unterstützt und auf den Lehrplan gesetzt werden. Einige regionale VHS wie die in Emmendingen, Lahr und Offenburg sind Vorreiter und bieten bereits sehr interessante Kurse zu Aktien an.

Anzeige

sentix 
Investmentfonds

„Abwehrchef 2018, Torjäger 2019,
Top-Scorer 2020, Titelträger 2021“

sentix Risk Return -M- Fonds-

A2AJHP / DE000A2AJHP8
A2AMN8 / DE000A2AMN84

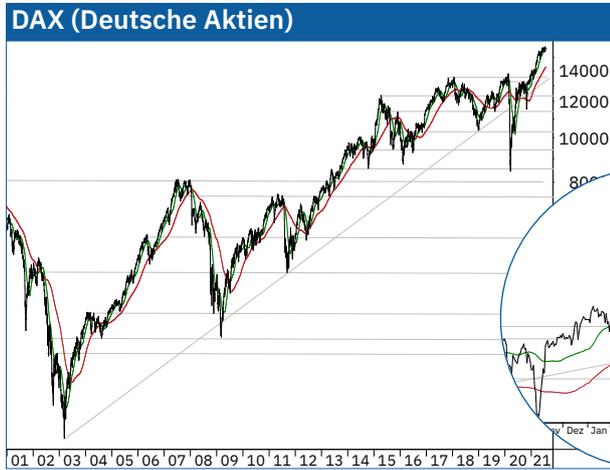
Mehr Infos unter www.sentix-fonds.de

-Anzeige der sentix Asset Management GmbH-



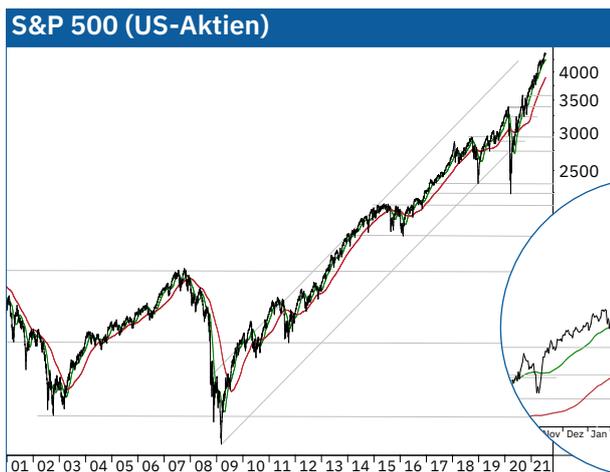
Trendcheck:

DAX, S&P 500, NASDAQ 100



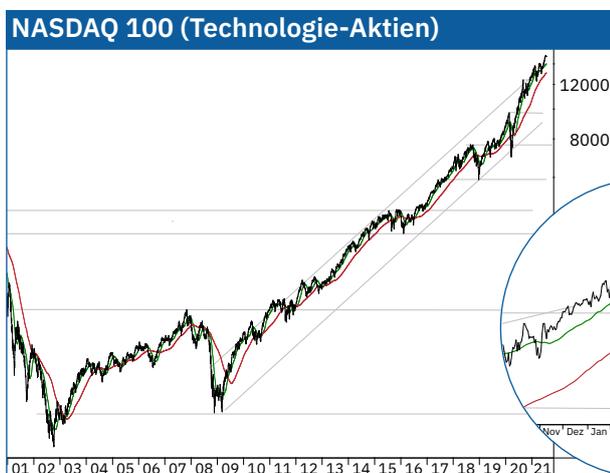
DAX wieder mit Rekorden

Weitere Rekorde verbuchte in dieser Handelswoche der deutsche Leitindex. Am Montag markierte er ein neues Allzeithoch und auch der Schlusskurs war der höchste in der Geschichte des wichtigsten deutschen Börsenbarometers. Am Dienstag verfehlte der DAX diese Rekorde nur knapp. Er bleibt also auf einem sehr hohen Niveau, immer auf Schlagdistanz zu neuen Rekorde. Die Dynamik lässt nach wie vor zu wünschen übrig. (nr)



Weiter aufwärts

Fleißig markiert der S&P 500 neue Rekordmarken. Am Montag erreichte der US-Index den höchsten Schlusskurs in seiner Geschichte, am Dienstag und Mittwoch fielen jeweils die bisherigen Allzeithochs im Tagesverlauf. Das liest sich erst einmal gut, allerdings fällt auf, dass die Aufwärtsdynamik nun langsam wieder nachlässt. Freilich betrifft das nur die aktuelle Handelswoche. Übergeordnet ist der Aufwärtstrend intakt. (nr)



Es geht weiter

Der Nasdaq-100 bleibt in seiner Aufwärtsbewegung, auch wenn die Dynamik aktuell ein wenig nachlässt. Dennoch verzeichnete der Technologieindex am Dienstag im Tagesverlauf ein neues Allzeithoch. Am Mittwoch folgte dann der neue Schlussrekord. Bei diesem hohen Niveau ist es schwer, neue Widerstände auszumachen. Seit dem Zwischentief Mitte Mai bei 12.967 Punkten ging es verhältnismäßig deutlich aufwärts. Grundsätzlich ist der Trend noch intakt.



■ 50-Tage-Durchschnitt

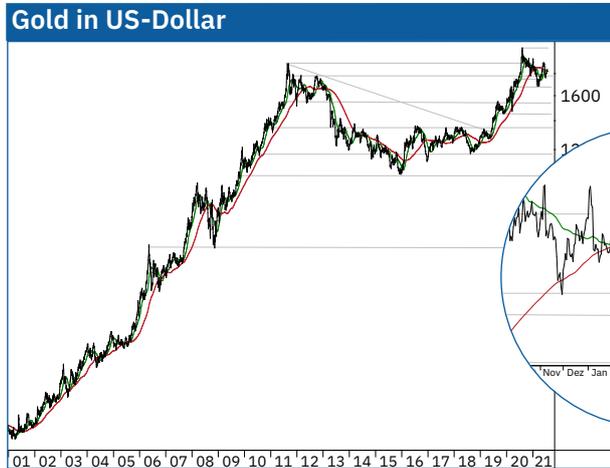
■ 200-Tage-Durchschnitt

Stand: 15.07.2021

Quelle: Captimizer

Trendcheck:

Gold, US-Dollar, Anleihen



Wieder deutlich aufwärts



Der Goldpreis scheint seine Schwächephase überwunden zu haben und klettert wieder deutlich aufwärts. Nun ist er dabei, die 200-Tage-Linie nach oben zu durchbrechen. Die 50- und die 200-Tage-Linien haben in der jüngsten Schwächeperiode des Edelmetalls das „goldene Kreuz“ gebildet, Signal eines Aufwärtstrends. Der scheint sich nun tatsächlich zu bewahrheiten. Die Ampel bleibt vorsichtshalber auf Gelb.

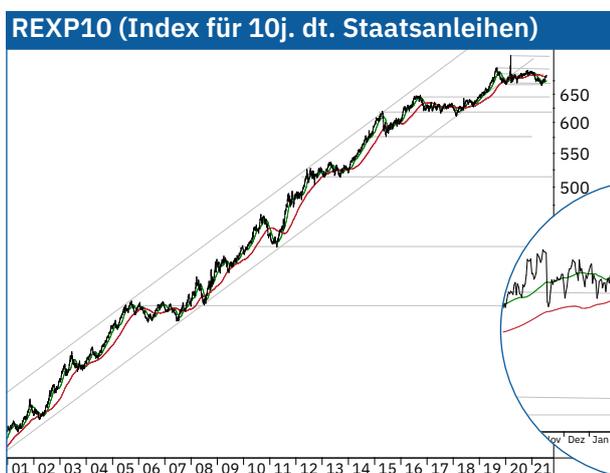
(nr)



Keine Wende in Sicht



Der Euro bleibt im Keller, die Abwärtsdynamik lässt allerdings allmählich nach. Damit hat sich die Prognose bestätigt, die wir vor einigen Wochen aus dem Beginn einer Kopf-Schulter-Formation ableiteten. Das aktuelle Kursniveau ist ungefähr so niedrig wie zuletzt vor einem Vierteljahr. Eine Unterstützung könnte das Zwischentief bei 1,1812 US-Dollar bilden. Es wurde Anfang April erreicht und bildete den Anfang der rechten Schulter.



Pause oder Umkehr?



Weiterhin stark präsentiert sich der REXP10! Jüngst durchbrach er sogar die 200-Tage-Linie nach oben. Die Freude war allerdings von kurzer Dauer, es sah fast nach einem Turnaround aus, und zwar knapp oberhalb der 200-Tage-Linie. Sie konnte sich aber als Unterstützung erweisen. Bei der kurzfristigen Dynamik hat er nur Anlauf genommen und den Durchbruch gleich im zweiten Versuch deutlicher geschafft. (nr)

■ 50-Tage-Durchschnitt

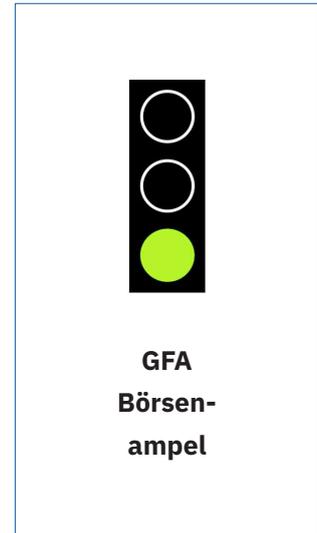
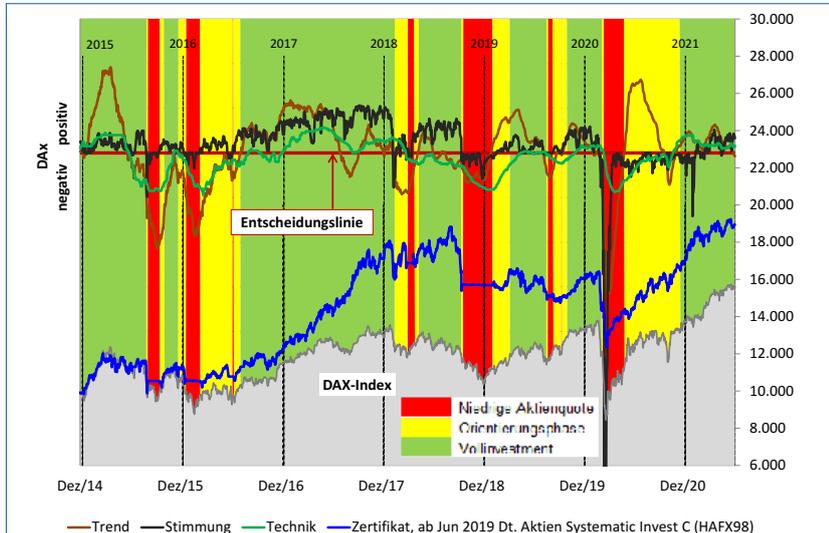
■ 200-Tage-Durchschnitt

Stand: 17.07.2021

Quelle: Captimizer

GFA-Börsenampel:

Trügerische Sicherheit?



Der Trend schwächt sich weiter ab. Die Indikatoren zeigen aktuell eine zunehmend divergente Entwicklung und bestätigen damit unsere Erwartung volatilerer Märkte. Stand 30. Juni 2021, Quelle: eigene Berechnungen, www.gfa-vermoegensverwaltung.de

Unsere drei Indikatoren liegen immer noch über der Entscheidungslinie. Parallel zu einem nur noch seitwärts verlaufenden DAX schwächt sich jedoch unser Trendindikator schon seit Mitte April ab. Gefangen hat sich hingegen seit Ende Mai unser Technikindikator, der sogar kurzfristig gegen den Trend zulegen kann. Somit liegt aktuell eine eher diffuse und divergente Situation vor, die sich wohl in den nächsten Tagen und Wochen auflösen dürfte. Wir sind gespannt, welcher der beiden Indikatoren jetzt schon die endgültig richtige Richtung anzeigt. Der Sentimentindikator dürfte sich dann dieser Richtung sehr schnell anschließen.

Saisonal betrachtet liegt eine eher schwache zweite Junihälfte vor uns. Auch viele andere Indikatoren deuten zumindest sehr schwankungsreiche Wochen an. Auch ist zunehmend eine gewisse Erschöpfung der Aktienmärkte zu erkennen. Viele Indizes stehen jetzt an charttechnischen Widerständen, die nicht einfach überwunden werden können. Eine größere Volatilität ist somit programmiert, auch dank der geringeren Umsätze im Sommer.

Markttrend: Der Markttrendindikator gibt seit einigen Wochen kontinuierlich nach. Es bleibt abzuwarten, ob er sich durch den Sommer hindurch oberhalb der Entscheidungslinie halten kann.

Marktstimmung: Die Marktstimmung liegt deutlich über der Entscheidungslinie. Gerade bei diesem Indikator ist das aber trügerisch, da die Stimmung und damit der Indikator sehr schnell umschlagen können.

Markttechnik: Seit Anfang März bewegt sich die Markttechnik oberhalb der Entscheidungslinie in einem engen Korridor seitwärts. Trotz seiner jüngsten Stabilisierungstendenz bleibt der Indikator auf mittlere Sicht anfällig für Marktschwankungen.

Sentiment:

Die Stimmung an den Märkten – Juli 2021

Während sich die Konjunktur global weiter erholt, macht sich unter den Aktienanlegern eine gewisse Irritation breit. Wie lange können die Notenbanken ihren expansiven Kurs noch beibehalten angesichts deutlich steigender Inflationsraten? Und auch Goldbullen treibt die Frage nach dem künftigen Kurs der Zentralbanken um.

Konjunkturerwartungen durchschreiten Zenit

Im Juli präsentiert sich die Konjunktur global weiter in guter Verfassung. Die Öffnung der Dienstleistungsbereiche treibt die Erholung der Lagewerte voran. Erstmals seit dem ersten Halbjahr 2018 befinden sich wieder alle Konjunkturgesamtindizes, auch der in Lateinamerika, im positiven Bereich. Ein so starker und aufgrund der Pandemie synchronisierter Aufschwung ist einerseits eine gute Nachricht für die Aktienmärkte. Andererseits befeuert das jedoch auch die Rohstoffpreise und damit die Inflation. In normalen Zeiten wären wohl schon längst deutlich steigende Zinsen zu beobachten. Doch EZB und FED senden noch keine wirklich ernst zu nehmenden Signale für eine Umkehr ihrer aktuell sehr expansiven Geldpolitik.

Das ist die bullische Nachricht für den Aktienmarkt. Es gibt jedoch auch zunehmend kritische Entwicklungen zu vermelden. Eine betrifft die Konjunkturerwartungen. So robust die aktuelle Lage auch ist, bei den Erwartungswerten scheint der Zenit durchschritten. In den USA sinken die Konjunkturerwartungen den dritten Monat in Folge. Das dürfte den Aktienmarkt nicht gänzlich unberührt lassen. 2006 und 2010 hatten wir ähnliche Konstellationen und damals korrigierten die Aktienmärkte zwischen zehn und 15 Prozent, als die Erwartungen einen Dip hinlegten. Danach ging der Aufwärtstrend jeweils weiter. Ähnlich dürfte es auch diesmal laufen.

Marktbreite und Sommermonate

Die anstehende Sommerphase bietet dafür den idealen Rahmen, denn traditionell neigen Aktien ab Mitte Juli bis Mitte September zur Schwäche, zumindest zur Konsolidierung. Im letzten Jahr fiel die Sommerkorrektur aus, aber in der Mehrzahl der Jahre sind die Sommerwochen für Urlauber entspannend, für Depots meist weniger. Zumal wir eine steigende Irritation der Anleger messen.



Manfred Hübner

Manfred Hübner gilt als einer der profiliertesten Experten für Sentimentanalyse und Behavioral Finance in Deutschland. Mit dem sentix Global Investor Survey hat er das führende Sentimentbarometer in Europa entwickelt. Bei der sentix Asset Management GmbH leitet Hübner das Research und bringt als Chefstrategie seine mehr als 30-jährige Kapitalmarkterfahrung ein.

Kurz- und mittelfristig geben viele Anleger an, keine klare Meinung zu haben. Diese hohe Neutralität ist in der Regel Vorboten einer steigenden Marktvolatilität – und die ist eher mit fallenden als mit steigenden Kursen korreliert.



Abbildung 1: Aktien über 50-Tage-Durchschnitt im STOXX 600, Quelle: Bloomberg Finance L.P.

Warnsignale gibt es auch von der Marktbreite. In Abbildung 1 haben wir den Anteil der Aktien im Stoxx-600-Index aufgelistet, die über dem 50-Tage-Durchschnitt notieren. Hier ist erkennbar, dass sich dieser Anteil in den letzten Wochen deutlich reduziert hat, obwohl der Markt weiter neue Verlaufshochs erreicht hat. Man spricht in diesem Fall von einer negativen Divergenz – und die ist ein Warnsignal. Die Marktbreite, gemessen an der Zahl steigender und fallender Aktien, ist noch intakt. Gemessen am Momentum machen sich dagegen bereits Abnutzungserscheinungen bemerkbar.

Die sentix Asset Management GmbH ist ein eigentümergeführtes, unabhängiges Beratungsunternehmen, welches sich auf die Analyse von Börsenstimmungen und Anlegerverhalten spezialisiert hat.

Die Sentiment-Spezialisten bringen Ihre Expertise in die Steuerung eigener Publikumsfonds sowie in die Beratung von Spezialfonds ein. Antizyklus und Konsequenz prägt das Handeln der Contrarians. Die Vorgehensweise liefert den Anlegern eine effektive Diversifikation.

Grundlage ihrer Analysearbeit ist eine exklusive Datenbank zum Anlegerverhalten. Diese resultiert aus den Ergebnissen der bekannten sentix Kapitalmarktumfrage.

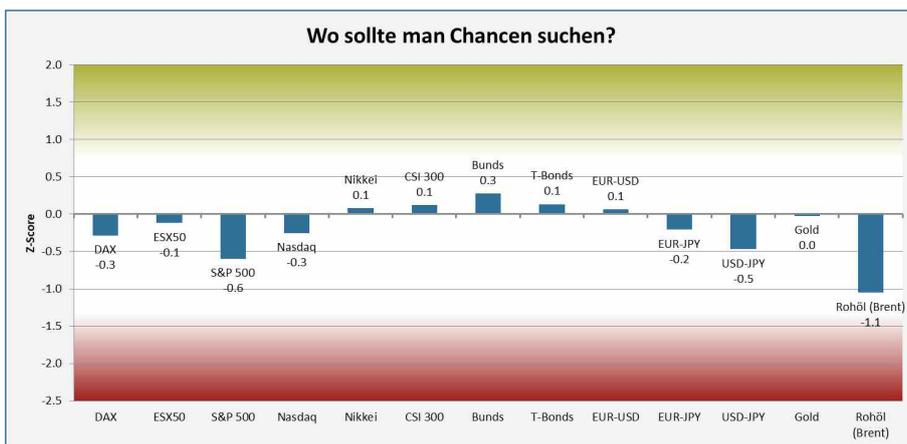


Abbildung 2: sentix-Risikoradar – Veränderungen im Risikomix der Anlagen

Quelle: sentix Asset Management GmbH

Der Blick auf das Risikoradar

Im Risikoradar drücken sich diese Risiken dagegen nur bedingt aus. Aktuell sind vor allem US-Aktien überreizt, aber da die Stimmungswerte weitgehend neutral bis leicht negativ sind, fehlt es hier an einem klaren emotionalen

Signal. Wir erwarten deshalb auch nicht, dass durch ein Börsensommergewitter der Aufwärtstrend grundsätzlich in Gefahr gerät oder gar ein Bärenmarkt droht. Dazu ist auch die konjunkturelle Erholung bislang noch zu robust. Wir bleiben dennoch weiter defensiv in unserer Grundausrichtung bei Aktien. Kaufgelegenheiten sehen anders aus

Der abschließende Blick auf Anleihen, Währungen und Gold

Zu den Anleihemärkten gibt es nicht wirklich etwas Neues zu berichten. Wir halten Bonds weiterhin für unattraktiv. Unser Themenbarometer zeigt deutliche Belastungen für Bonds, sowohl durch die Konjunkturerholung als auch die steigenden Inflationsraten. Auch die Staaten bleiben weiter fiskalisch expansiv. Bonds hängen nur noch am seidenen Faden der Notenbanken. Bisher hält er, doch stellt das aus unserer Sicht keinen hinreichenden Kaufgrund dar.

Als Depotbeimischung und zur Risikoreduktion eignen sich Edelmetalle weit besser. Die Junikorrektur hat die Anleger auf dem falschen Fuß erwischt und so wundert es nicht, dass der Markt ein paar Wochen braucht, um eine neue Basis auszubilden. Die Perspektiven für Gold, die sich aus der expansiven Geldpolitik und dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld ergeben, sind intakt. Das sehen auch die Anleger so. Das strategische Grundvertrauen bleibt gegeben. Im „sentix Risk Return -M“-Fonds bleiben Edelmetalle ein Portfolio-schwerpunkt.

Im Währungsbereich liegen widersprüchliche Signale vor, sodass wir hier eine neutrale Haltung eingenommen haben.

Video-Link



sentix Fonds-Einblick (13.07.2021)

In unseren wöchentlichen Fonds-Einblicken stellen wir aktuelle Signale aus der sentix Sentimentanalyse vor und zeigen, wie wir diese in unseren Fonds umsetzen.

Eine nur mäßige Korrektur hat zu einem Einbruch der Aktienstimmung und Kaufsignalen aus dem TD-Index geführt. Dennoch erwarten wir nur eine begrenzte taktische Chance am Aktienmarkt. Die Saisonalität spielt dabei eine Rolle.

Zyklen:

Zyklusstrukturanalyse

Anfang Juni war ein Hoch erwartet worden mit einer darauffolgenden Korrektur bis in die Kalenderwoche 25, in der ein Tief prognostiziert worden war (siehe Portfolio Journal 06-2021, S. 15).

Das Hoch vom 7. Juni wurde Mitte des Monats noch einmal kurzfristig überschritten, allerdings nicht mehr per Tagesschlusskurs. Danach ging es nach unten bis zum 21. Juni, wo ein Tief entstand, von dem aus der DAX wieder nach oben in Richtung der letzten Höchststände tendierte. Die erwartete Struktur wurde also insgesamt abgebildet, allerdings fiel die erwartete Korrektur nur recht gering aus.

Im dritten Quartal werden zwei Wendepunkte erwartet, die entscheidende Bedeutung erlangen könnten. Der erste in der Kalenderwoche 30 (26. bis 30. Juli) und ein zweiter in der Kalenderwoche 35 (30. August bis 3. September). Alle übrigen Wendepunkte im dritten Quartal sollten eher eine untergeordnete Rolle spielen (siehe dazu auch Portfolio Journal 11-2020, S. 26).

Der Juliwendepunkt sollte im Idealfall am 27.07. plus/minus ein Handelstag auftreten. Derzeit ist schwer zu entscheiden, ob das ein Hoch oder ein Tief werden kann, aktuell (7. Juli) erscheint ein Hoch etwas wahrscheinlicher. Falls es eins wird, besteht die Möglichkeit, dass der August negativ verläuft und Anfang September ein Tief entsteht, von dem aus die Kurse wieder nachhaltig steigen (blaue Linie). Im umgekehrten Fall entsteht Ende Juli ein Tief; der August verläuft dann sehr wahrscheinlich positiv und Anfang September entsteht ein Hoch, das zu einem negativen Monatsverlauf führen kann (rote Linie). Wichtig ist also zu beobachten, wo der DAX Ende Juli und Ende August steht, um sich entsprechend zu positionieren.

Die Grafik zeigt den Tageschart des DAX von Anfang Dezember 2020 bis einschließlich 7. Juli 2021.

Eingezeichnet sind die ursprünglichen strukturellen Prognosen, wo sie mit dem tatsächlichen Marktverlauf übereinstimmen, sowie zwei Alternativen zur derzeit erwarteten weiteren Entwicklung.



Abbildung 1: DAX, täglich, Stand 7. Juli 2021, Quelle: Visual Chart 6.0



Dr. Alexander Schwarz

Dr. Alexander Schwarz befasst sich seit über zwanzig Jahren mit verschiedensten Themen rund um die Finanzmärkte und zwar aus dem Blickwinkel des Naturwissenschaftlers.

Seit rund zehn Jahren befasst er sich bevorzugt mit strukturellen Eigenschaften von Finanzmärkten, wobei das Thema Zeit besonders im Vordergrund steht. Von ihm sind mehr als zwanzig Artikel zum Thema Börse und technische Analyse im Fachmagazin TRADERS' erschienen.

Saisonalität:

Globale Saisonalität im Juli

Der Juli ist der stärkste Monat für Aktien im dritten Quartal. Die durchschnittliche Rendite seit 1949 liegt bei 0,84 Prozent und das Downside Risk ist das kleinste im Jahr mit 1,84 Prozent. Die Gewinnhäufigkeit ist mittelmäßig mit einer Wahrscheinlichkeit von 55,1 Prozent. Der Erwartungswert ist 0,46 Prozent. Im Juli richten Vermögensverwalter ihre Portfolios für das zweite Halbjahr aus und investieren in Aktien; Halbjahresgewinne der Unternehmen werden nach dem Halbjahresbericht in Aktienrückkäufe investiert. Deshalb zeichnen sich historisch die ersten drei Juliwochen durch hohe Renditen am Aktienmarkt aus. Die Favoriten bei den Anlegern sind kleine Unternehmen und Value-Aktien.



Thomas Hupp

Stand: 13.07.2021

seit 1949	mtl. Rendite	mtl. Rückgangsrisiko	Gewinnhäufigkeit	Erwartungswert
Juli 2021	0,84 %	1,84 %	55,1 %	0,46 %

Rückblick: Renditefaktoren europäischer Aktien im Juni

Faktor Größe:

Kleine Aktiengesellschaften verloren im Juni 0,65 Prozent, während die Großen 1,01 Prozent Gewinn erzielten. Das ist saisonal untypisch für den Juni und deutet auf Pessimismus der Anleger hin.

Faktor Wert:

Wachstumstitel rentierten im Juni mit 6,64 Prozent, während Value-Aktien 2,14 Prozent Verlust erzielten. Das Anlegerverhalten ist saisonal untypisch und von großem Optimismus geprägt.

Faktor Zyklus:

Zyklische Aktien erreichten eine Rendite von -0,73 Prozent, während die defensiven bei 3,15 Prozent lagen. Das ist saisonal typisch und ein pessimistisches Zeichen für die Börse.

Faktor Momentum:

Momentumaktien zeigten eine Rendite von 0,91 Prozent, während der Markt 0,63 Prozent gewann. Dieses für den Juni typische Anlegerverhalten weist auf Optimismus der Investoren hin.

Der Aktienmarkt verlief im Juni nur teilweise saisonal. Große institutionelle Anleger kauften Momentumaktien, um ihre Halbjahresbilanz aufzufrischen, und defensive Aktien und sehr große Unternehmen, um vor großen Schwankungen gefeit zu sein, sowie Wachstumstitel. Die Renditefaktoren zeigten 50 Prozent Saisonalität und 50 Prozent Optimismus an. Die saisonale Analyse der Renditefaktoren zeigt eine Abschwächung der Saisonalität und eine Abschwächung der Stimmung am Aktienmarkt. Im Juli sind Smallcaps (kleine Unternehmen) und werthaltige Aktien (Value) gefragt. Defensive, zyklische und Momentumaktien zeigen keine Renditeunterschiede im Juli. Eine Seitwärtsbewegung oder Korrektur am Aktienmarkt Ende Juli wird wahrscheinlicher.

Video

Börse saisonal Juli 21: Höchstkurse am Aktienmarkt und dann....

Quelle: Thomas Hupp (www.asset-oszillator.de)

Das Multistrategie-Aktiendepot:

Saisonale Teilstrategie steigt vollständig aus



Abb 1: Wertentwicklung des Multistrategie-Aktiendepots (blau) im Vergleich zum DAX (rot) und zum MSCI World Net in Euro (schwarz); Quelle: Captimizer; Stand 15.07.2021

Seit dem letzten Update vom 11. Juni hat das Aktiendepot **1,6 Prozent** zugelegt und konnte am 14.07.2021 auch wieder einen neuen Höchststand erreichen. Der MSCI World ist dem Musterdepot allerdings dicht auf den Fersen, während der DAX etwas abgeschlagen ist. Die saisonale Teilstrategie ist Anfang Juli vollständig ausgestiegen und parkt das Anlagekapital bis Oktober im Geldmarkt. Seit dem Start Anfang 2020 hat das Aktienmusterdepot **26,1 Prozent Gewinn** erwirtschaftet.

%-Vermögensanteil	Wertpapierbezeichnung	Wp.-ISIN	Stück/Nominal	Kaufdatum	Kaufkurswert EUR	Kurswert EUR	%-G/V EUR
4,49	3M Co.	US88579Y1010	33	28.01.2021	5.071,83	5.661,26	11,62
5,29	Adobe Systems	US00724F1012	13	12.05.2021	5.064,39	6.672,96	31,76
4,59	Align Technology	US0162551016	11	14.05.2021	5.163,41	5.791,01	12,15
5,12	Alphabet Inc. Class A	US02079K3059	3	03.11.2020	4.230,22	6.452,87	52,54
5,16	Analog Devices	US0326541051	47	04.11.2020	5.050,24	6.513,60	28,98
3,74	BASF SE	DE000BASF111	70	09.03.2021	5.045,60	4.722,20	-6,41
4,17	Broadcom Inc.	US11135F1012	13	08.03.2021	4.614,84	5.254,75	13,87
4,83	Chevron Corp.	US1667641005	71	28.01.2021	5.253,46	6.090,44	15,93
4,94	Cisco Systems	US17275R1023	137	28.01.2021	5.232,78	6.224,02	18,94
3,90	Covestro AG O.N.	DE0006062144	86	24.02.2021	5.258,04	4.919,20	-6,44
4,02	Deutsche Bank AG	DE0005140008	487	26.02.2021	4.986,88	5.064,80	1,56
4,78	Dow Inc.	US2605571031	115	28.01.2021	5.150,56	6.028,92	17,05
8,49	HelloFresh SE Inh O.N.	DE000A161408	130	01.04.2020	3.900,00	10.712,00	174,67
6,20	Sartorius AG VZO O.N.	DE0007165631	16	22.04.2020	4.044,80	7.814,40	93,20

Tabelle 1: Depotaufstellung; Quelle: Captimizer; Stand: 15.07.2021

Start am 03.01.2020 mit 100.000 Euro

Kurswert	87.922,43 €	70 %
Liquidität	38.197,37 €	30 %
Gesamtwert	126.119,80 €	+26,12 %

Multistrategie-Aktiendepot

Basisdaten		
Outperformance	2.182 % (11,26 % p.a.)	
Transaktionen	690 (32,0 p.a.)	
Benchmark	MSCI World Net	
	Benchmark	Strategie
Kapital		
Start 01/2000	100.000 EUR	100.000 EUR
Ende 07/2021	271.987 EUR	2.453.811 EUR
Rendite		
Rendite p.a. (geo.)	4,75 %	16,01 %
Rendite 2020	6,10 %	11,80 %
Rendite 2021 YTD	18,54 %	12,16 %
Risiko		
Maximaler Rückgang	-59,79 %	-20,23 %
Mittlerer Rückgang	-20,88 %	-3,82 %
Volatilität p.a.	14,68 %	11,09 %
Längste Verlustperiode	13,42 J.	1,93 J.
Rendite zu Risiko		
Rendite / Max. Rückgang	0,08	0,79
Rendite / Mittel Rückgang	0,23	4,19
Rendite / Volatilität p.a.	0,32	1,44

Beschreibung

Bei dieser internationalen Multistrategie werden die vier Ansätze Dividende, relative Stärke, Saisonalität und Trendfolge kombiniert. Die Diversifikation über unterschiedliche Strategieansätze und Anlageregionen sorgt für ein attraktives Chance-Risiko-Profil. Bei dieser international ausgerichteten Strategie können 50 Prozent des Kapitals in internationale Aktien aus dem Dow Jones Industrial und dem Nasdaq-100 investiert werden. Die andere Hälfte des Kapitals wird in deutsche Aktien aus dem HDAX investiert. Mittels ETFs auf den ShortDAX kann auch mit 25 Prozent des Kapitals bei der saisonalen Teilstrategie auf fallende Aktienkurse gesetzt werden. Das Kapital wird zu gleichen Teilen auf die vier Teilstrategien verteilt und in jeder Teilstrategie in maximal fünf Aktien investiert. Folglich können maximal 20 Positionen gleichzeitig gehalten werden.

Aufgrund der Fokussierung auf jeweils maximal fünf Aktien aus vier unterschiedlichen Anlagestrategien ist diese Multistrategie schon ab 50.000 Euro in der Vermögensverwaltung nutzbar.

Folgende Strategien werden dabei eingesetzt:

1. Dividendestrategie mit 5 Dow Jones-Aktien
2. Momentumstrategie mit 5 Nasdaq-100-Aktien
3. Saisonale Aktienauswahl MDAX-, DAX-Aktien oder ShortDAX
4. Trendfolgestrategie Turtle-Investor mit 5 HDAX-Aktien

Es wurden Transaktionskosten von jeweils 0,2 Prozent je Kauf und Verkauf berücksichtigt.

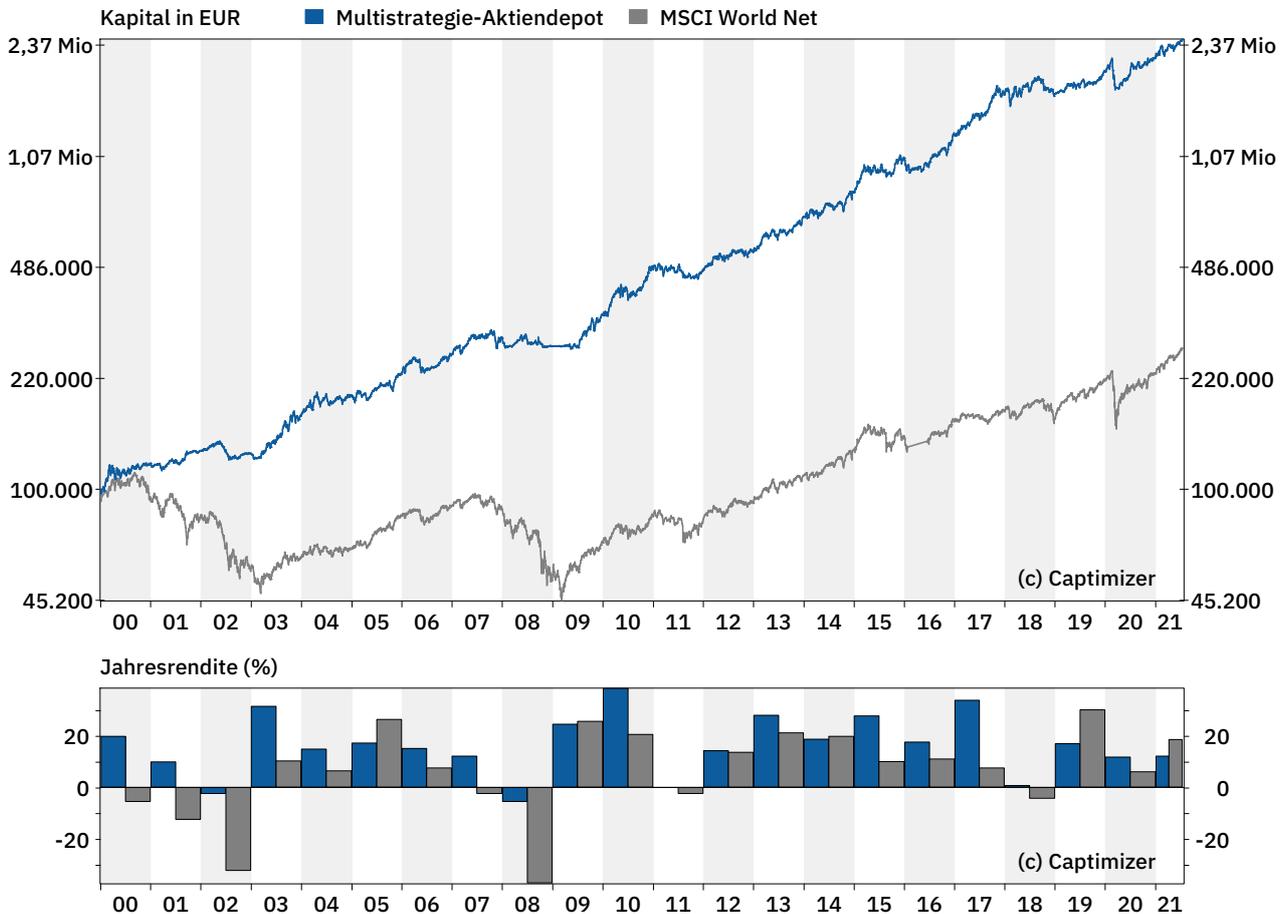


Abb. 2: Backtestergebnisse der Anlagestrategie des Multistrategie-Aktiendepots im Vergleich zum MSCI World, Stand 15.07.2021, Quelle: Captimizer

Das Multistrategie-Aktiendepot im Chartcheck

Mit diesem Beitrag stellen wir Ihnen alle Aktien aus unserem Musterdepot vor, damit Sie besser nachvollziehen können, in welche Aktien die jeweilige Teilstrategie investiert. Außerdem zeigen wir Ihnen, wie sich die vier Teilstrategien seit dem Jahr 2020 im Vergleich zur ihrer Benchmark entwickelt haben. Als ersten Chart finden Sie immer die Wertentwicklung der Teilstrategie, gefolgt von den Charts und den Unternehmensporträts der Aktien, die von der jeweiligen Teilstrategie gekauft wurden.

Die Multistrategie, die unser Aktienmusterdepot steuert, setzt sich aus vier Teilstrategien zusammen, die unterschiedliche Investmentansätze abbilden und dabei gleich gewichtet in jeweils fünf Aktien investieren. Bei dieser Multistrategie nutzen wir die Kraft der Diversifikation und streuen das Anlagekapital über maximal 20 Aktien. Dabei muss die Hälfte der Aktien aus dem deutschen Aktienindex HDAX stammen. Die andere Hälfte stammt aus dem internationalen Technologieindex Nasdaq-100 und dem US-Bluechip-Index Dow Jones Industrial Average. Darüber hinaus diversifizieren wir zu jeweils gleichen Teilen über folgende vier Strategieansätze: Value (Dividende), relative Stärke, Trendfolge und Saisonalität.

Vergleicht man die Wertentwicklung der vier Teilstrategien seit dem Jahr 2020, so fällt auf, dass die positive Entwicklung der Multistrategie insbesondere durch zwei Strategien getragen wurde. Die anderen beiden haben zumindest nicht viel kaputt gemacht. Weil alle vier Teilstrategien einen langfristig positiven Erwartungswert aufweisen und wir nicht vorhersagen können, wann und wie lange ein bestimmter Ansatz die anderen überflügelt, nutzen wir auch weiterhin diese ausgewogene Kombination aller vier Teilstrategien.



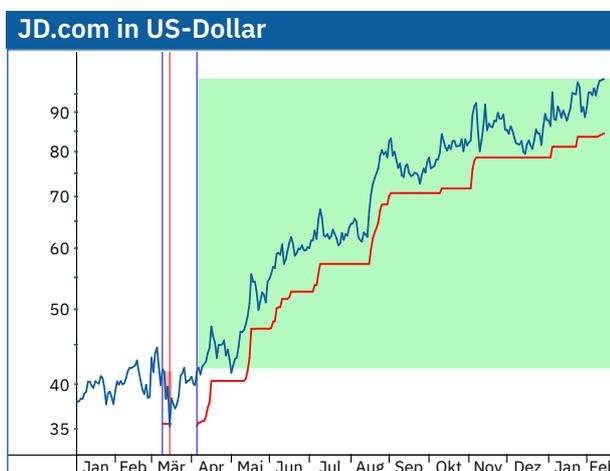
Oliver Paesler

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Schreiben Sie uns bitte, ob Ihnen diese Art der Darstellung gefällt und wir so häufiger oder sogar regelmäßig über das Musterdepot berichten sollen.

E-Mail:

redaktion@portfoliojournal.de



Das bedeuten die Elemente im Chart

Im Chart links sehen Sie die Kursentwicklung der jeweiligen Aktien als blaue Linie. Wenn sich die Aktie im Portfolio befindet, wird darunter der Stopp als rote Linie eingezeichnet.

Die Quadrate visualisieren, wann und wie lange sich eine Aktie im Portfolio befindet. Das Quadrat ist grün, wenn die Position im Gewinn liegt. Ein rotes Quadrat zeigt eine Verlustposition an.

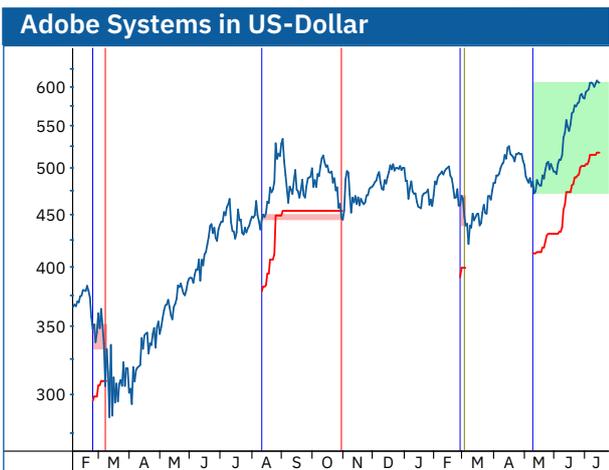
Die Höhe des Quadrats zeigt das Ausmaß des Gewinns oder des Verlusts. Sind mehrere Quadrate im Chart zu sehen, bedeutet dies, dass sich die Aktie im Betrachtungszeitraum auch mehrfach im Bestand befunden hat.

Teilstrategie:

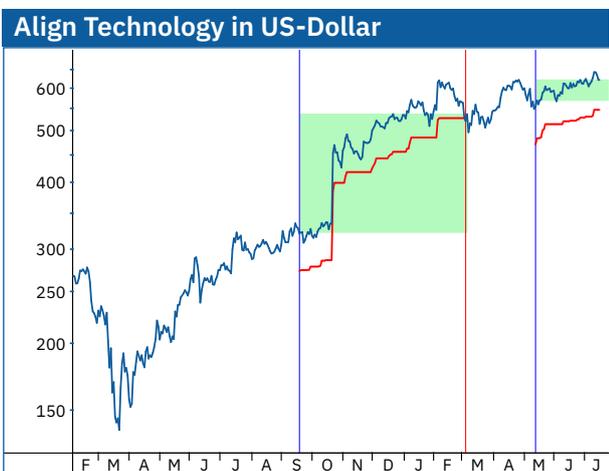
Top-Momentumstrategie mit 5 Nasdaq-100-Aktien



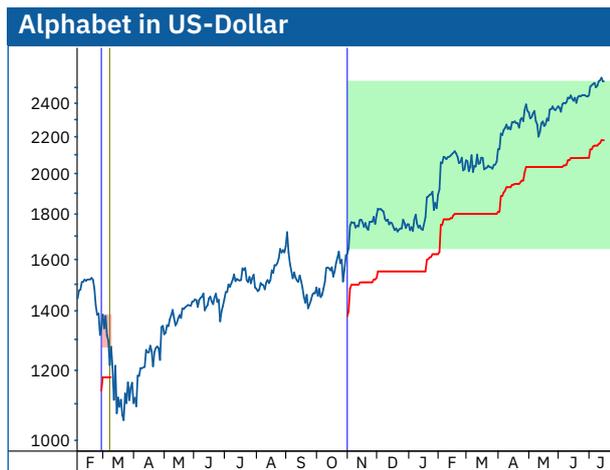
Diese Teilstrategie investiert in internationale Technologieaktien aus dem Nasdaq-100. Dabei wird nur dann in Aktien investiert, wenn der Gesamtmarkt gemessen am Nasdaq-100 einen langfristigen Aufwärtstrend aufweist und damit grünes Licht für Technologieaktien signalisiert. Die Aktienausswahl erfolgt über einen mittelfristigen Trendfolgeansatz, der allerdings nur zum Tragen kommt, wenn die Aktie auch ausreichend Momentum aufweist. Zur Risikobegrenzung wird ein 15-Prozent-Trailing-Stop verwendet. Es wird zu gleichen Teilen in maximal fünf Aktien aus dem Nasdaq-100 investiert.



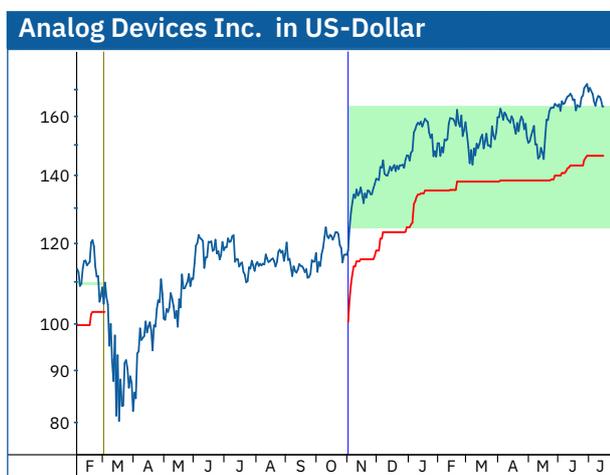
Adobe Systems Inc. ist ein US-amerikanisches Softwareunternehmen, das 1982 von John Warnock und Charles Geschke gegründet wurde. Der Name des Unternehmens (engl. und span. "Lehmziegel") kommt von einem Fluss namens Adobe Creek, der hinter Warnocks Haus im kalifornischen Los Altos fließt. Adobe konzentriert sich vor allem auf Programme rund um die Druckervorstufe, erstellt aber u. a. auch Programme für digitale Bildbearbeitung, E-Learning und Hilfssysteme.



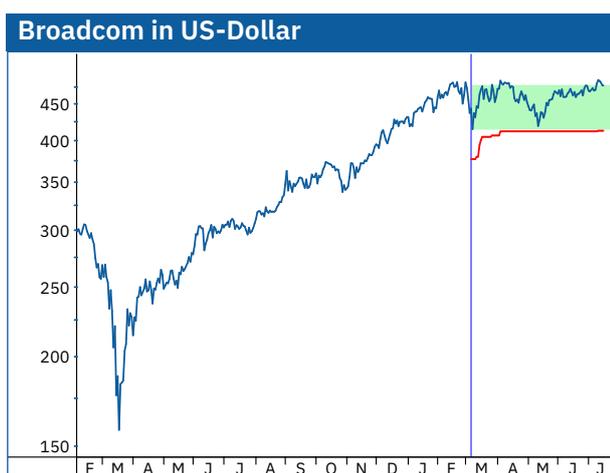
Align Technology mit Hauptsitz in San José, Kalifornien (USA), stellt digitale 3-D-Scanner und Kunststoffschienen für die Aligner-Therapie in der Orthodontie (Kieferorthopädie) her. 2011 erwarb Align das israelische Unternehmen Cadent. Cadent fertigte Intraoralscanner mit 3-D-Bildgebung für die Behandlung.



Alphabet (vor Oktober 2015 „Google“) ist eine Holdinggesellschaft. Die Internetsuchmaschine Google ist Teil der gleichnamigen größten Tochtergesellschaft von Alphabet. Der Konzern erzielt seine Umsätze vor allem durch Onlinewerbung. Alphabet ist noch in vielen anderen Bereichen aktiv wie Robotik, Heimvernetzung und autonomes Fahren.



Analog Devices Inc. ist ein Halbleiterhersteller mit Hauptsitz in Norwood bei Boston, Massachusetts (USA). Zu den Produkten gehören analoge Schaltungen und digitale Prozessoren. Die Produkte des Unternehmens werden in den Bereichen Signalübertragung für Audio-, Daten-, Bild- und Videokommunikation in Modems, Mobiltelefonen und PCs genutzt.



Broadcom (ehemals Avago Technologies) ist ein US-amerikanisches Halbleiterunternehmen. Vor seinem Spin-off war es Teil von Hewlett-Packard, später von Agilent. Broadcom stellt Produkte für Analog- und Digitaltechnik, Mixed-Signal und Optoelektronik her. Der Konzern besitzt rund 16.500 Patente.

Im Dauertest der Plattform für Börsenstrategien finden Sie einen Backtest dieser Teilstrategie zurück bis ins Jahr 2000. Die Anlageergebnisse werden monatlich aktualisiert. Dort finden Sie auch eine detailliertere Beschreibung, Literaturhinweise und Videos.

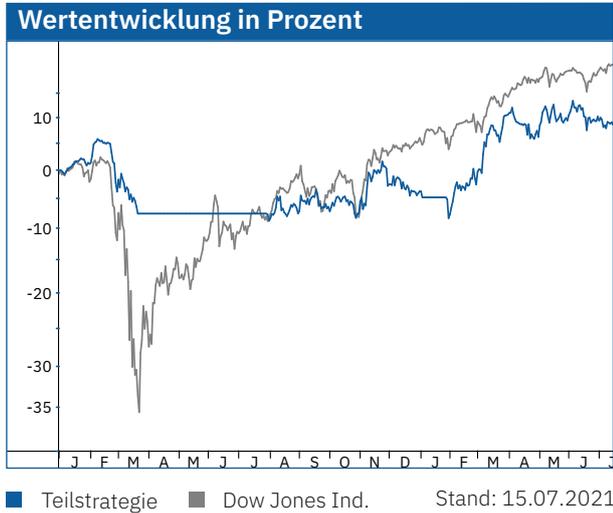


www.robovisor.de/factsheet/31013

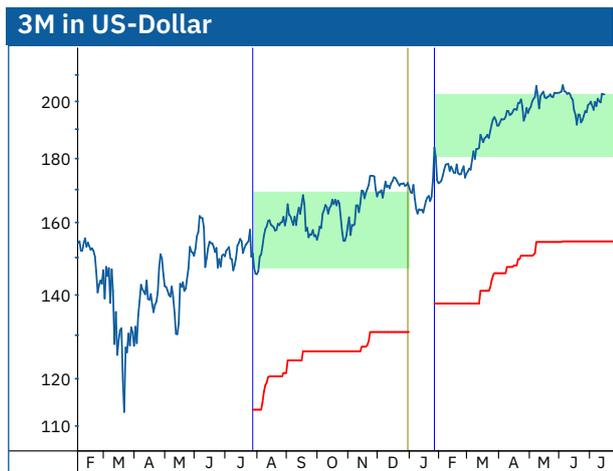


Teilstrategie:

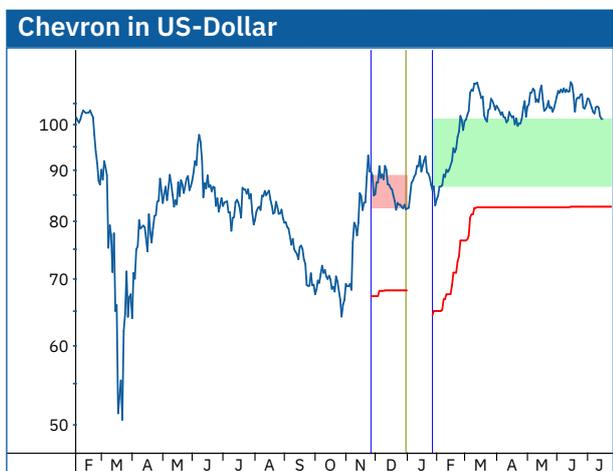
Starke Dividendenaktien aus dem Dow



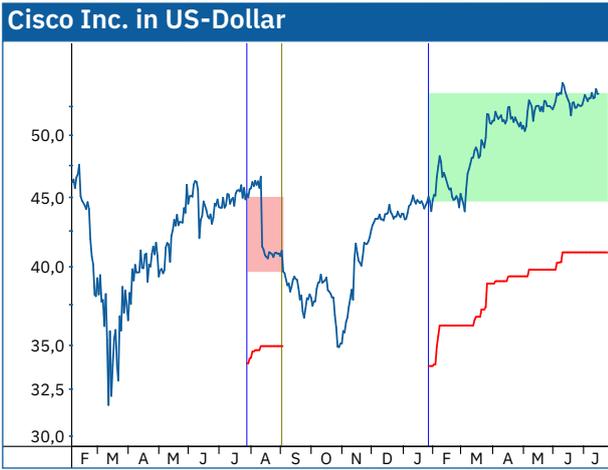
Bei dieser Dividendenstrategie wird in Aktien aus dem Bluechip-Index Dow Jones investiert. Anhand eines zweistufigen Selektionsprozesses werden im ersten Schritt die unterbewerteten Aktien mit einer überdurchschnittlichen Dividendenrendite herausgefiltert. Im zweiten Schritt wird geprüft, ob diese vermeintlich günstigen Aktien auch einen intakten Aufwärtstrend aufweisen. Das Ziel ist es, unterbewertete Aktien zu finden, die bereits steigen und begonnen haben ihre Unterbewertung abzubauen.



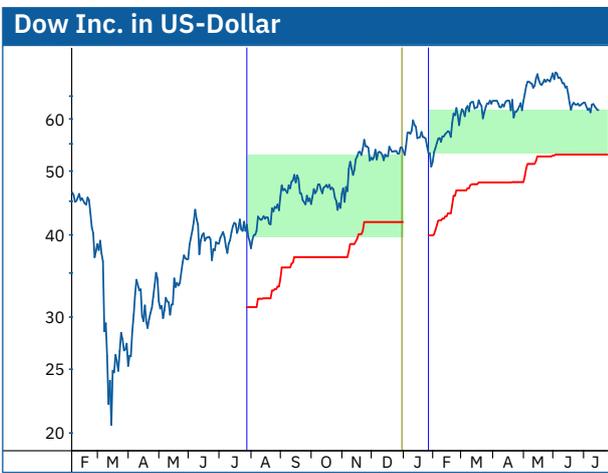
Der Technologiekonzern **3M** bietet Produkte und Services aus den Geschäftsbereichen Gesundheitsvorsorge, Medizin, Sicherheit, Elektronik, Telekommunikation, Industrie, Handwerk, Automobil, Luftfahrt, Verbraucher- und Büroartikel an. Die Produktpalette umfasst u. a. Displaybeschichtungen, digitale Projektoren, Touchscreensysteme, Desinfektionsmittel, Reinigungs- und Arbeitsschutzprodukte, Schleif- und Klebemittel für die Luft- und Schifffahrtsindustrie, Verpackungsmaterialien und Beschichtungen für gewerbliche und private Anwendungen.



Chevron ist eines der weltweit größten integrierten Energieunternehmen. Der Konzern ist in den Bereichen der Erdöl- und Erdgasindustrie tätig, was Exploration und Produktion, Fertigung, Vermarktung und Transport, Chemie, Herstellung und Vertrieb, Geothermie und Stromerzeugung einschließt. Darüber hinaus investiert Chevron in erneuerbare Energien und moderne Technologien.



Cisco Inc. ist ein US-amerikanisches Unternehmen aus der Telekommunikationsbranche, das im Dezember 1984 von einer Gruppe von Wissenschaftlern der Stanford University in San Francisco gegründet wurde. 1986 brachte das Unternehmen seinen ersten Multiprotokollrouter auf den Markt, der sich bald als Standard für Networking-Plattformen auf dem Markt etablierte. Cisco ist immer noch vorwiegend für seine Router und Switches bekannt. Der Name leitet sich von dem Gründungsort San Francisco ab.



Dow Inc., ein US-amerikanischer Chemiekonzern, ist spezialisiert auf die Produktion verschiedener Kunststoffe. Produkte und Lösungen von Dow werden in der Verpackungsindustrie, der Infrastruktur oder bei Pflegeprodukten eingesetzt. Das Unternehmen entstand in seiner heutigen Form durch die Abspaltung vom Chemieriesen DowDuPont 2019.



Diese Position ist zur Zeit nicht besetzt.

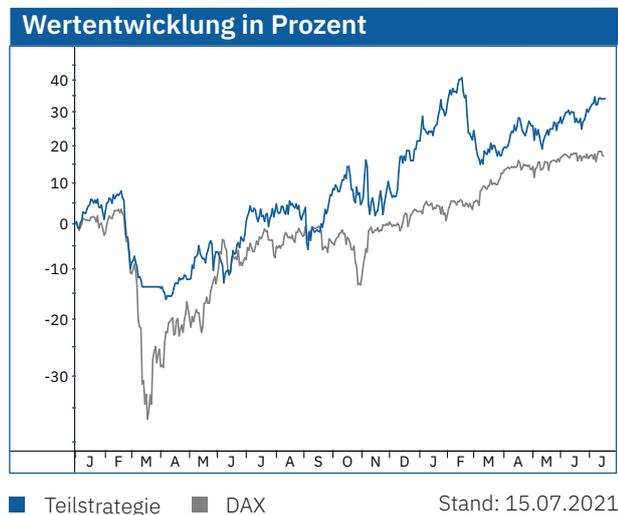
Im Dauertest der Plattform für Börsenstrategien finden Sie einen Backtest dieser Teilstrategie zurück bis ins Jahr 2000. Die Anlageergebnisse werden monatlich aktualisiert. Dort finden Sie auch eine detailliertere Beschreibung, Literaturhinweise und Videos.



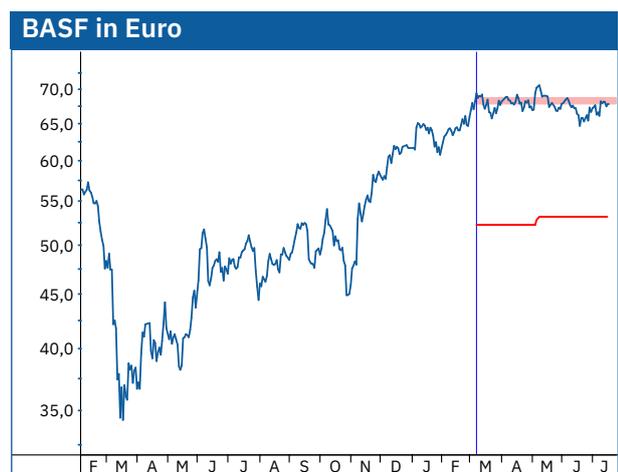
www.robovisor.de/factsheet/31012

Teilstrategie:

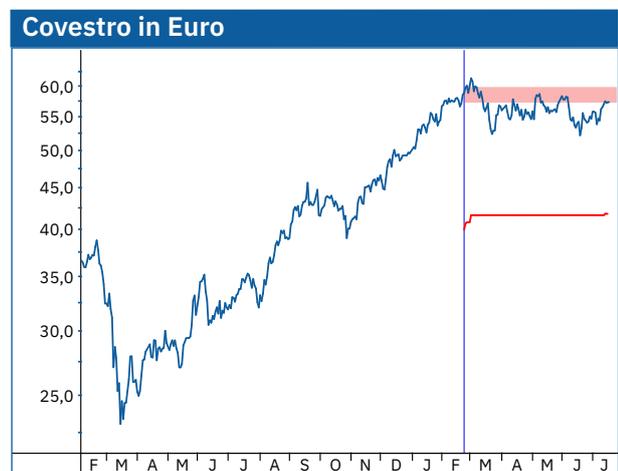
Turtle-Investor mit 5 HDAX-Aktien



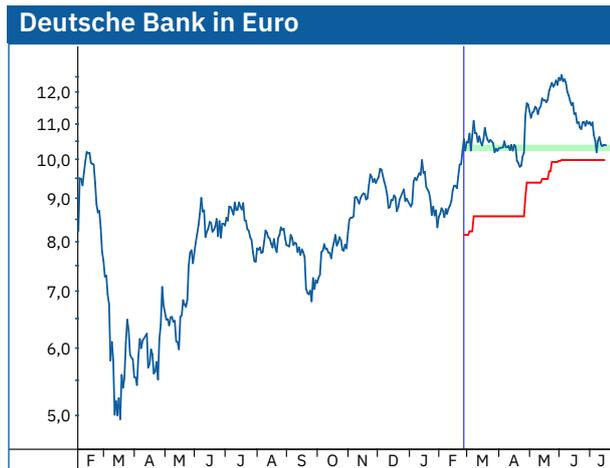
Die **Turtle-Investor-Strategie** ist eine klassische Trendfolgestrategie, die in Anlehnung an die legendären TurtleTrader mit langfristigeren Parametern auf den Einsatz mit Aktien angepasst wurde. Die Strategie verwendet das Überschreiten eines 260-Tage-Hochs (ein Jahr) zum Einstieg und das Unterschreiten eines 130-Tage-Tiefs (halbes Jahr) zum Ausstieg. Zur Risikobegrenzung wird ein volatilitätsbasierter Stopp eingesetzt. Es werden jeweils 20 Prozent des Kapitals in maximal fünf Aktien aus dem HDAX investiert. Der HDAX umfasst rund 110 Aktien aus dem DAX, MDAX und TecDAX.



BASF ist das führende Chemieunternehmen der Welt. Weltweit beschäftigt das Unternehmen an sechs Verbundstandorten rund 110.000 Mitarbeiter. Das Portfolio gliedert sich in Chemicals, Materials, Industrial Solutions, Surface Technologies, Nutrition & Care und Agricultural Solutions. BASF erzielte 2020 weltweit einen Umsatz von 59 Milliarden Euro.



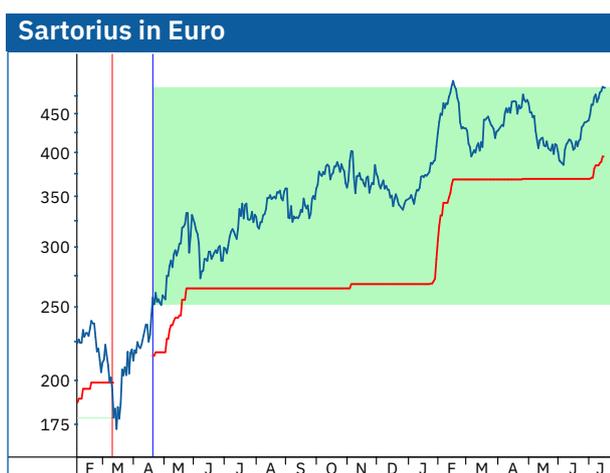
Covestro zählt mit einem Jahresumsatz von 12,4 Milliarden Euro (2019) zu den weltweit führenden Herstellern von Hightech-Polymerwerkstoffen. Die Produkte und Anwendungslösungen des Unternehmens stecken in nahezu allen Produkten des modernen Lebens. Die wichtigsten Abnehmerbranchen sind die Automobilindustrie, die Bauwirtschaft, die Holzverarbeitungs- und Möbelindustrie sowie die Elektro-, Elektronik- und Haushaltsgeräteindustrie. Hinzu kommen Bereiche wie Sport und Freizeit, Kosmetik, Gesundheit sowie die Chemieindustrie selbst.



Die **Deutsche Bank** ist eine internationale Investmentbank. Führend in Deutschland und Europa, wächst die Bank verstärkt in Nordamerika, Asien und anderen Wachstumsmärkten. Das Kerngeschäft gliedert sich in die Bereiche Corporate Banking & Securities (CB & S), Global Transaction Banking (GTB), Asset & Wealth Management (AWM), Private & Business Clients (PBC) und Non-Core Operations Unit (NCOU).



HelloFresh ist der führende Kochboxanbieter der Welt und in den USA, Großbritannien, Deutschland, den Niederlanden, Belgien, Luxemburg, Australien, Österreich, der Schweiz sowie Kanada tätig. Im Drei-monatszeitraum vom 1. April 2017 bis zum 30. Juni 2017 hat HelloFresh 33,7 Millionen Mahlzeiten an 1,3 Millionen Kunden ausgeliefert. HelloFresh wurde im November 2011 gegründet und startete das globale Phänomen der Kochboxen. Das Unternehmen besitzt Büros in Berlin, New York, London, Amsterdam, Zürich, Sydney und Toronto.



Sartorius ist ein international führender Labor- und Prozesstechnologieanbieter mit den Segmenten Biotechnologie und Mechatronik. Das Segment Biotechnologie umfasst die Arbeitsschwerpunkte Filtration, Fluid-Management, Fermentation, Purifikation und Labor. Im Segment Mechatronik werden insbesondere Geräte und Systeme der Wäge-, Mess- und Automationstechnik für Labor- und Industrieanwendungen hergestellt.

Im Dauertest der Plattform für Börsenstrategien finden Sie einen Backtest dieser Teilstrategie zurück bis ins Jahr 2000. Die Anlageergebnisse werden monatlich aktualisiert. Dort finden Sie auch eine detailliertere Beschreibung, Literaturhinweise und Videos.

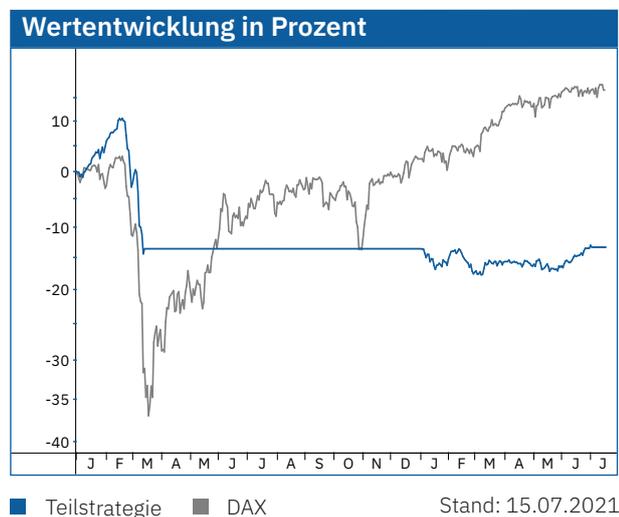


www.robovisor.de/factsheet/31004



Teilstrategie:

Saisonale Auswahlstrategie mit 5 dt. Aktien



Diese Strategie kombiniert drei saisonale Effekte: den Januar-Size-Effekt, das Sommerloch und die Jahresend rally mit einer speziell abgestimmten Aktienauswahl. Zum Jahresanfang wird in fünf Aktien mit niedriger Volatilität aus dem MDAX investiert, wenn ein Aufwärtstrend vorliegt. In den statistisch betrachtet schlechten Börsenmonaten August und September wird bei einem Abwärtstrend mit einem ShortDAX-ETF auf fallende Kurse gesetzt. Ab Oktober nutzen wir die Jahresend rally und investieren bei einem Aufwärtstrend in fünf relativ starke Aktien aus dem DAX.

Alle fünf Positionen dieser Teilstrategie sind zur Zeit nicht besetzt.

Im Dauertest der Plattform für Börsenstrategien finden Sie einen Backtest dieser Teilstrategie zurück bis ins Jahr 2000. Die Anlageergebnisse werden monatlich aktualisiert. Dort finden Sie auch eine detailliertere Beschreibung, Literaturhinweise und Videos.



www.robovisor.de/factsheet/31014



Wie können Sie das Musterdepot nachbilden?

Wir werden in jeder Ausgabe des Portfolio Journals die Zusammensetzung des Musterdepots mit der jeweiligen prozentualen Gewichtung der einzelnen Positionen veröffentlichen.

Wenn Sie die prozentuale Positionsgröße auf Ihr Anlagekapital umrechnen, erhalten Sie den Betrag, den Sie in den jeweiligen Wert investieren sollten. Jetzt brauchen Sie nur noch den ermittelten Betrag durch den Kurs der Aktie zu teilen, um die Stückzahl zu erhalten, die Sie ordern sollten, um die Multi-Strategie eins zu eins nachzubilden.

Allerdings können sie so das Musterdepot nur auf Monatsbasis nachvollziehen, weil das Portfolio Journal ja nur einmal im Monat erscheint.

Der Anlageroboter



Wenn Sie das Musterdepot auf Tagesbasis nachvollziehen möchten, können Sie beim RoboVisor die Strategie „**Globale Multistrategie mit Fokus auf 20 Aktien**“ abonnieren. Der Anlageroboter RoboVisor überprüft für Sie jeden Tag alle vier Teilstrategien und meldet sich per E-Mail bei Ihnen mit einem Kauf- oder Verkaufssignal. Sie erhalten das Signal nach Börsenschluss und können es im Laufe des Folgetags umsetzen.

Beachten Sie bitte, dass der RoboVisor nicht für Sie handelt, sondern Sie selbst die Order bei einer beliebigen Bank erteilen müssen. Der RoboVisor berechnet Ihnen aber die passende Stückzahl, sodass Sie alle erforderlichen Orderdaten zur Verfügung stehen.

Die digitale Vermögensverwaltung



Wollen Sie sich nicht selbst um die Umsetzung der Strategie kümmern, können Sie das Musterdepot auch mittels einer digitalen Vermögensverwaltung automatisch umsetzen lassen.

Das ist der bequemste Weg, dem Musterdepot zu folgen. Die passende Anlagestrategie heißt „Top 20 Aktien USA und Deutschland“. [Hier finden Sie alle wichtigen Informationen zur digitalen Vermögensverwaltung.](#)

Haftungsausschluss: Im Rahmen der Darstellung des Musterdepots werden Aktien vorgestellt, die im Rahmen des verwendeten Aktiendepots in unterschiedlichen Produkten verwendet oder beobachtet werden. Dies kann eine Vermögensverwaltung oder ein strukturiertes Produkt (Fonds, Zertifikat) sein. Die Darstellung der Aktien stellt aber keine Empfehlung (Kauf- oder Verkauf) dieser Aktien dar, sondern dient nur der allgemeinen Information. Für die Ausführungen wird jegliche Haftung ausgeschlossen, sie erfolgen ohne Gewähr.



Eine ausführliche Beschreibung der Anlagestrategie, die zur Steuerung des Aktienmusterdepots eingesetzt wird, finden Sie im Portfolio Journal 09-2020 ab Seite 73. [Das PJ 09-2020 können Sie hier kostenfrei als PDF lesen.](#)



Ihr Ansprechpartner:

Werner Krieger

Telefon: 07643-91419-50

E-Mail: [werner.krieger@](mailto:werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de)

[gfa-vermoegensverwaltung.de](mailto:werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de)



Das krisenfeste Fondsdepot:

Halbjahresbilanz

Die Aktienmärkte bewegten sich im Juni eher seitwärts. Umso schönes, dass unser Fondsdepot auch in diesem Monat leicht zulegen konnte. Zu verdanken ist das dem Fonds „iQ Global“. Er legte als einziger der vier Fonds zu – und zwar um fast zwei Prozent. Der Fonds „Deutsche Aktien Systematic Invest“ trat im Juni auf der Stelle und die beiden Fonds „Greiff Systematic Allocation Fund“ sowie „Deutsche Aktien System“ mussten leicht abgeben.

Insgesamt hat sich das Fondsdepot im ersten Halbjahr sehr gut geschlagen und legte um über acht Prozent zu. Für ein Fondsdepot mit sehr flexibler Aktienquote ein ausgesprochen gutes Ergebnis – vor allem, wenn man den sehr ruhigen Renditeverlauf des Ertragspfades betrachtet.

Wie der Grafik 1 entnommen werden kann, konnten zwei Fonds im ersten Halbjahr 2021 sogar zweistellig zulegen: der flexible Deutschlandfonds, „Deutsche Aktien Systematic Invest“ und der global anlegende „iQ Global“. Der „Deutsche Aktien Systematic Invest“ liegt mit über elf Prozent Wertentwicklung im ersten Halbjahr 2021 vorn, gefolgt vom „iQ Global“ mit einer Wertentwicklung von über zehn Prozent. Genauere Angaben zur Wertentwicklung entnehmen Sie bitte der Tabelle 3. Beide Fonds werden dicht gefolgt vom „Greiff Systematic Allocation Fund“, der das erste Halbjahr 2021 mit einer ebenfalls sehr guten Wertentwicklung von 9,33 Prozent abschließen konnte.



Werner Krieger

Der Diplom-Kaufmann Werner Krieger ist ausgebildeter Analyst (CEFA) und hat 1997 die GFA Vermögensverwaltung GmbH gegründet. Dort ist er als geschäftsführender Gesellschafter für die Produktentwicklung und das Management der hauseigenen Produkte verantwortlich.



Dr. Werner Koch

Dr. Werner Koch ist theoretischer Physiker und seit 1994 in der Finanzbranche. Nach verschiedenen Stationen im Commerzbank-Konzern ist er seit 2010 geschäftsführender Gesellschafter der quantagon financial advisors GmbH in Frankfurt, einem auf quantitativ gesteuerte Anlagestrategien spezialisierten Finanzdienstleister.



Grafik 1: Wertentwicklung unserer vier Fonds des Fondsdepots im ersten Halbjahr 2021.

Quelle: www.fondsweb.de; Stand: 2. Juli 2021

Was das Risiko bzw. die Schwankungsbreite der Erträge anbetrifft, so liegt der Fonds „iQ Global“ vorn. Auf ein Jahr berechnet, liegt seine Volatilität und damit die Schwankungsbreite seines Ertragspfades bei gerade einmal 5,69 Prozent, wie Tabelle 1 zu entnehmen ist. Auch Grafik 1 verdeutlicht den vergleichsweise sehr ruhigen Verlauf des Ertragspfades unseres Fonds „iQ Global“ im Jahr 2021. Entsprechend liegt er auch mit einer Sharpe-Ratio und damit einem Chance-Risiko-Verhältnis von 2,98 auf dem zweiten Platz unserer vier Fonds.

Den Fonds „Deutsche Aktien Systematic Invest“ kann er jedoch in Bezug auf das Chance-Risiko-Verhältnis nicht übertrumpfen, dazu ist die Wertentwicklung des flexiblen Deutschlandfonds auf Einjahresbasis doch zu hoch. Bezogen nur auf das erste Halbjahr 2021 liegt allerdings der „iQ Global“ auch bei dieser Kennzahl vorn. Was die Volatilität anbetrifft, so war die Mischung aus allen vier Fonds die schwankungsärmste Lösung.

Sowohl auf Einjahresbasis als auch bezogen auf das erste Halbjahr 2021 ist die Volatilität des gesamten Fondsdepots niedriger als die jedes einzelnen Fonds. Ein klares Plädoyer für die Umsetzung des gesamten aus vier Fonds bestehenden Fondsdepots über die V-Bank.

Das krisenfesteste Fondsdepot

Mit diesem Fondsdepot wollen wir Ihnen aufzeigen, wie Sie mit der gleich gewichteten Kombination verschiedener Anlagestrategien mittel- bis langfristig Krisen auf den Finanzmärkten möglichst gut bewältigen und Chancen nutzen können. Insgesamt kann sich die Aktienquote unseres Fondsdepots und auch der einzelnen Fonds sehr flexibel zwischen null und ca. 100 Prozent bewegen.

Volatilität	
1 Jahr	
Greiff Systematic Allocation Fund R	8,12%
iQ Global	5,69%
Deutsche Aktien System A	6,49%
Deutsche Aktien Systematic Invest - A	10,51%

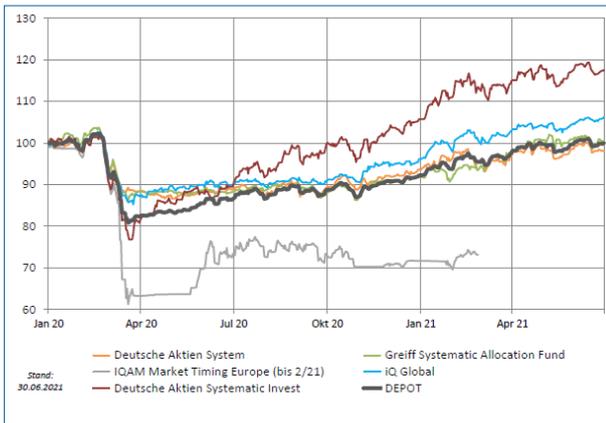
Tabelle 1: Einjahresvolatilität unserer vier Fonds, Quelle: www.fondsweb.de; Stand: 02. Juli 2021.

Sharpe Ratio	
1 Jahr	
Greiff Systematic Allocation Fund R	1,76
iQ Global	2,98
Deutsche Aktien System A	1,87
Deutsche Aktien Systematic Invest - A	3,23

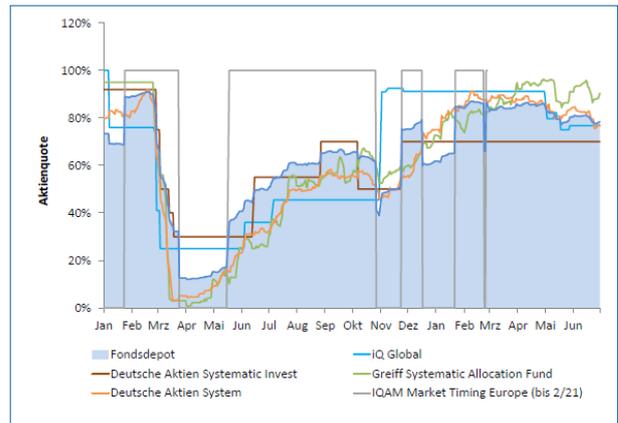
Tabelle 2: Einjahres-Sharpe-Ratio unserer vier Fonds, Quelle: www.fondsweb.de; Stand: 02. Juli 2021.

Aktienquote reduziert sich weiter!

Obwohl viele Aktienmärkte aktuell an einem Allzeithoch notieren, hat sich die Aktienquote unseres Fondsdepots seit Ende Februar sukzessive reduziert – und liegt jetzt bei ca. 78 Prozent. Die niedrigste Aktienquote weist Ende Juni unser Fonds „Deutsche Aktien Systematic Invest“ mit ca. 70 Prozent aus, die höchste der „Greiff Systematic Allocation Fund“ mit ca. 90 Prozent. Genaueres entnehmen Sie bitte der Grafik 3.



Grafik 2: Wertentwicklung des Fondsdepots und der einzelnen Fonds seit Januar 2020..Das Fondsdepot konnte im Juni weiter leicht zulegen. Quelle: eigene Berechnungen, Stand 1. Juli 2021.



Grafik 3: Aktienquotenverlauf des Fondsdepots und der einzelnen Fonds seit Januar 2020. Die Aktienquote des Fondsdepots hat sich weiter reduziert und liegt nun bei knapp unter 80 Prozent. Quelle: eigene Berechnungen, Stand 01. Juli 2021.

Das krisenfesteste Fondsdepot								
Fondsdaten			Auflagedatum 1.1.2020		Stand 30.06.2021			
Fonds	ISIN	Anlageschwerpunkt	Rücknahmepreis	Investierter Betrag	Rücknahmepreis	Wert in €	Veränderung in % seit Depotaufgabe	Veränderung in % seit Jahresanfang
Deutsche Aktien System	LU1687254851	Deutschland	106,40	1.915,20	104,50	2.239,03	-1,31%	4,89%
Greiff Systematic Allocation Fund	DE000A2JN5C2	Europa + USA	106,89	1.924,02	107,35	2.302,93	1,56%	9,33%
IQAM Market Timing Europe *)	AT0000A1ACK3	Europa	136,30	1.908,20	99,7 *)			
iQ Global	LU1327105620	Weltweit	118,80	1.900,80	126,25	2.392,12	7,49%	10,52%
Deutsche Aktien Systematic Invest	LU1914900888	Deutschland	104,10	1.977,90	122,36	2.689,46	18,33%	11,15%
		Summe/Fonds		9.626,12		9.623,54		
		Cash		373,88		373,88		
		Depot		10.000,00		9.997,42	-0,03%	8,08%

*) im Depot bis Februar 2021

Tabelle 3: Wertentwicklung des Fondsdepots und der einzelnen Fonds im ersten Halbjahr 2021 und seit Auflage des Depots am 1. Januar 2020. Auch im Juni konnte das Fondsdepot leicht zulegen. Quelle: eigene Berechnungen, Stand 1. Juli. 2021.

Haftungsausschluss: Im Rahmen der Darstellung der einzelnen Fonds werden Fonds vorgestellt, die im Rahmen des verwendeten Fondsdepots in unterschiedlichen Produkten verwendet oder beobachtet werden. Dies kann eine Vermögensverwaltung oder ein strukturiertes Produkt (Fonds, Zertifikat) sein. Die Darstellung der Fonds stellt aber keine Empfehlung (Kauf- oder Verkauf) dieser Fonds dar, sondern dient nur der allgemeinen Information. Für die Ausführungen wird jegliche Haftung ausgeschlossen, sie erfolgen ohne Gewähr.

Unsere Watchlist

In dieser Rubrik werden wir Fonds präsentieren, die sich unserer Meinung nach für unser Fondsdepot eignen und nachrücken könnten. Beginnen wollen wir mit dem Fonds „HMT Euro Aktien VolControl“, ISIN: DE000A2PS188.

Der Fondsmanager hatte diesen Fonds in der **Ausgabe 09-2020** ausführlich vorgestellt. In dem Beitrag zeigt Dr. Christoph Heumann auf, wie sich eine Aktienquote dynamisch und regelgebunden steuern lässt, um das langfristige Renditepotenzial auszuschöpfen und gleichzeitig größere Drawdowns zu vermeiden. Dreh- und Angelpunkt ist die Steuerung der Aktienquote durch die negative Korrelation der Volatilitätsschwankungen zu den Aktienmärkten. Es handelt sich also um eine sogenannte Volatility-Control-Strategie.



Grafik 4: Fonds „HMT Euro Aktien VolControl“ (WKN: A2PS19) im Vergleich zum Sektordurchschnitt „Aktienfonds All Cap Europe“, Stand 2. Juli 2021, Quelle: www.fondsweb.de

Der Verlauf des Charts zwischen 1. Januar 2020 und 2. Juli 2021 verdeutlicht die Fähigkeit des Fonds, Einbrüche wie den Coronacrash stark abzufedern. Diese Fähigkeit führt zwar dazu, Aufwärtsbewegungen vor allem nach Crashes oder größeren Korrekturen nicht ganz folgen zu können, jedoch ist das Verhältnis von Risiko zu Rendite optimal. Weiterhin besticht der Fonds durch einen sehr ruhigen Ertragsverlauf. Bisher weist er ein tolles risikoadjustiertes Ergebnis auf. In den bevorstehenden volatilen Sommermonaten, vor allem ab Ende Juli, kann der Fonds sicherlich seine Fähigkeit wieder unter Beweis stellen. Wir sind sehr gespannt. Als defensive Beimischung und als Diversifikator scheint seine Volastrategie sehr gut geeignet zu sein, sodass der Fonds ins Fondsdepot nachrücken könnte.

Volatility Control

Wir hier sich die Aktienquote dynamisch und regelgebunden steuern, um einen risikoadjustierten Renditeertrag zu erzielen – ein Ziel, das insbesondere in Zeiten hoher Volatilität von langfristigen Renditepotenzial ausstrahlt. Dieser Beitrag beschreibt das Volatility-Control-Prinzip, das sich bei der Herangehensweise deutlich von progressiven Ansätzen („Market Timing“) sowie auch von risikolagerorientierten Ansätzen („Value Investing“) unterscheidet.

Low-Volatility-Effekte

Wertpapieranlagen, die höhere Dividenden (Einkünfte) erzielen, weisen ein niedrigeres Risiko auf als die entsprechenden Renditen. Ein zentraler Bestandteil der gängigen Kapitalmarkttheorien – ist zumindest die zentrale Erkenntnis der geringen Kapitalmarktrenditen. Eine alternative empirische Analyse der deutschen historischen Kapitalmarktrenditen ist die Low-Volatility-Anomalie, die sich auf den Quantitätswertigkeit und Ertragskriterien beruht. Aktien mit höherer Volatilität (also höherem Risiko) haben historisch gesehen eine geringere Rendite erzielt, während Aktien mit niedrigerer Volatilität (also niedrigerem Risiko) eine höhere Rendite erzielt haben.

Low-Volatility-Aktien haben folglich durch die geringeren Risiken und den höheren Ertragsrendite ein deutlich überlegenes Risiko-Rendite-Verhältnis, d. h. ein geringeres Risiko für den gleichen Renditeertrag zu einem Low-Volatility-Ansatz nach dem Portfolio Journal 09-2020.

Bei der Volatility-Control-Strategie geht es im Folgenden nur ebenfalls um die Zusammenhang zwischen Volatilität und Rendite, aber nicht im Quantifizieren von Ertragskriterien, sondern in einer Zeitbereichssteuerung des Gesamtvermögens.

Volatility Clustering und die Steuerung der Aktienquote

Ein bekanntes Phänomen der Aktienmarktvolatilität ist die „Volatility Clustering“, was bedeutet, dass in Zeiten hoher Volatilität tendenziell auch höhere Renditen erzielt werden und in Zeiten niedriger Volatilität tendenziell auch niedrigere Renditen erzielt werden. Die Volatilität des Aktienmarktes lässt sich durch die Vergleichbarkeit der Renditenrisikoprämien, d. h. anhand der Volatilität des aktuellen Marktes.

Lesen Sie mehr über die Anlagestrategie des „HMT Euro Aktien VolControl“ im Artikel „Volatility Control“ von Dr. Christoph Heumann im Portfolio Journal 09-2020 ab Seite 95.

Das PJ 09-2020 können Sie hier [kostenfrei als PDF lesen](#).



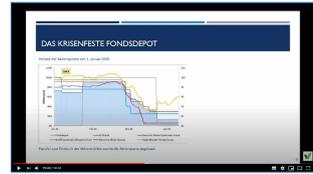
Setzen Sie jetzt das krisenfeste Fondsdepot ab 25.000 EUR sehr günstig um!

Sie können das krisenfeste Fondsdepot bei der V-Bank in München jetzt im Rahmen einer **digitalen Vermögensverwaltung** und ab einem Einmalbetrag von 25.000 Euro zu exklusiven und äußerst attraktiven Konditionen umsetzen. Rufen Sie mich einfach unter **07643-91419-50** an oder schreiben Sie eine Mail an werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de.

Ihr V-Bank-Depot wird mit folgenden Sonderkonditionen für Sie geführt:

- **100 Prozent Rabatt** auf die Ausgabeaufschläge, d. h. Sie bezahlen keine Ausgabeaufschläge auf die Fonds des krisenfesten Fondsdepots. Damit existieren keinerlei Einstiegsgebühren.
- **Rückvergütung aus den Fonds**, d. h. die Hälfte der Zuwendungen, die der V-Bank aus den Fonds zustehen, werden an Sie weitergereicht. Das entspricht einer jährlichen Rückvergütung an Sie in Höhe von etwa 0,2 Prozent auf das Depotvolumen. Wir selbst erhalten im Rahmen dieses Vermögensverwaltungsdepots keine Vertriebsvergütung aus den Fonds.
- **Geringes Vermögensverwaltungshonorar** für uns als Vermögensverwalter: Die Managementgebühr für die Betreuung Ihres Depots beträgt 0,238 Prozent p. a. inklusive Mehrwertsteuer.
- **Jährliche Servicepauschale/Depotgebühr für die V-Bank:** 0,0714 Prozent inklusive Mehrwertsteuer, mindestens jedoch 35,70 Euro.
- **Günstige Transaktionsgebühren:** Einmal im Jahr findet ein Rebalancing statt, d. h. die Gewichtung der fünf Fonds wird wieder auf die Ursprungsgewichtung von 5 x 20 Prozent zurückgesetzt. Daraus resultieren fünf Teilverkäufe und fünf Käufe, also insgesamt zehn Transaktionen jährlich. Die Transaktionsgebühren bezogen auf das jeweilige Ordervolumen betragen 0,2 Prozent, mindestens fünf und maximal 25 Euro. Bei einem Ordervolumen unter 1250 Euro werden lediglich 2,50 Euro pro Transaktion fällig.

Hier klicken und Sonderkonditionen sichern ...



Mit fünf Fonds durch die Corona-Krise: Webinar-Aufzeichnung mit Werner Krieger



GFA Finanzinstitut
Vermögensverwaltung

Online Onboarding
- Digitale Vermögensverwaltung -

Der Weg zu Ihrem Strategiedepot ist ganz einfach.

- 1 Vorbereitung**

Für den Online Onboarding Vorgang benötigen Sie Folgendes:

 - Gültigen Personalausweis oder Reisepass
 - Steuer-Identifikationsnummer
 - IBAN Ihres Girokontos wg. Lastschrift Entzug Anlagekonto
 - Smartphone oder Tablet mit installierter Show App (Download im App Store oder Play Store)
 - Smartphone oder Handy für iDrova PIN-Empfang per SMS
- 2 Ihre Registrierung**

 - Öffnen Sie <https://www.vermoegensverwaltung.de>
 - Klicken Sie rechts oben auf Registrieren
 - Eingeben E-Mail Adresse und Eröffnung Zugangsdaten inkl. Passwort (mind. 8 Zeichen inkl. Großbuchstaben und Ziffer)
 - Zustimmung Datenschutz und Nutzungsbedingungen
 - Bestätigung Eingaben mit Klick auf Registrieren
 - Abschließend erhalten Sie eine E-Mail mit einem Link, den Sie per Klick bestätigen
 - Sie werden auf die Anlegergoete weitergeleitet. Klicken Sie rechts auf Investieren und loggen sich mit Ihren Zugangsdaten ein. Der Investitionsvorgang startet.
- 3 Ihre Anlageziele und Daten**

 - Bitte füllen Sie die Punkte gewissenhaft aus! Es folgen Fragen zu Anlagezielen, Anlageplan, Risikoprüfung, Erfahrungen, monatlichem Einkommensüberschuss, Liquiditätsreserven, bei verfügbarem Vermögen und gewünschtem Anlagebetrag.
 - Persönliche Daten: Klicken Sie darauf, dass alle Angaben mit Ihrem Ausweis übereinstimmen.
 - Alle Dokumente werden zu Ihrer Vorabinformation als Muster zur Verfügung gestellt. Es muss sich um Original handeln.
 - Bitte prüfen Sie Ihre Daten und bestätigen diese.
 - Notieren Sie sich die angelegte Show-Vergangsnummer.

Erläuterungen zu einer reibungslosen Depotöffnung finden Sie in diesem PDF..



Unsere Titelthemen im Rückblick

Seit dem Jahr 2020 widmet sich das Portfolio Journal in jeder Ausgabe einem Themenschwerpunkt. Dabei nehmen unsere Autoren ihr Spezialgebiet von unterschiedlichen Blickwinkeln unter die Lupe. Alle Ausgaben des Portfolio Journals zurück bis ins Jahr 2012 finden Sie in unserem Archiv unter: www.portfoliojournal.de

06-2021
14,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation

Technische Analyse

Teil 2

Was tun bei neuen (Abzock-)Theorien? Fibonacci-Projektionen helfen weiter!
Charakteristika EIGENTUM: Die große Bild
Pivot & Figure: Mach mit doch kein X für O vor.
Wie Sie Indikatoren richtigzeitig erkennen
Indikatoren im Trend: Bollinger-Bänder
Die verlässlichsten Technikatoren
Mit Hilfe von Machine Learning auf Erfolgskurs setzen
Die zwölf größten Anlegerfehler die Sie vermeiden sollten
SMP beantwortet Fragen zur Abgeltsteuer

05-2021
14,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation

Technische Analyse

Teil 1

Interview: Technische Analyse in der Praxis
Behavioral Finance als Grundlage der Technischen Analyse
Wolfgang: Schöneke Kredo 199
Problemlösung - eine technische Börsenstrategie
Kannst du über und smart investieren
Wer hat die besten Strategien?
Ist es als Mai wirklich gefährlich, Aktien im Depot zu halten?
Soll in May: Was Ihnen drei Millionen Aktien nicht verraten
Anleitung zum Technischen Analysis
Cash-Secured Put - Aktien zum Wunschpreis kaufen
Der Faktor Psychologie bei der Vermögensverwaltung

04-2021
14,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation

Steuern bei der Geldanlage

Vermeiden Sie unnötige Steuern auf Ihre Kapitalerträge!
Verkaufserlöse für Aktien und Vermögensgegenstände ab 2021
Stiftung für Kapitalanleger
Trading-Geld - die Lösung aller Probleme?
Steuertliche Aspekte der Investition in Investmentfonds
Die steuerliche Behandlung von Kryptowährungen
Der Drei-Zinsen-Zehnjahreszyklus
Kunst als Geldanlage: Neue und alte Marktplätze

03-2021
14,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation

Der Value-Faktor

Evolutions des Value Investing
Interview mit Dr. Manfred Schünberger: „Profitable Value“
Value Investing vor dem Comeback!
Die Zukunft des Value Faktors als Teil einer Multi-Faktor-Strategie
Wahr ist auch... Mindesthaltungsfrist
Verjahresrückstellungen: Längere Bäume nach der US-Wahl?
Der Faktor „Zeit“ bei der Vermögensplanung
Fotokunst: Die neue Kunst der Geldanlage

02-2021
14,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation

Quant-Investing

So funktioniert Geldanlage mit System
Interview mit Prof. Dr. Guido Baskoven: Faktoren sind an den Finanzmärkten dauerhaft gegeben
Börsenmarkt durchdringen
Interview mit Prof. Dr. Emilio Tomasini: Tradingssysteme made in Italy
Omnifaktoren - aber richtig!
Prof. Dr. Christian Beck-Garnatz auf Sicht der Spieltheorie
Gut zu wissen: Vermögensverwaltung heute
Kunst als Geldanlage: Der Kunstmarkt während Corona

01-2021
14,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation

Börse + Psychologie

Behavioral Finance in Wissenschaft und Praxis
Die Psychologie der Technischen Analyse
Menschen machen Märkte
Die besten Strategien: Fünf die markts
Die Psychologie der Anleger und Trader
Fünf Tage bestimmen das Börsenjahr
Gut zu wissen: Was ändert sich 2021?
Kunst als Geldanlage: Nach Preis oder Wert?

11-2020
10,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation

Geldanlage 2021

Börsenrückblick 2020
Charakteristisches Jahresrückblick
2021 aus Sicht eines Zyklus-Struktur-Modells
Das Jones AD 200 - länger oder kürzer Weg?
Die Finanzmarktliquidität wird dem Goldpreis Auftrieb geben
Zentralbanken vs. Inflation!
2021 könnte einen leichten Wirtschaftsaufschwung bringen
Mit trendstärken Aktien systematisch gewinnen
Welches Finanzbuch lohnt es sich wirklich zu lesen?

10-2020
10,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation

Der Momentumeffekt

Mit Momentumstrategien in relativ starke Aktien investieren
Der Abstand zwischen Durchschnittlichen bei Signifikation
Doppeltes Momentum: Hohe Renditen trotz geringer Risiken
Der Momentumfaktor einfach und transparent im Depot halten
Anleger und die Schwere von dem Momentum
Das Aktien-Musterdepot erreicht neues Allzeithoch
Interview mit Dirk Hartmann: Investieren in Kunst
Die Trading-Veranstaltung des Jahres

09-2020
10,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation

Viele Chancen für Ihr Geld!

Erfahren Sie von den Top-Experten des Börsentags München online
Wieland Art, Heide Glöckhofer, Werner Krüger, Thomas Meyer zu Drewes, Oliver Piesche, Jörg Scheuer, André Stagge und Martin Utschneider alles über die „richtigen“ Geldanlage.
So funktioniert das neue Musterdepot mit Aktien
Bollinger-System mit HDAX- und NASDAQ-Aktien
Volatility Control - Risikokontrolle am Aktienmarkt

08-2020
10,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation

Gold als Geldanlage

Das beeinflusst den Goldpreis
„Gold ist das Grundgut der Menschheit“ - Interview mit Prof. Dr. Thorsten Polster
Charakteristika: „Es glänzt und glänzt und glänzt“
Die Saisonalität bei Gold und Goldminen
Handelsstrategie: Friday Gold Rush
Edelmetalle als wichtiger Bestandteil im Hochfinanz
Bollinger-System mit NASDAQ-Aktien
Market-Timing - Mythos und Wahrheit: Der Trendfolger

07-2020
10,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation

Asset Allocation

So nutzen Sie die wichtigsten Assetklassen
Was leisten Portfolio-, Core-Satellite-, Allwetter-, Yale- und Ivy-Strategie?
Dynamische Asset Allocation mit Austauschoptionen
Bollinger-System mit HDAX-Aktien
Wann mit dem DAX gut Kirschen essen ist ...
Sind Techreit noch ein Kauf?

06-2020
10,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation

Der Geber-Börsenindikator

Funktionsweise und Anlagestrategien
10 Fragen an Thomas Geber
Neu: Die Stimmung an den Märkten
Vorsicht vor Index-ETF!
Market-Timing - Mythos und Wahrheit

Interview mit Prof. Dr. Philipp Sandner:

Kryptowerte wie Bitcoin und Ether in der Anlagepraxis

Was macht den Bitcoin unter den Kryptowerten so besonders?

Mit seiner zwölfjährigen Geschichte hat sich der Bitcoin einen hohen Vertrauensvorsprung erarbeitet und ist zur Kryptoleitwährung und einer Marke avanciert. Auch heute noch ist er das Einfallstor ins Kryptouniversum und man kommt nur schwer an ihm vorbei. Technisch das wichtigste Merkmal ist die Beschränkung auf 21 Millionen Bitcoins. Das könnte den Bitcoin zu einem interessanten Wertspeicher in Zukunft machen.

Ergibt Diversifikation über unterschiedliche Kryptowerte überhaupt Sinn?

Diversifikation ist ein gut etablierter Grundsatz des Investierens und funktioniert in jeder Anlageklasse. Ein diversifiziertes Kryptoportfolio dürfte im Laufe der Zeit bessere risikobereinigte Renditen und oft auch bessere absolute Renditen bringen. Das hat sich im letzten Jahr besonders deutlich gezeigt.

Sehen Sie Kryptowerte als zukünftiges Zahlungsmittel und/oder als digitalen Rohstoff mit Wertaufbewahrungsfunktion?

Kryptowährungen werden im Gegensatz zu nationalen Währungen nicht aktiv durch die Notenbanken gemanagt. Das sorgt für große Wertschwankungen, die es unwahrscheinlich machen, dass sich Kryptowährungen in naher Zukunft als Zahlungsmittel etablieren. Kryptowährungen wie etwa Bitcoin entsprechen von ihrer Architektur her eher Rohstoffen wie Gold oder Platin.

Sind Kryptowerte eine eigene Anlageklasse, die neben Aktien, Anleihen und Immobilien in der Asset Allocation sowohl von privaten als auch institutionellen Anlegern eine Rolle spielen sollte?

Das kann durchaus Sinn ergeben. Bitcoin und Co bieten Anlegern die Möglichkeit, ihr Portfolio weiter zu diversifizieren, die risikoadjustierte Rendite zu maximieren und sich vor Inflation zu schützen. Wer einen längeren Anlagehorizont verfolgt und an das Konzept glaubt, der muss sich auch vor hoher Volatilität nicht fürchten.



Prof. Dr. Philipp Sandner

Prof. Dr. Philipp Sandner hat das Frankfurt School Blockchain Center (FSBC) gegründet.

Von 2018 bis 2020 wurde er von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) als einer der "Top 30"-Ökonomen ausgezeichnet. Darüber hinaus gehörte er zu den "Top 40 unter 40" – einem Ranking des Wirtschaftsmagazins Capital. Seit 2017 ist er Mitglied des FinTechRats des Bundesministeriums der Finanzen. Er ist zudem im Verwaltungsrat von Avaloq Ventures und der Blockchain Founders Group, einem Venture-Capital-Investor für Blockchain-Startups.

Die Expertise von Prof. Sandner umfasst die Blockchain-Technologie, Kryptowerte wie Bitcoin und Ethereum, den digitalen programmierbaren Euro, Tokenisierung von Assets und Rechten und letztlich digitale Identität.

Welche Anlagestrategie halten Sie bei Kryptowerten für besonders Erfolg versprechend? Sollte ein Anleger eher aktiv oder passiv agieren? Sollten Privatanleger und institutionelle Anleger unterschiedliche Ansätze verfolgen?

Die richtige Strategie hängt von verschiedenen Aspekten ab, etwa vom eigenen Risikoprofil, vom zeitlichen Anlagehorizont und den aktuellen Lebensumständen. Grundsätzlich hat sich aber Buy and Hold für die meisten langfristig Denkenden als Strategie bewährt. Wer an den Erfolg von Bitcoin und Co glaubt und sich gerne zurücklehnt, sollte das in Erwägung ziehen. Die Strategien von institutionellen und privaten Anlegern können grundsätzlich abweichen, müssen aber nicht.

Worauf müssen Privatanleger achten, wenn sie in Kryptowerte investieren? Und welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit auch institutionelle Anleger dort investieren können?

Wichtig zu wissen ist, dass man auch innerhalb des Kryptomarktes verschiedene Risikoklassen ausmachen kann. Projekte in einem frühen Entwicklungsstadium und mit einer geringen Marktkapitalisierung sind deutlich risikobehafteter als Bitcoin oder Ether. Einsteigern empfehle ich daher, sich zunächst Bitcoin und Ether genauer anzuschauen. Alternative kleine Kryptoprojekte sind häufig wenig transparent und haben ein schwer zu verstehendes Geschäftsmodell. Für eine gute Due-Diligence ist man hier auf ein tiefes Verständnis der Technologien und des Markts angewiesen.

Welche Anlagevehikel halten Sie für Privatanleger und welche für institutionelle Investoren für besonders geeignet? Sollten sie besser direkt oder indirekt in Kryptowerte investieren?

Institutionelle Investoren fragen vor allem zum Einstieg oft einfache und rechtskonforme Möglichkeiten nach, um in Kryptowährungen zu investieren. Dafür eignen sich professionelle Kryptoinvestmentvehikel wie zum Beispiel ETPs, Zertifikate und Kryptofonds. Eine weitere Möglichkeit ist, die dedizierten Dienstleistungen professioneller Handelsplattformen für institutionelle Anleger in Anspruch zu nehmen. Das bieten mittlerweile fast alle größeren Kryptobörsen an.

Auch für Privatanleger gibt es die Möglichkeit, indirekt zu investieren. Letztlich ist es eine Frage der Präferenz. Indirektes Investieren ist in der Regel etwas teurer, aber unkomplizierter. Möchte ich meine Kryptos direkt halten, muss ich mich tiefer einlesen, einen Account eröffnen und mit Wallet-Lösungen auseinandersetzen. Dafür sind die Tokens dann aber auch wirklich in meinem Besitz.



23.07.2021

9.00 - 9:30 Uhr

Prof. Dr. Philipp Sandner
und Oliver Paesler

So funktioniert Geldanlage mit Bitcoin & Co.

Der Kryptoexperte Prof. Dr. Philipp Sandner diskutiert mit dem Spezialisten für Investmentstrategien Oliver Paesler über den richtigen Umgang mit Bitcoin und Co bei der Geldanlage.

Sind Kryptowerte wie Bitcoin und Ether eine eigene Anlageklasse, die zur Diversifikation beitragen kann?

Worauf sollten private und institutionelle Anleger achten, wenn sie Kryptos zur Geldanlage nutzen?

Welche Anlagestrategien sind in diesem Bereich Erfolg versprechend?

Sollten private und institutionelle Anleger unterschiedliche Ansätze verfolgen?



Wie wird die Blockchain den Finanzsektor verändern?

Durch die Blockchain werden wir große Veränderungen im Finanzsektor sehen, vor allem im Zahlungsverkehr und Wertpapierhandel. Transaktionen können schneller, sicherer und vor allem kosteneffizienter abgewickelt werden. Allerdings müssten die Geschäftsprozesse entlang verschiedener Wertpapiertransaktionen komplett umstrukturiert und neu ausgerichtet werden. Das bedeutet unweigerlich, dass einige Unternehmen verschwinden werden.

Video-Links



Bitcoin, Musk & Co - was steckt hinter dem Auf und Ab am Krypto-Markt?

Mal auf, mal ab - wer in Bitcoin investiert, braucht starke Nerven. Der Kurs der Kryptowährung ist in diesem Jahr steil nach oben geschossen, zuletzt aber auch wieder deutlich abgesackt. Wie also geht es weiter? Wie riskant ist es, in Bitcoin zu investieren? Blockchain-Experte Prof. Philipp Sandner von der Frankfurt School of Finance & Management und ARD-Finanzjournalist Sebastian Schreiber beantworten Ihre Fragen.



Industry Insights – Prof. Dr. Philipp Sandner of Frankfurt School Blockchain Center (EN)

Blockchain and smart contracts enable automation of payments and with that the internet of things and machine to machine economy. Industrial companies have a growing demand for these solutions, however, for broad adoption, the digital programmable Euro is required. Prof. Dr. Philipp Sandner of the Frankfurt School Blockchain Center presents a roadmap towards the digital programmable Euro.



Institutionelle Anleger & Bitcoin:

Sollte ich in Bitcoin investieren?

Zu den häufigen Fragen, die uns zurzeit von Anlegern gestellt werden – von großen Institutionen bis hin zu kleineren Vermögensberatern – gehören folgende: Was genau ist Bitcoin, sollte man investieren und bietet es Diversifikationsvorteile für ein bestehendes Portfolio?

Ein kometenhafter Preisanstieg hat Bitcoin ins Rampenlicht katapultiert. An einem Punkt überschritt Bitcoins Marktkapitalisierung die Marke von einer Billion US-Dollar – eine Bewertung, die sonst nur von Megacap-Unternehmen wie Amazon, Apple, Microsoft oder Saudi Aramco erreicht wird.

Gegründet im Jahr 2008, erlangte Bitcoin zunächst Popularität als offizielle Währung der Silk Road, ein Onlineschwarzmarkt, wo die Kryptowährung einen hohen Stellenwert als revolutionäres und anonymes Zahlungsmittel hatte. Seitdem hat Bitcoin verschiedene Entwicklungsstufen durchlaufen, wobei Befürworter Verwendungszwecke vorschlagen, die von einer Alternative zu staatlich gestützten Fiatwährungen bis hin zur Inflationsabsicherung oder einem Wertaufbewahrungsmittel ähnlich wie Gold reichen.

Obwohl einige namhafte Unternehmen angekündigt haben, Bitcoin als Zahlungsmittel zu akzeptieren, werden die meisten Waren und Dienstleistungen, die mit Bitcoin gehandelt werden, in traditionellen Währungen zum aktuellen Bitcoin-Kurs abgewickelt. Wir glauben, dass es eine Reihe von Herausforderungen gibt, die die weit verbreitete Nutzung von Bitcoin durch Verbraucher und Unternehmen verhindern:

- 1. Hohe Volatilität:** Die enorme Schwankungsbreite des Bitcoin – auch auf Tagesbasis – wird für jeden Vermittler, der ein Geschäft überwachen will, ein Problem darstellen.
- 2. Langsame Transaktionsgeschwindigkeit:** Die durchschnittliche Transaktionszeit beträgt etwa zehn Minuten¹, und das bei einer Verarbeitungsgrenze von nur sieben Transaktionen pro Sekunde. Das ist im Vergleich zu anderen Zahlungssystemen wie etwa Visa, das 65.000 Transaktionen pro Sekunde verarbeiten kann, oder neueren Kryptowährungen sehr niedrig. Da die Anzahl der Transaktionen pro Sekunde nicht erhöht werden kann, werden Transaktionskosten und Verarbeitungszeit umso höher, je mehr Bitcoin-Transaktionen über das Netzwerk eingereicht werden.



Francesca Fornasari

Francesca Fornasari stieß im Juni 2019 zu Insight. Als Head of Currency Solutions ist sie verantwortlich für die Leitung von Insights engagiertem Team von Währungsanlageexperten, das Lösungen für Währungen anbietet, die von Devisenabsicherung bis hin zu Währungs-Alpha reichen.

Vor ihrer Tätigkeit bei Insight war Fornasari Senior FX und Fixed Income Portfolio Manager bei Goldman Sachs Asset Management (GSAM). Sie begann ihre Karriere bei The World Bank in Washington und verbrachte dann einige Zeit als FX Strategist bei Lehman Brothers und Morgan Stanley.

Francesca Fornasari erwarb einen Master und einen Dokortitel in Wirtschaftswissenschaften an der Georgetown University in den USA.

¹ <https://www.statista.com/statistics/793539/bitcoin-transaction-confirmation-time/>

3. Hohe Transaktionskosten: Die Transaktionsgebühr wird durch Angebot und Nachfrage bestimmt, liegt aber bei bis zu 55 US-Dollar². Bei sehr großen Zahlungen ist das vernachlässigbar, aber es verhindert, dass Bitcoin für alltägliche Aktivitäten wie den Kauf eines Kaffees verwendet wird.

Für institutionelle Investoren ist das nur der Anfang der Probleme

Mehrere Bitcoin-Börsen wurden Opfer von Betrug oder waren selbst Täter. Und obwohl einige Banken daran arbeiten, sicherere Verwahrdienste anzubieten, sind die Risiken des direkten Bitcoin-Besitzes nicht unbedeutend. Ein zunehmender Fokus auf Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG) sowohl von Investoren als auch von Aufsichtsbehörden wirft ebenfalls Fragen zu Investitionen in Bitcoin auf.

Laut des University-of-Cambridge-Bitcoin-Electricity-Consumption-Index ist der jährliche Energieverbrauch zur Aufrechterhaltung des Bitcoin-Netzwerks derzeit ähnlich hoch wie der von Norwegen. In einer Welt, die sich auf die Dekarbonisierung konzentriert, stellt das eine erhebliche Menge an „verschwendeter“ Elektrizität dar. Außerdem können Bitcoins aufgrund ihrer dezentralen Natur, der Anonymität des Besitzes und der fehlenden Regulierung leicht für illegale Aktivitäten verwendet werden.

Während sich staatliche Stellen auf den Bitcoin konzentrieren, ist auch die Einführung von Regulierungen nicht ohne Risiko. Dies wurde kürzlich in Indien deutlich, wo die Regierung ein vollständiges Verbot von Kryptowährungen vorgeschlagen hat. Ein solches Verbot würde Besitz, Ausgabe, Mining, den Handel und die Übertragung von Kryptoassets kriminalisieren.

Für institutionelle Investoren sind also die hohe Volatilität von Bitcoin, die begrenzte Liquidität, ESG-Bedenken und die Schwierigkeiten bei der Schätzung des realistischen Wertes allesamt signifikante Hindernisse – und machen es fraglich, ob Bitcoin in traditionelle Portfolios aufgenommen werden sollte, die zum Beispiel Währungen und Gold enthalten. Wir sind der Meinung, dass ein Investment in Bitcoin und die Blockchain-Technologie nur von Anlegern erwogen werden sollte, die ein tiefes Verständnis der Technologie und der sich schnell entwickelnden Landschaft, die sie umgibt, gewonnen haben.

Obwohl Bitcoin revolutionär war und durch seinen First-Mover-Vorteil eine dominante Position erlangen konnte, steht er nun in heftiger Konkurrenz zu einer Reihe neuer Kryptowährungen, sogenannter Altcoins. Sie haben ähnliche Eigenschaften wie der Bitcoin – viele davon aber auch technologische Vorteile gegenüber dem Original, was es ihnen ermöglichen könnte, Bitcoins dominante Position mit der Zeit zu erodieren.

² Gemäß https://ycharts.com/indicators/bitcoin_average_transaction_fee



Insight Investment ist ein führender Vermögensverwalter, der sich darauf konzentriert, Anlagelösungen zu entwickeln, die den Bedürfnissen seiner Kunden entsprechen.

Seit seiner Gründung im Jahr 2002 hat der partnerschaftliche Ansatz von Insight Investment sowohl die Anlageperformance als auch das Wachstum des verwalteten Vermögens gefördert.

Insight verwaltete zum 31. Dezember 2020 ein Anlagevermögen von 841 Mrd. Euro in seinen Kerngeschäften LDI, Riskmanagement, Liquiditätsmanagement, Fixed Income und Kreditwesen.

Insight Investment gehört zu BNY Mellon, einem weltweit führenden Unternehmen in den Bereichen Asset Management und Services mit einem verwalteten Vermögen von 2 Billionen US-Dollar.



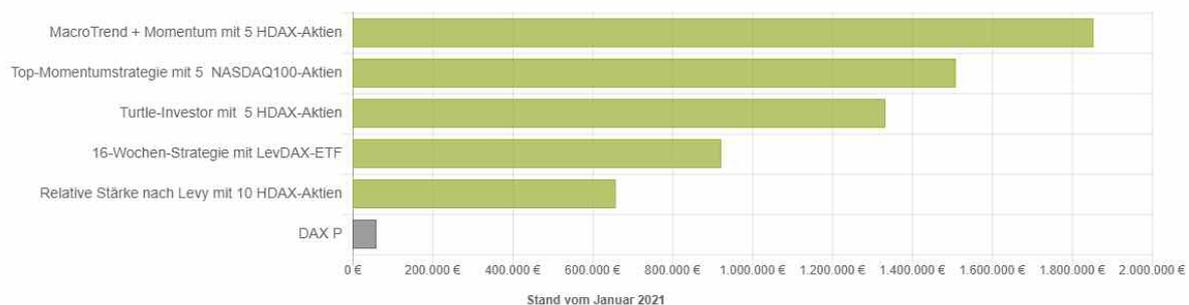
Längerfristig könnten jedoch mehrere interessante Aspekte dieser neuen Technologie zu bedeutenden Veränderungen führen, die alle Investoren genau beobachten müssen. Zentralbanken lernen von Kryptowährungen und überlegen, wie Funktionen der zugrunde liegenden Blockchain-Technologie in Fiatwährungen integriert werden könnten.

Eine von der Zentralbank ausgegebene digitale Währung könnte beispielsweise Steuerhinterziehung und Geldwäsche deutlich erschweren. Das wird wahrscheinlich zu einem neuen Gleichgewicht im globalen Zahlungsverkehr führen, in dem traditionelle Fiatwährungen irgendwann sowohl mit privaten Kryptowährungen als auch mit staatlich unterstützten digitalen Währungen koexistieren werden – was sich sowohl auf den Bankensektor als auch auf die Art und Weise, wie die Geldpolitik umgesetzt wird, disruptiv auswirken könnte.

Anzeige

Renditestarker Robo-Advisor: Was wurde aus 30.000 Euro?

Vergleichen Sie, was bei verschiedenen Anlagealternativen aus einem Startkapital von 30.000 Euro geworden wäre:



Digitale Vermögenswerte als neue Anlageklasse

Idee und Technologie hinter Bitcoin sind revolutionär und dienten als Inspiration für weitere digitale Vermögenswerte mit etwas anderen Eigenschaften und Ausrichtungen. Grundsätzlich basieren alle auf einem dezentral orientierten, kryptografisch gesicherten Transaktionssystem, weshalb sie auch Kryptowerte genannt werden.

Kryptowerte wurden lange Zeit nicht ernst genommen und es gab und gibt viel Kritik: Das sei nur etwas für Kriminelle, der absurde Energieverbrauch schlecht für das Klima, die Chinesen beherrschten die Technologie oder der Markt sei nur für Zocker interessant. Doch zwölf Jahre nach ihrer Entstehung ist klar: Kryptowerte verändern das Finanzsystem und unsere Gesellschaft zum Positiven und sind mittlerweile ein fester Bestandteil des Finanzmarktes. Das merkt man nicht zuletzt am Markteinstieg von Unternehmen wie Goldman Sachs, PayPal, Tesla oder der Deutschen Börse. El Salvador hat als erster Nationalstaat den Bitcoin sogar als offizielles Zahlungsmittel legitimiert.

Hohe Liquidität, hohe Rendite, hohes Risiko

Das Portal CoinGecko listet mittlerweile über 8000 Kryptowerte, die auf mehr als 400 Märkten weltweit ohne Pause gehandelt werden. Das tägliche Handelsvolumen übertrifft oftmals schon 150 Milliarden US-Dollar, Tendenz steigend. Auch die Performance kann sich sehen lassen. Während Bitcoin ein Plus von ca. 250 Prozent innerhalb eines Jahres verbuchen kann, liegen andere Kryptowerte, z. B. Ether, mit ca. 755 Prozent sogar weit darüber. Kryptowerte sind also hochliquide (Hinweis: nur die mit hoher Marktkapitalisierung) und haben das Potenzial auf hohe Rendite.

Im Sinne des Magischen Dreiecks der Geldanlage ist also das Investmentrisiko als hoch einzustufen. In der Tat ist der Kryptomarkt berüchtigt für seine bisweilen heftige Volatilität. Sie lässt sich in Abbildung 2 gut erkennen. Zu sehen ist der von uns entwickelte cdx, ein Benchmark-Index mit der Aufgabe, den gesamten Kryptomarkt bestmöglich abzubilden. Seit den Tiefpunkten im letzten Quartal des Vorjahres konnte der Markt um rund 970 Prozent zulegen. Während der Rallye gab es mehrere Einbrüche von ca. 20 bis 30 Prozent. Vom Höhepunkt Ende Mai hat sich der Kurs bis heute mehr als halbiert. Innerhalb einer Woche fiel der Markt um mehr als 40 Prozent – da braucht man als Anleger eine dicke Haut!

coindex[®]
powered by Sutor Bank

coindex (www.coindex.de) ist die erste Brokerplattform für indexbasierte Kryptosparpläne in Deutschland.

Auf coindex können Anleger einfach, transparent und verlässlich mit Einmalbeträgen und/oder mit Sparplänen in datengetriebene, indexbasierte Körbe aus Kryptowerten investieren – ganz wie sie es von ETFs gewohnt sind.

Alternativ können auch individuelle Portfolios zusammengestellt werden. Das alles in einem regulatorisch sicheren Rahmen mit einem lizenzierten deutschen Produkt.



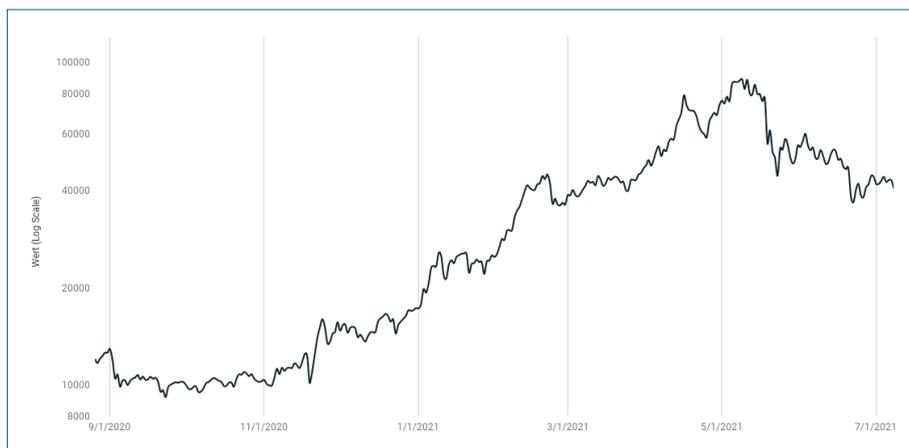


Abbildung 2: Entwicklung des Kryptomarkts seit September 2020 anhand des cdx Krypto-Index, Quelle: www.coindex.de

Raum für Wachstum

Trotz dieser Volatilität lässt sich langfristig ein klarer Aufwärtstrend erkennen. Wir bei coindex glauben, dass dieser Aufwärtstrend langfristig weiter anhält. Dass es Luft nach oben gibt, macht ein Blick auf die Marktkapitalisierung im Vergleich zu anderen Anlagen deutlich.

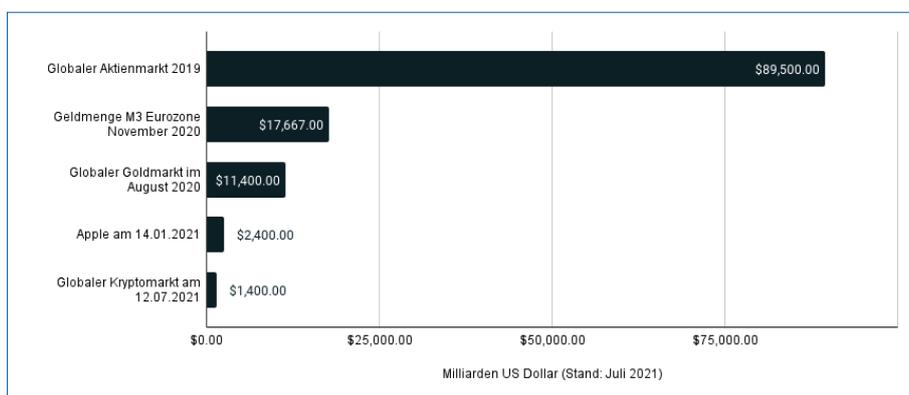


Abbildung 3: Marktkapitalisierung verschiedener Anlageklassen, Quelle: Visual Capitalist, EZB, 8marketcap.com, CoinGecko, Stand: 07.2021

Im Vergleich ist die Marktkapitalisierung von Bitcoin und Co mit 1,4 Billionen US-Dollar noch relativ gering. Gold liegt bei knapp 11,4 Billionen und selbst die Apple-Aktie ist mit rund 2,4 Billionen US-Dollar fast doppelt so hoch kapitalisiert wie der gesamte Kryptomarkt.

Dabei ist allein der Anwendungsfall von Bitcoin als digitaler Wertspeicher potenziell mehr als zehn Billionen US Dollar schwer (vgl. Gold als Wertspeicher). Auch andere Bereiche im Kryptouniversum können wachsen. Das Potenzial lässt sich z. B. anhand eines Vergleichs von Yearn Finance, einem Projekt aus dem DeFi-Bereich, erahnen (Abbildung 4).

Protocol/Company	Revenue (\$MM)	# of Team Members	Revenue / Employee (\$MM)
Yearn	\$123	21	\$5.86  intotheblock
Betterment	\$50	293	\$0.17
Wealthfront	\$30	231	\$0.13
Blackrock	\$16,205	16500	\$0.98

Abbildung 4: Vergleich Umsatz pro Mitarbeiter – Yearn vs. traditionelle Vermögensverwalter, Quelle: Yearn Finance

In der Tabelle von Yearn wird eine Ratio zwischen Umsatz und Anzahl der Mitarbeiter gebildet. Sie liegt beim DeFi-Projekt um ein Vielfaches höher als bei traditionellen Vermögensverwaltern. Die Innovationskraft des DeFi-Sektors ist disruptiv und kann in den nächsten 50 Jahren das traditionelle Finanzsystem ersetzen – viel Raum für Wachstum also.

Natürlich gibt es auch andere Szenarien. Es ist absolut denkbar, dass die Entwicklung dieses Marktes künftig erst einmal rezessiv verläuft. Jeder Anleger kann und muss sich hier seine eigene Meinung bilden. Doch selbst wenn man zu der Überzeugung kommt, dass die Kurse von Bitcoin und Co fallen werden, gibt es durchaus rationale Gründe, warum man trotzdem einen Teil seines Gesamtinvestmentvermögens in diesen Markt allokalieren sollte.

Kryptowerte als sinnvolle Portfoliodiversifikation

Das Konzept der Portfoliodiversifikation dürfte klar sein: Setze niemals alles auf eine Karte. Üblicherweise diversifizieren Investoren in klassische Anlagen wie Aktien, Staatsanleihen, Immobilien oder Rohstoffe. Eignet sich auch die neue Anlageklasse der Kryptowerte zur Diversifikation des eigenen Depots?

Laut Studien sind Kryptowerte wie Bitcoin aufgrund ihrer niedrigen Korrelation mit anderen Anlageklassen tatsächlich eine wirkungsvolle Beigabe zum diversifizierten Portfolio (Liu & Tsyvinski, 2018; Liew & Hewlett, 2017). Der Yale-Professor Aleh Tsyvinski geht sogar so weit und sagt, dass wirklich jeder ernsthaft diversifizierende Anleger einen Teil in Kryptowerte investieren sollte – selbst wenn an der Zukunftsfähigkeit der Anlageklasse gezweifelt wird.

Vom objektiven Standpunkt der Portfoliotheorie betrachtet, ist ein Investment in Bitcoin als Instrument zur Diversifikation also interessant. So wie in Abbildung 6 vereinfacht dargestellt, lässt sich durch die Beimischung von Kryptowerten die erwartete Rendite bei gleichbleibendem Risiko steigern.

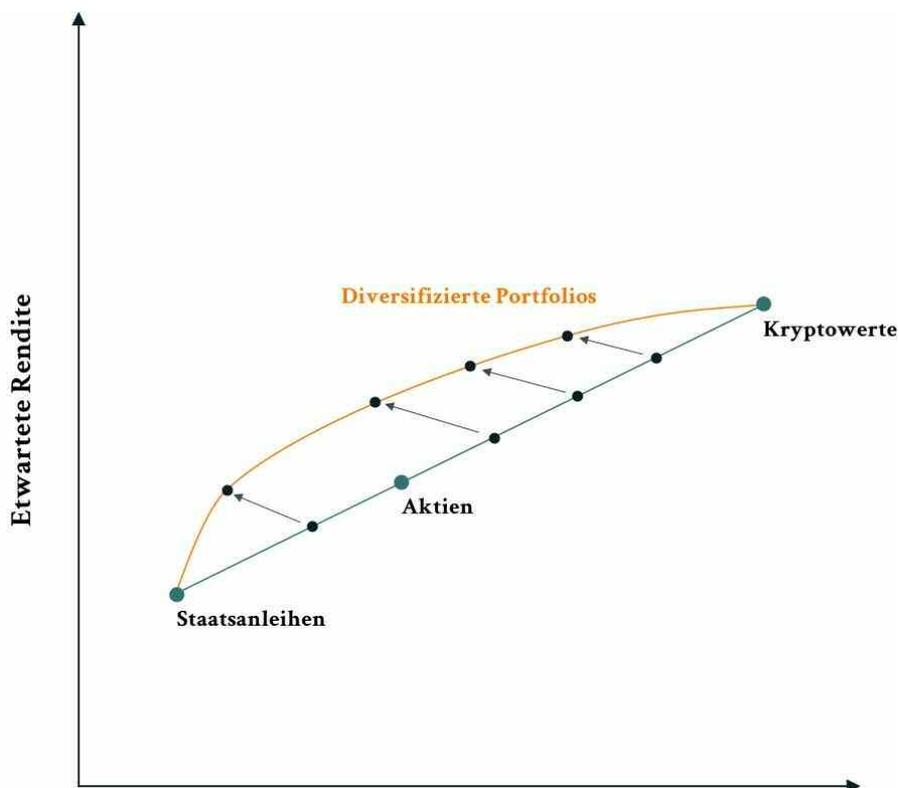


Abbildung 5: Diversifizierte Portfolios verbessern das Rendite-Risiko-Verhältnis.

Quelle: www.coindex.de

Es gibt also vielerlei Gründe, warum Anleger sich mit dieser hochinteressanten Anlageklasse beschäftigen sollten. Doch der Markt bleibt komplex und dynamisch, etwas, was viele Investoren davon abhält, am Trend zu partizipieren. Wie schaffen interessierte Anleger also den Einstieg?

Aller Anfang ist – nicht – schwer

Aller Anfang ist schwer. Das gilt vielleicht besonders für den Einstieg in den Kryptomarkt, denn hier sieht sich der Anleger mit neuen Paradigmen, komplexen Technologien und abstrakten Konzepten konfrontiert. Es gibt unzählige Kryptowerte. Einige davon haben enormes Potenzial, während die meisten anderen keine Relevanz haben. Anleger können aus der schier unendlichen Auswahl Vermögenswerte für ihr Portfolio zusammenstellen, müssen den Markt fortlaufend im Auge behalten und auf Veränderungen aktiv reagieren. Dafür braucht es Expertise und vor allem viel Zeit, die einige nicht haben oder nicht aufwenden möchten. Wer trotzdem am Rendite- und Diversifikationspotenzial teilhaben möchte, kann einen passiven, indexbasierten Ansatz verfolgen.

Indexbasiert zum Kryptoportfolio

Wer sich wenig bis gar nicht mit dem Kryptomarkt beschäftigt, für den kann die indexbasierte Strategie ein guter Einstieg sein. So kommt der Anleger ganz einfach und ohne Zeitaufwand zu einem rationalen und diversifizierten Portfolio. Dieses Konzept wurde in den 2000ern in Form von ETFs zugänglich gemacht und der Kapitalanleger kennt und schätzt es für seine Geldanlage.

Doch den Komfort eines indexbasierten ETF, so wie man es aus dem Aktienbereich kennt, gibt es für den Kryptomarkt noch nicht. Das wollten wir ändern! Um ein indexbasiertes Investment in den Kryptomarkt zu ermöglichen, haben wir mit coindex den ersten deutschen Kryptoindex lanciert. Der Indexalgorithmus berechnet anhand von Datenpunkten wie Marktkapitalisierung, Handelsvolumen, Liquidität oder Stabilität eine Indexfamilie, die als Basis eines indexbasierten Portfolios dient.

Die Zusammensetzung und Gewichtung erfolgt komplett datengetrieben, vollautomatisch und damit völlig emotionsfrei. Da sich die Marktlage ständig verändert, ändert sich im Rahmen von regelmäßigen Rebalancings auch die Zusammensetzung und Gewichtung der Portfolios. Das Ergebnis sind Portfolios, die den Kryptomarkt automatisch optimal nachbilden. So kann der Anleger bequem und vollkommen passiv an den Entwicklungen teilhaben.

Die Frage nach der Auswahl von Kryptowerten hätten Anleger so schon mal geklärt. Bleibt noch die Frage des Markt timings. Wann ist der beste Zeitpunkt um einzusteigen?

Per Sparplan den besten Einstieg finden

Geht es weiter talwärts oder doch wieder steil bergauf? Die Volatilität kann einschüchtern, weshalb viele Anleger einfach ganz wegbleiben. Wie also findet man den richtigen Einstieg?

Wenn erfahrene Investoren in eine volatile Anlage investieren, wenden sie gerne den Durchschnittskosteneffekt an: Anstatt einen einfachen Einzelkauf zu tätigen, teilen sie ihr Investment in mehrere gleich große Beträge auf, die sie dann in zeitlich regelmäßigen Abständen einsetzen. Das glättet den Kaufpreis über die Zeit und mitigiert das Risiko des schlechten Markt timings, also das Risiko, sein ganzes Geld zu einem Zeitpunkt einzusetzen, an dem der Kurs seinen Höhepunkt erreicht hat und dann wieder abfällt. Das folgende Beispiel veranschaulicht den Effekt.



Abbildung 6: Beispiel Durchschnittskosteneffekt beim Markteinstieg Ethereum

Quelle: TradingView und coindex

Nehmen wir an, ein Anleger entscheidet sich am 1. Juli 2019 für ein Investment in Ethereum in Höhe von 800 Euro. Wenn er einen einmaligen Einzelkauf tätigt, dann hätte er 3,1 ETH zum Preis von 258 Euro bekommen (Abbildung 7, Variante A). Anstatt sofort das ganze Kapital anzulegen, hätte er den Durchschnittskosteneffekt nutzen können – beispielsweise acht Monate lang jeden Monat 100 Euro investieren. In diesem Fall hätte er am Ende 4,97 ETH zu einem durchschnittlichen Preis von 169,1 Euro erworben (Abbildung 7, Variante B).

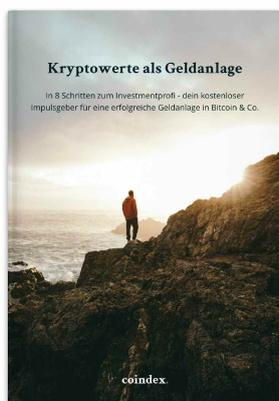
Bei fallenden Preisen ist diese Art des Kaufens vorteilhaft, denn so erreicht man einen niedrigen Durchschnittseinkaufspreis und damit eine bessere Performance, wenn die Preise langfristig wieder steigen. Bei von vornherein steigenden Preisen ist die Performance schlechter, denn der durchschnittliche Einkaufspreis liegt dann höher als beim Einzelkauf – jedoch setzt man sich dafür weniger Risiko aus, denn die Entwicklungen an den Kapitalmärkten sind unvorhersehbar.

Der Durchschnittskosteneffekt wird vor allem beim Investieren via Sparplan genutzt. Ein Sparplan ist ein System, bei dem der Anleger über einen Anbieter automatisch in bestimmten Zeitabständen einen festen Betrag in vorher festgelegte Vermögenswerte oder Anlagestrategien investiert. In der traditionellen

Finanzwelt sind Sparpläne schon lange üblich. Jeder kennt den klassischen Bankensparplan oder die inzwischen beliebten ETF-Sparpläne. Damit auch Kryptoinvestoren via Sparplan anlegen können, haben wir als erster deutscher Anbieter diese Option verfügbar gemacht.

Aller Anfang ist also nicht – mehr – schwer. Inzwischen gibt es gute Wege, auch ohne Vorwissen und ohne jeglichen Aufwand am vielversprechenden Kryptomarkt zu partizipieren. Mit einem indexbasierten Investment kommt der Anleger sofort und ohne Vorwissen zum rationalen, nach wissenschaftlichen Kriterien zusammengestellten Kryptoportfolio. Über einen automatischen Sparplan lässt sich langfristig eine Position aufbauen, ohne dabei über den perfekten Kaufzeitpunkt nachdenken zu müssen. Gerade im Kryptomarkt kann ein Sparplan sinnvoll sein, denn die Volatilität wird durch das regelmäßige Investieren geglättet.

eBook



Kryptowerte als Geldanlage

Dein Impulsgeber für eine erfolgreiche Geldanlage in Bitcoin und Co.

Mittlerweile gelten Kryptowerte wie Bitcoin als eine aussichtsreiche zusätzliche Komponente für das eigene Investment-Portfolio. Nach dem Lesen des eBooks besitzt du ein solides Grundverständnis über Kryptowerte als Anlageklasse sowie das nötige Rüstzeug um deine eigene Geldanlage in Bitcoin und Co. selbstständig zu planen und erfolgreich umzusetzen.

- Was sind Kryptowerte und wie unterscheiden sie sich zu traditionellen Anlageklassen?
- Wie kannst du ein Investment sinnvoll und eigenverantwortlich planen?
- Wie nutzt du Kryptowerte zur Diversifikation deines Portfolios?
- Welche Möglichkeiten gibt es Bitcoin und Co. zu kaufen?
- Wie erstellst und verwaltest du ein Portfolio aus Kryptowerten effektiv?
- Was musst du beim Verkauf und der Versteuerung beachten?

Hier das kostenfreie eBook sichern ...



Irrtümer und Mythen über den Bitcoin

Bitcoin ist durch Quantencomputer gefährdet

Ein eher seltenes Argument gegen Bitcoin ist die Entwicklung von Quantencomputern, denen eine höhere Rechenleistung zugeschrieben wird. Von Kritikern wird daher angeführt, dass die Verschlüsselung des Bitcoin-Netzwerks dadurch nicht mehr sicher ist. In Wahrheit ist die Zeitersparnis durch die höhere Rechenleistung bei den Verschlüsselungen des Bitcoin-Netzwerks kaum ein größeres Risiko. Sollte es doch einmal möglich sein, die Verschlüsselungen schneller zu knacken, gibt es bereits neue Algorithmen, die auch von Quantencomputern nicht geknackt werden können.

Bitcoin wird von Kriminellen verwendet

Eines der beliebtesten „Argumente“ gegen Bitcoin ist die Behauptung, er würde größtenteils von Kriminellen verwendet, beispielsweise zur Geldwäsche. Das rührt wahrscheinlich daher, dass Bitcoin in seinen Anfangszeiten teilweise im Darknet auf Plattformen wie der berüchtigten Silk Road verwendet wurde. Das ändert jedoch nichts an der Tatsache, dass Bitcoin bei Kriminellen eher unbeliebt ist.

Wieso? Bitcoin-Transaktionen sind lediglich pseudonym, nicht anonym. Die Transaktionen lassen sich zurückverfolgen und Dienste wie Chainalysis arbeiten bereits mit Strafverfolgungsbehörden wie dem FBI oder auch der US-amerikanischen Steuerbehörde IRS zusammen. Im letzten „Crypto Crime Report“ des Dienstleisters wurde festgehalten, dass von den drei Billionen US-Dollar Handelsvolumen (einschließlich aller anderen Kryptowährungen neben Bitcoin) nur rund 0,3 Prozent illegalen Zwecken zugeordnet werden konnten. Auch sollte man immer beachten, dass die beliebteste Form von Geld für Kriminelle immer noch das Bargeld der traditionellen Fiatwährungen ist.

Bitcoin ist zu volatil

Bitcoin ist tatsächlich sehr volatil und hat schon so manches Opfer unter Dayträdern gefordert. Daytrader handeln minimale Bewegungen im Intraday-Bereich, ähnlich wie Swing-Trader auf etwas höheren Timeframes. Dabei setzt man sich automatisch einem höheren Risiko aus, von der hohen Volatilität zurechtgestutzt zu werden. Doch wenn man sich die Preisentwicklung über mehrere Jahre anschaut, wird man zu dem Schluss kommen, dass es stetig weiter nach oben ging. Nur sehr wenige Leute, die jemals Bitcoin gekauft und gehalten haben, sind aktuell im Minus. Mit wachsender Marktkapitalisierung und höherem Handelsvolumen wird sich langfristig auch die Volatilität minimieren.



Marc Friedrich

Marc Friedrich ist Deutschlands erfolgreichster Sachbuchautor (6 Bestseller in Folge), ausgewiesener Finanzexperte, gefragter Redner, YouTube-Star, bekannt aus Funk und TV, Vordenker, Freigeist und Honorarberater.

Der studierte Betriebswirt erlebte 2001 den Staatsbankrott der argentinischen Regierung und dessen ruinöse Folgen für das Land und seine Bürger aus nächster Nähe mit. Seitdem beschäftigt er sich mit dem Geldsystem, Wirtschaftsgeschichte und Vermögenssicherung. Marc Friedrich berät strategisch seit über einem Jahrzehnt erfolgreich international Privatpersonen, Unternehmen, Spitzensportler, Schauspieler, Family Offices, Stiftungen und Pensionskassen zur Vermögenssicherung, Asset-Allokation und Krisenvorsorge.

Seit 2006 baut er maßgeschneiderte, individuelle Strategien zur Vermögenssicherung für seine Kunden vom Privatanleger, Unternehmen bis hin zum Family Office. Und das weltweit!

Marc Friedrich ist ein Vordenker, immer neugierig, in keiner Denkschublade verhaftet, kein Dogmatiker und weder Optimist noch Pessimist, sondern Realist!

Bitcoin ist veraltet

„Bitcoin ist veraltet, der wird sicher bald von einer anderen Kryptowährung abgelöst!“ – solche Behauptungen liest man öfter, wenn man sich mit dem Thema beschäftigt, und das schon seit vielen Jahren. Bitcoin ist die älteste Kryptowährung, das ist wahr. Ebenfalls wahr ist, dass sich Bitcoin als Währung (noch) nicht so gut eignet.

Heutzutage ist es eher ein Asset, dass insbesondere als Schutz vor drohender Inflation erworben wird. Dadurch, dass Bitcoin die älteste Kryptowährung ist und es noch nie zu nennenswerten Zwischenfällen im Netzwerk kam, hat er sich ein sehr hohes Vertrauen erworben. Nicht umsonst investieren heutzutage auch große Firmen wie Tesla und wahrscheinlich auch bald Morgan Stanley in die Kryptowährung Nummer eins.

Bitcoin hat keinen realen Gegenwert

Dies ist vielleicht kein Irrtum, aber dennoch eine Fehlkonzeption in den Köpfen der meisten Menschen. Denn auch Fiatwährungen (Euro, US-Dollar etc.) haben keinen realen Gegenwert. Der US-Dollar war einst zu 100 Prozent durch Gold gedeckt, bis zum Jahr 1971 immerhin noch teilweise. Das ist heute nicht mehr so und er ist nur etwas „wert“, weil Menschen glauben, dass er etwas wert sei. Der Vorteil von Bitcoin, der gleichzeitig Vertrauen schafft, ist die Tatsache, dass er immer etwas wert sein wird: Denn seine maximale Anzahl ist auf rund 21 Millionen begrenzt.

Bitcoin wurde gehackt

Bei diesem Mythos muss man zunächst zwischen einem Hack der Bitcoin-Blockchain und dem Hack eines Bitcoin-Wallets oder einer Bitcoin-Börse unterscheiden. Während Letzteres leider häufiger vorkommt, entweder durch zu schwache Passwörter für Wallets oder Hackerangriffe, kann die Bitcoin-Blockchain nicht gehackt werden. In der Theorie wäre es zwar möglich eine 51-Prozent-Attacke durchzuführen, wobei mehr als 50 Prozent der Mining-Power kontrolliert werden müssen. Dann könnte ein Angreifer so weit gehen, die Blockchain umzuschreiben und beispielsweise Transaktionen rückgängig zu machen.

Bei dem heutigen Stand des Bitcoin-Netzwerkes ist das aber nahezu unmöglich – und aufgrund der großen Energiemengen, die dafür benötigt würden, zudem unwirtschaftlich. Auch in der Vergangenheit gab es keine Attacke dieser Art. Seit 2009 läuft die Bitcoin-Blockchain fehlerfrei und wurde nie erfolgreich angegriffen.



Was wir jetzt aus der Krise lernen müssen und wie Sie vom größten Vermögenstransfer der Menschheit profitieren.

Wir sind inmitten einer historischen Zeitenwende – weltweit! Wirtschaft, Politik, Gesellschaft. Nichts wird so bleiben, wie es war. Wir stehen vor großen Verwerfungen und dem größten Vermögenstransfer in der Geschichte der Menschheit. Krisen sind aber auch Chancen: Jetzt werden Vermögen auf Generationen gemacht sehr vernichtet.

Der sechsfache Spiegel-Bestsellerautor Marc Friedrich zeigt mit seinem Buch, wie jeder für sich und wir als Menschheit die Krise als einmalige Chance nutzen können. Gekonnt kontrovers, realistisch und verständlich wirft er einen Blick auf die Welt und offenbart, dass nichts mehr so sein wird wie zuvor.



Bitcoin verbraucht viel Energie

Sehr oft behaupten Kritiker auch, Bitcoin sei wegen des hohen Energieverbrauchs schädlich für die Umwelt. Dabei wird oft versäumt, zwischen „Elektrizität“ und „Energie“ zu unterscheiden. Bleiben wir beim Energieverbrauch und schauen uns die Zahlen eines Reports der ARK Investment Management LLC aus dem Jahr 2020 an. Aus dieser Statistik können wir entnehmen, dass der Energieverbrauch des Bankensektors 2,34 Milliarden GJ (Gigajoules) pro Jahr beträgt, das Schürfen von Gold 500 Millionen GJ und Bitcoin lediglich 184 Millionen GJ. Auch die Effizienz (Verhältnis von Mining-Kosten zum Energieverbrauch) ist bei Bitcoin sehr viel besser. Das Bitcoin-Mining ist 40-mal effizienter als Banken und zehnmal effizienter als das Schürfen von Gold.

Bei einem Blackout nützen einem Bitcoin nichts

Das ist in der Tat erst mal korrekt. Während eines Stromausfalls hat man keinen Zugriff auf seine Coins. Doch entgegen aller Behauptungen sind die Coins nach wie vor alle da, wenn der Strom wieder funktioniert. Denn die Blockchain wird nicht „ausgeschaltet“ und es geht nichts verloren. Aber Hand aufs Herz: Wenn ein mehrtägiger Blackout im größeren Rahmen stattfindet, haben die Menschen sicherlich andere Sorgen als ihre Kryptowährungen – zum Beispiel, ob die Lebensmittelvorräte ausreichen.

Abschaltung beziehungsweise Zensur des Internets

Das Internet ist das größte dezentrale System überhaupt; es ist unmöglich, es herunterzufahren. Bedenke, wie viele Internetanwendungen für den täglichen Gebrauch essenziell sind. Selbst wenn es der Regierung gelingen würde, gewisse Zugänge zu zensieren, könnten die Open-Source-Apps sofort auf alternative Ports ausweichen.



Sie können das Bitcoin-Handbuch von Friedrich & Partner kostenfrei als PDF anfordern! Mit allen wichtigen Infos rund um Bitcoin, einfach und anschaulich erklärt.



Video-Link



Bitcoin ist digitales Gold!

Marc Friedrich beim täglichen Celebrity Talk auf YouTube mit Moderator Nico Gutjahr

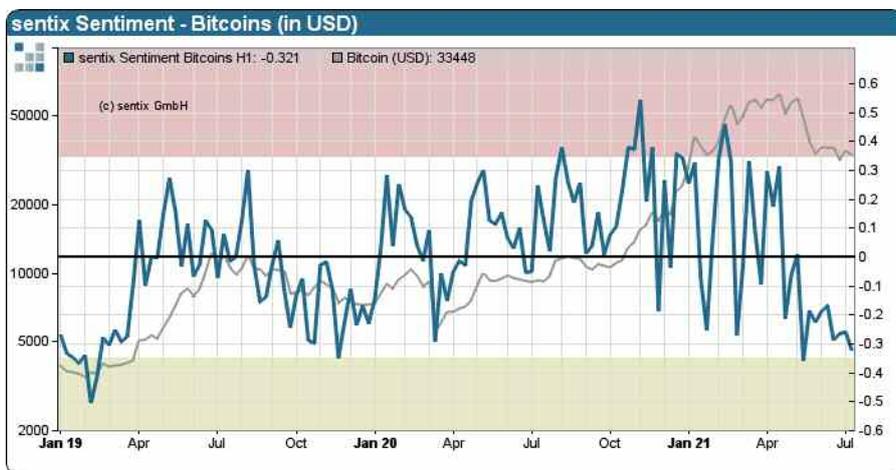


Die Anlegerstimmung beim Bitcoin

Seit 2013 misst sentix die Erwartungen der Anleger in Bezug auf Kryptowährungen als Anlageklasse. Darüber hinaus werden Investoren zu ihren kurz- und mittelfristigen Erwartungen beim Bitcoin befragt. Anleger, die an der Umfrage teilnehmen möchten, können sich unter <https://www.sentix.co.uk> für die sentix Global Investor Survey registrieren. Teilen Sie Ihre Meinung zu Kryptowährungen mit und profitieren Sie von neuen Informationen zu den Kryptowährungsmärkten!

Bitcoin Sentiment

Das sentix-Sentiment, die Ein-Monats-Erwartungen der Anleger an einen bestimmten Markt, spiegelt die Emotionen – zwischen Gier und Angst – der Marktteilnehmer wider. Negative Sentimentextreme sind in der Regel ein direkter Hinweis auf steigende Kurse. Hoher Optimismus kann ein Warnsignal für eine bevorstehende Marktkonsolidierung sein. Eine Stimmungsdivergenz weist meist auf wichtigere Wendepunkte hin.



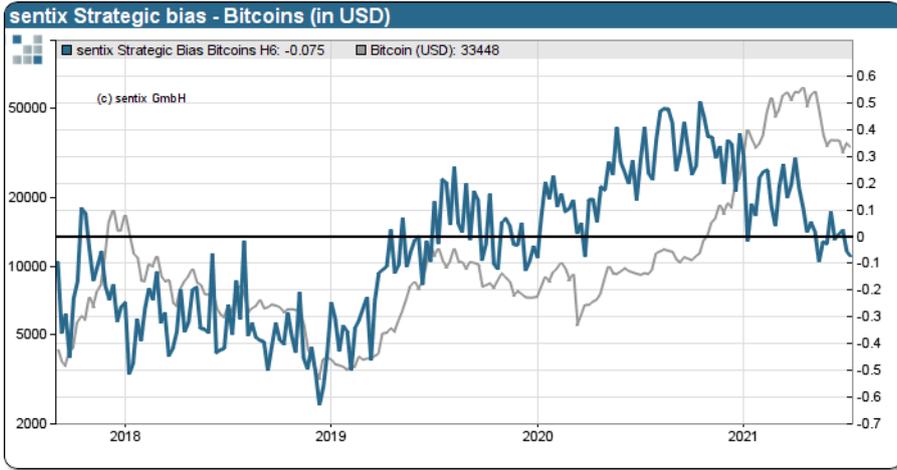
Strategic bias on bitcoin

Der sentix-Strategic-Bias, die Sechs-Monats-Erwartungen der Anleger, spiegelt die strategische Sichtweise der Marktteilnehmer sowie die zugrunde liegenden Überzeugungen und Wertvorstellungen zu einem bestimmten Markt wider. Da dieser Indikator die allgemeine Kauf- oder Verkaufsbereitschaft der Anleger darstellt, sollte er nicht als konträres Signal interpretiert werden. Vielmehr führt es in der Regel den Markt um mehrere Wochen an. Und da der Indikator vor allem längerfristige Überzeugungen und Wertvorstellungen der Anleger widerspiegelt, ist er ein von der „Weisheit der Massen“ geprägter Indikator, der das Wissen bündelt, das in einem Markt unterschiedlicher Akteure kursiert.



Manfred Hübner

Manfred Hübner gilt als einer der profiliertesten Experten für Sentimentanalyse und Behavioral Finance in Deutschland. Mit dem sentix Global Investor Survey hat er das führende Sentimentbarometer in Europa entwickelt. Bei der sentix Asset Management GmbH leitet Hübner das Research und bringt als Chefstrategie seine mehr als 30-jährige Kapitalmarkterfahrung ein.



sentix Global Investor Survey – Den Investor im Blick

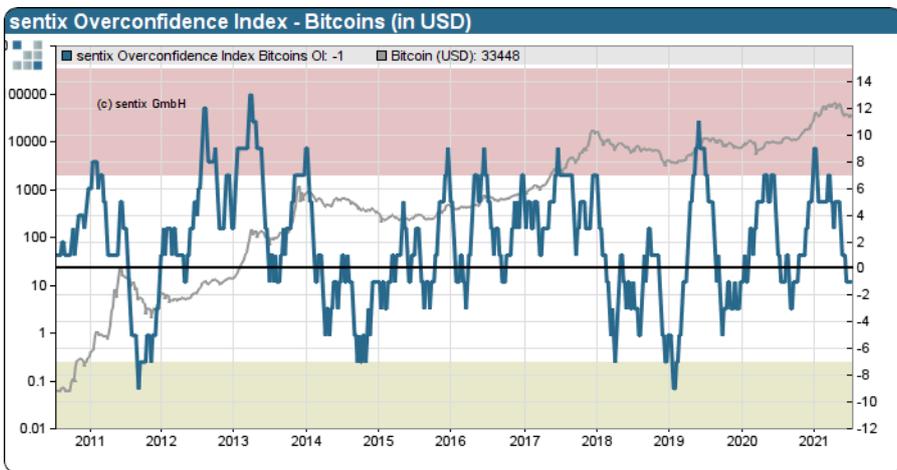
Seit 2001 befragt sentix Woche für Woche inzwischen über 5.000 Anleger aus mehr als 20 Ländern nach ihren Erwartungen und ihren Anlagepräferenzen. Mit rund 1.000 professionellen Investoren ist ein Anlagevolumen von über 600 Mrd. Euro im Survey vertreten.

Die aus der Umfrage gewonnenen Daten liefern repräsentativ und zeitnah einen Querschnitt der im Markt verfügbaren Informationen sowie ein akkurates Bild der aktuellen Marktstimmung. Dies erlaubt einen Rückschluss auf künftige Investitionsentscheidungen der Anleger.



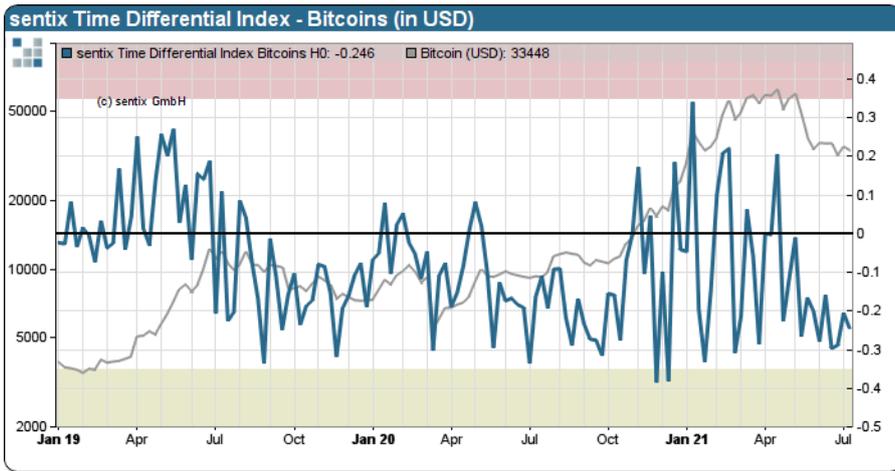
Bitcoin Overconfidence index

Denken Sie an ein Münzwurfspiel. Wenn häufiger Kopf als Zahl kommt, beginnen die Anleger an einen vorhersagbaren Markt zu glauben. Dort scheint der Handel einfach und die Anleger erhöhen ihren Einsatz. Aus diesem Grund signalisieren extreme Werte im Overconfidence-Index (> +/- 7) einen riskanten Markt, in dem Anleger ihr Engagement reduzieren sollten.



Bitcoin Time differential index

Für einen bestimmten Markt wird der sentix-Time-Differential-Index als Differenz zwischen kurzfristiger Stimmung und (mittelfristiger) Wertwahrnehmung berechnet. Hohe Werte des Indikators sind Zeichen einer positiven Stimmung, die von der mittelfristigen Überzeugung der Anleger, die einen Stressfaktor für den Markt darstellt, nicht unterstützt wird. Niedrige Werte wiederum resultieren aus einer kurzfristigen Angst, aber einer mittelfristig verlässlichen Wertwahrnehmung, die den Markt in der Regel unterstützt.

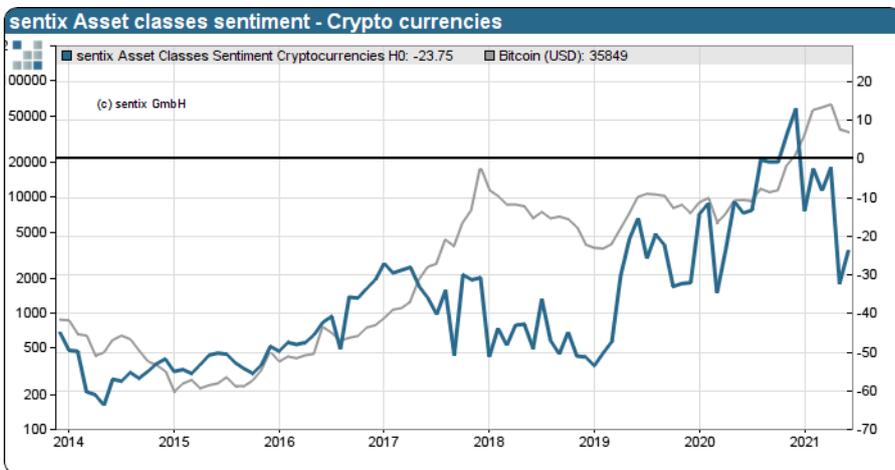


Eine wöchentlich aktualisierte Beurteilung der Anlegerstimmung in Bezug auf Kryptowerte finden Sie im Bitcoin sentiment report auf der Website: www.crypto-sentiment.com



Crypto currencies asset class sentiment

Die Anlageklasse Sentiment Crypto Currencies ist Teil der sentix Styles Indicators und repräsentiert die Präferenzen der Anleger bei der Anlageklasse Kryptowährungen. Dies sind mittelfristige Erwartungen, die den Marktentwicklungen oft vorausgehen, da steigende Präferenzen Kaufbereitschaft signalisieren (und umgekehrt). Die sentix-Stimmung zu Kryptowährungen ist der erste Indikator dieser neuen Anlageklasse.



Bitcoin – die größte Blase aller Zeiten?

„Bankers say it’s a bubble.
Technologists call it a disruption.
But, students of history would call it the dawn of a digital age.“



Gerd Weger

Gerd Weger ist schon sehr lange an den Kapitalmärkten aktiv. Der Fokus lag immer auf spekulativeren Anlageformen.

1984 veröffentlichte er das erste deutschsprachige Buch über Optionsscheine beim Gabler-Verlag.

Seit 1985 publizierte er den ersten deutschen Börsenbrief zu Optionsscheinen, „Trading Paper“. Schwerpunkt waren japanische Optionsscheine, in den 80ern die spektakulärsten Papiere.

Daneben schrieb sein Redaktionsbüro auch viele Publikationen für andere Verlage und Banken.

1989 war Weger neben Dr. Michael Kölmel und Dr. Frank Werner der Hauptgründer des Finanzenverlags in München, bekannt für Publikationen wie „Euro am Sonntag“ oder „Börse Online“.

Ab 1989 war er zusammen mit Dr. Kölmel Berater des ersten deutschen Optionsscheinfonds.

1989 nahm er am 3sat-Börsenspiel teil und realisierte in einem halben Jahr mit 250 Prozent die beste dort jemals erzielte Performance.

2005 startete er mit dem Millionendepot das erste Realdepot in Deutschland mit einer Million Euro. Bis zu seiner Einstellung 2012 konnte es Referenzindizes wie den DAX deutlich outperformen.

Das Zitat oben ist eine mutige Aussage des Bitcoin-Optimisten und -Analysten Willy Woo. Er geht davon aus, dass wir in einem digitalen Zeitalter auch eine digitale Währung haben wollen – und der Bitcoin ist die erste native digitale Währung. Doch nicht nur Banker haben in der Vergangenheit den Bitcoin als größte Blase aller Zeiten bezeichnet. Vor allem nach dem Ende des Höhenflugs 2017 wurde diese Einschätzung von vielen Beobachtern an den Finanzmärkten geteilt. Vielfach wurde sein Ende prophezeit.

Die heftigen Schwankungen des Bitcoin haben schon immer verunsichert. Beim Hype zum Jahresende 2017 fragten sich auch viele traditionelle Anleger, die Bitcoin bis dahin als Modeerscheinung, Fake oder Blase abtaten, ob sie hier nicht doch einen gravierenden Fehler machten. Manche fielen um und investierten zu Höchstpreisen. Andere zögerten und viele blieben einfach bei ihrer Meinung. Nach dem Crash 2018 waren sich dann alle diese Anleger einig: Sie hatten mit ihrer ursprünglichen Meinung recht. Der Bitcoin-Preis fiel von einem Höchststand von fast 20.000 US-Dollar im Dezember 2017 bis auf etwas mehr als 3000 – ein veritabler Crash. Aber hatten sie wirklich recht?

Die erneute Megahausse 2020/21 belegt das Gegenteil. Die Kurshalbierung im Mai erschreckt auf den ersten Blick und hat den Kritikern wieder Zulauf beschert, relativiert sich aber bei einem Blick zurück. Denn im Vergleich zum Sommer vergangenen Jahres steht der Bitcoin immer noch rund viermal höher. In der Vergangenheit gab es mehrfach Phasen riesiger Kursgewinne, denen welche mit enormen Kursverlusten folgten. Im Chart unten sehen die Kursrückgänge aufgrund der logarithmischen Skala vergleichsweise niedrig aus.

Aber der Rückgang im Anschluss an die Megahausse vor und nach dem ersten Halving – also einer Halbierung der Mining-Entlohnung – im November 2013 bis Januar 2015 betrug fast 90 Prozent. Danach folgte die zweite Megahausse vor und nach dem zweiten Halving vom Juli 2016. Auch danach korrigierte der Bitcoin um mehr als 80 Prozent. Vor und nach dem dritten Halving startete erneut eine fulminante Aufwärtsbewegung. Die Wahrscheinlichkeit, dass es ab 2022 zu einer deutlichen Korrektur kommt, ist hoch. Genauso wie es nicht verwundern würde, wenn es vor und nach dem vierten Halving 2024 zu einer weiteren Himmelfahrt kommt.

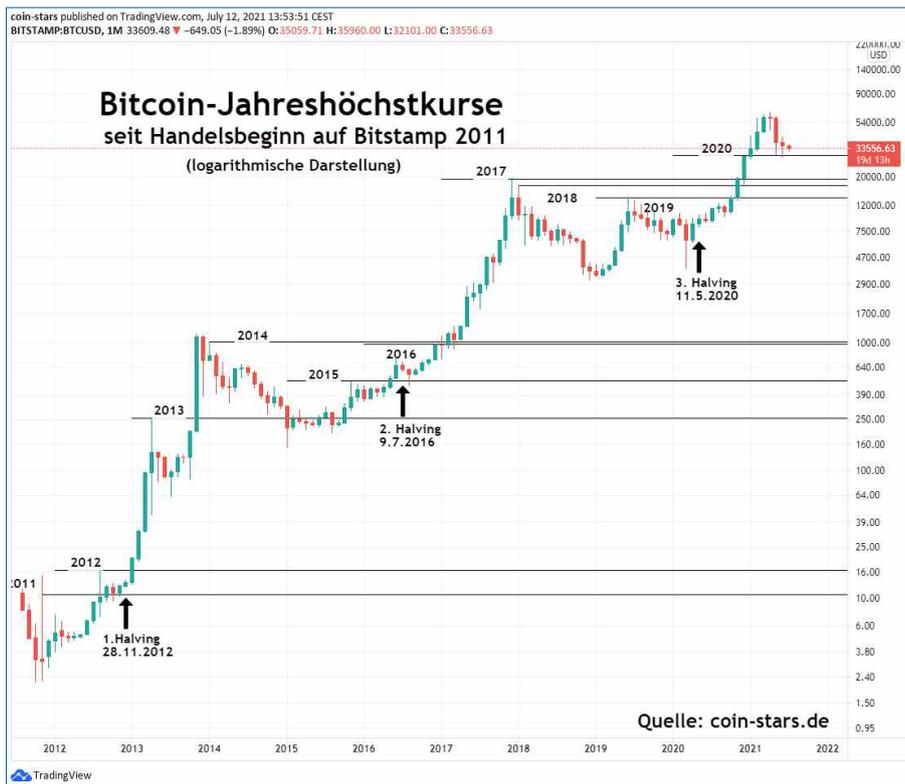


Abbildung 1: Jahrestiefststände des Bitcoin seit Handelsbeginn auf Bitstamp 2011

Quelle: coin-stars.de

Wie sind diese zyklischen Kursauf- und abschwünge zu erklären? Ein wesentlicher periodisch auftretender Faktor sind die Halving-Termine alle vier Jahre. Dabei findet immer eine Halbierung der Miner-Entlohnungen statt, wodurch die neu auf den Markt kommende Angebotsmenge reduziert wird. Das legt im Zusammenhang mit der weltweit ständig steigenden Nachfrage nach dem absolut limitierten Gut Bitcoin den Grundstein für die starken Kursanstiege.

Außerdem kann man generell sagen, dass große Kurseinbrüche nach großen Anstiegen nichts Besonderes sind; man kennt das auch von den traditionellen Finanzmärkten. Grundsätzlich locken stark steigende Preise von Aktien, Rohstoffen oder auch Kryptowährungen immer mehr Anleger an, die ja ständig auf der Suche nach lukrativen Anlagemöglichkeiten sind. Dadurch strömen neue Anleger und neues Geld in stark steigende Märkte, oft genug ohne Kenntnis dieser Märkte.

Da die Preise an Börsen aller Art durch Angebot und Nachfrage getrieben werden, steigen durch den Zufluss neuen Kapitals zwangsläufig die Preise. Der bekannte Spruch „Die Hausse nährt die Hausse“ beschreibt das am besten. Beim Bitcoin war das im Jahr 2017 der Fall. Dazu kamen ständig neue ICOs, also neu emittierte Token, die fantastische Kurssteigerungen in kürzester Zeit erzielten.

Seit 2017 beschäftigt er sich ausschließlich mit Kryptowährungen und führt seit April 2018 auf coin-stars.de ein öffentliches Kryptomusterdepot. Dieses konnte bisher den Bitcoin und die Kryptoindizes teilweise sehr deutlich outperformen.

Außerdem schreibt er wöchentlich in Börse Online zum Kryptomarkt. Gerade hat er in der neuen wöchentlichen Veröffentlichung „Der Krypto-Investor“ ein Kryptorealdepot gestartet, das auf der Kryptobörse Binance geführt wird.

Zum Jahresende wird ein umfangreiches Buch zu Kryptowährungen erscheinen.

ICO-Ankündigungen mit rückläufiger Uhr bis zum Closing setzten Anleger und Spekulanten unter Druck, noch rechtzeitig zu zeichnen. Diese Auswüchse erinnerten an die wilden Zeiten am deutschen Aktienmarkt Ende der 90er-Jahre. Auch dort hetzten die Anleger von einer Neuemission am Neuen Markt zur nächsten. Die Aktien erlebten zunächst einen an den deutschen Aktienmärkten vorher noch nicht gesehenen Höhenflug, stürzten danach aber völlig ab und verschwanden bis auf ganz wenige Ausnahmen in der Versenkung.

Der Kursverlauf zeigt, dass es bisher nach den riesigen Aufwärtsbewegungen des Bitcoin am Schluss immer zu einer kurzfristigen Blasenbildung kam. Darauf folgten dann kräftige mittelfristige Korrekturen – oder um es drastischer zu formulieren, ein mittelfristiger Crash. Der ist in seinem Ausmaß immer erschreckend, aber überschaubarer als ein Aktiencrash. Denn der wesentliche Unterschied zu Aktien ist: Der Bitcoin ist kein Unternehmen. Er kann nicht pleitegehen. Es kann keine Einbrüche aufgrund von Gewinnwarnungen oder Ähnlichem geben.

Der Bitcoin ist viel vorhersehbarer. Wenn sich nichts an der Grundüberzeugung ändert, dass Bitcoin ein nicht inflationierbares, weltweit zugängliches und hochliquides Asset ist und der Bedarf für ein solches Asset aufgrund tatsächlicher oder erwarteter inflationärer Tendenzen bestehen bleibt, kann Bitcoin schon allein aufgrund seiner absoluten Limitierung langfristig nur steigen. Die Nachhaltigkeit der langfristigen Aufwärtsbewegung zeigt sich auch daran, dass die Jahrestiefststände des Bitcoin in allen Jahren mit Ausnahme von 2015 immer über denen der Vorjahre lagen (s. Abb. oben). Wirkliche Blasen haben dagegen die Eigenschaft, dass sich der entsprechende Markt über viele Jahre, gar Jahrzehnte oder überhaupt nicht mehr erholt.

Im Gegensatz zur langfristigen Entwicklung ist die kurzfristige nur schwer prognostizierbar. Hier kommt es immer wieder zu plötzlichen oft erratischen Bewegungen. Trotzdem stellt sich natürlich die Frage, ob im aktuellen Haussezyklus – der nicht der letzte sein wird – der Bitcoin bereits seinen Höchststand erreicht hat. Viele Analysten meinen Nein und erwarten im zweiten Halbjahr 2021 neue Höchstkurse. Dem schließt sich der Autor an. Auch im letzten Haussezyklus 2017 gab es neben einigen kleineren allein vier Korrekturen im Ausmaß von jeweils 35 bis 40 Prozent. Deshalb fällt die jetzige mit 50 Prozent nicht völlig aus dem Rahmen.

Fazit

Die Aussage, Bitcoin sei die größte Blase aller Zeiten, entpuppt sich als eine der größten Phrasen aller Zeiten. Wer den Kritikern gefolgt ist, hat die größte Hausse an den Anlagemärkten verpasst. Wer ihnen weiter folgt, verpasst auch noch deren Fortsetzung.



Das neue Buch von Gerd Weger ist für den 22. April 2022 angekündigt!

Es gibt in der deutschen Börsenszene einige wenige Namen, die eigentlich „schon immer da waren“. Gerd Weger ist einer davon. Seit den 1980ern ist er erfolgreich an den Märkten aktiv und vielen Börsianern als Kolumnist der Euro am Sonntag oder als Betreiber seines legendären „Millionendepots“ bekannt. 2017 hat er seinen Fokus von Aktien auf Kryptowährungen verlagert und legt nun ein Standardwerk vor: Der Schwerpunkt liegt auf den Bewertungsfaktoren von Bitcoin und Co. Es unterscheidet sich dadurch komplett von den weiteren Büchern zu diesem Thema. Die im Vergleich zu Aktien völlig anderen Ansätze zur Fundamentalanalyse werden in dem Buch systematisch dargestellt. Wichtig sind auch die Überlegungen für eine Steueroptimierung. Für aufgeklärte Investoren und Trader ist all dies unerlässlich für einen nachhaltigen Anlageerfolg mit Kryptowährungen.



Ist der Bitcoin das neue Gold?

Kaum eine Frage wird derzeit an den Finanzmärkten heißer diskutiert – und tatsächlich weisen die Kryptowährung und das Edelmetall interessante Parallelen auf. Wie es um Angebot, Aufbewahrung und Umweltbilanz steht und welcher Aspekt am Ende entscheidend sein könnte, erfahren Sie hier.

Wer der Frage nachgeht, ob der Bitcoin womöglich das neue Gold ist, stößt direkt zu Beginn auf einen extremen Unterschied: Als die ersten Menschen um das Jahr 4600 v. Chr. in Mesopotamien begannen, Gold als Schmuck und zum Tausch zu verwenden, war noch nicht einmal das Rad erfunden. Bei der Veröffentlichung des ersten Bitcoin-White-Papers durch den anonymen Erfinder Satoshi Nakamoto im Oktober 2008 hingegen hatte Apple bereits sein erstes iPhone auf den Markt gebracht. Während Gold seither in unzähligen Kulturen hoch im Kurs stand, muss der Bitcoin seine langfristige Bedeutung erst noch unter Beweis stellen – und sich dabei gegen eine Vielzahl neuer Kryptowährungen behaupten.

Begrenztes Angebot

Neben dem Blick in die Vergangenheit ist auch der Blick in die Zukunft interessant – denn sowohl bei Gold als auch bei Bitcoin ist das Angebot begrenzt. Nachdem über die Jahrhunderte bis dato weltweit rund 170.000 Tonnen Gold gewonnen wurden, wird das aktuell noch förderbare Restvorkommen auf 50.000 bis 60.000 Tonnen geschätzt. Exakter definiert ist die verfügbare Menge beim Bitcoin: Er ist auf 21 Millionen Coins limitiert, wovon sich bereits über 91 Prozent im Umlauf befinden. Nach derzeitigem Stand wird der letzte neue Bitcoin etwa im Jahr 2140 geschürft.

Dabei verhalten sich Bitcoin und Gold in ihrer Fördermenge gewissermaßen konträr zueinander: Über 168.000 der bisher rund 170.000 gefördert Tonnen Gold wurden erst nach 1869 aus der Erde geholt. Den deutlichen Anstieg der Goldfördermenge zeigt auch ein Vergleich über jeweils 30 Jahre: Während 1960 weltweit 1190 Tonnen Gold gefördert wurden, waren es 1990 bereits 2180 und 2020 schließlich 3400 Tonnen.

Völlig anders die Lage beim Bitcoin: Durch das alle vier Jahre stattfindende Halving wird die Menge neuer Bitcoins, die vom Mining-Netzwerk erzeugt wird, reduziert. Dadurch wird zudem die Verfügbarkeit neuer Bitcoin limitiert. Im Gegensatz zu Gold, dessen verfügbares Angebot durch bessere Förderanlagen und neue Fördergebiete stetig zunehmen könnte, wird das Angebot an neuen Bitcoins also voraussichtlich immer geringer. Außerdem soll aktuell auf drei bis vier Millionen Bitcoin nicht mehr zugegriffen werden können, da die Besitzer ihre Zugangsschlüssel verloren haben.



Richard Dittrich

Bereits seit dem Jahr 2001 arbeitet der gelernte Bankfachwirt an der Börse Stuttgart und war dort maßgeblich am Aufbau und Ausbau der Kundenbetreuung beteiligt – schließlich haben die Belange von Privatanlegern für die Börse Stuttgart oberste Priorität.

Auch in seiner aktuellen Position als Chief Customer Experience Officer vertritt Richard Dittrich an der Börse Stuttgart die Interessen der Anleger. Deren Fragen widmet er sich zudem auf Social Media und in seinem erfolgreichen YouTube-Format „Frag Richy“.

Beide verursachen hohe CO2-Emissionen

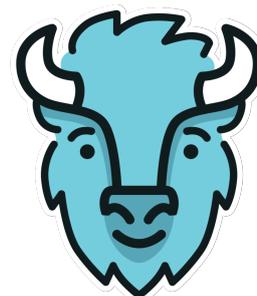
Apropos Bitcoin-Mining: Zuletzt nahm die Diskussion um die Umweltbilanz der Kryptowährung Fahrt auf. Bereits im Jahr 2018 berechneten Geografen der Universität Hawaii, dass der Bitcoin pro Jahr 69 Millionen Tonnen CO₂ verursacht. Andere Experten beziffern den CO₂-Ausstoß auf 37 Millionen Tonnen jährlich. Das liegt an den enormen Energiemengen, die Mining-Anlagen zum Schürfen neuer Coins, zum Verifizieren und Absichern von Transaktionen auf der Blockchain durch das Lösen von Rätseln benötigen. Zudem werden Kryptowährungen inzwischen mit Hilfe von Spezialcomputern geschürft, deren Einzelteile nach einer verhältnismäßig kurzen Zeit erneuert werden müssen, was zu Elektromüll führt.

Doch auch Gold kann in Sachen Umweltbilanz nicht glänzen: Zahlen des World Gold Council zufolge verursacht die Förderung einer Tonne Gold CO₂-Emissionen in Höhe von 32.689 Tonnen. Bei einer Förderung von 3400 Tonnen Gold im Jahr 2020 ergibt sich für die Goldproduktion somit ein CO₂-Ausstoß von rund 111 Millionen Tonnen – also deutlich mehr als beim Bitcoin. Darüber hinaus führt der Goldbergbau laut Angaben des WWF zu Entwaldung, zur Kontaminierung von Gewässern und vielen weiteren Umweltschäden.

Bitcoin und Gold als Wertspeicher gedacht

In Bezug auf ihre Eigenschaften als Anlageklasse weisen Bitcoin und Gold eine Gemeinsamkeit auf: Beide werfen keine laufenden Erträge wie Dividenden oder Zinsen ab. Einzig durch Kursgewinne bietet sich die Möglichkeit, eine Rendite zu erzielen. Damit fungieren Gold und Bitcoin eher als Wertspeicher denn als ertragsorientierte Investition. Gemeinsam ist beiden auch die aktuell hohe Nachfrage: So investieren mit der BISON App der Börse Stuttgart bereits weit über 400.000 Nutzer in Kryptowährungen wie Bitcoin. Gleichzeitig stieg der Bestand beim ETC EUWAX Gold II, der zu 100 Prozent mit physischem Gold hinterlegt ist, auf einen Rekordwert von über 15 Tonnen an.

Gold gilt bereits über einen langen Zeitraum hinweg als sicherer Hafen. So erlitt der Goldpreis während des Coronacrashs im Frühjahr 2020 vergleichsweise kleine Verluste, bevor er – ganz im Sinne einer Krisenwährung – im August letzten Jahres bei 2075 US-Dollar ein neues Allzeithoch markierte. Derzeit präsentierte sich der Bitcoin-Kurs deutlich volatiler: Während er im April dieses Jahres bei über 53.000 Euro ein Rekordhoch markierte, fiel der Kurs anschließend binnen eines Monats wieder bis auf rund 30.000 Euro. Der Zeitraum, um die Kurse von Bitcoin und Gold zu vergleichen, ist allerdings vergleichsweise kurz. Der Bitcoin muss erst einmal Stresstests wie anhaltende Wirtschaftskrisen überstehen, um seinem Ruf als neue Krisenwährung gerecht zu werden.



BISON
bisonapp.com

Einfach, smart und zuverlässig: Mit der BISON App können Sie Bitcoin, Bitcoin Cash, Ether, Litecoin und Ripple (XRP) über Ihr eigenes Smartphone ganz einfach kaufen und verkaufen.

BISON ist die erste App für den Handel mit Kryptowährungen, hinter der mit der Börse Stuttgart eine traditionelle Wertpapierbörse steht:

<https://bisonapp.com/>



Aufbewahrung der Krisenwährungen

Bei der Diskussion um eine Krisenwährung spielt auch der Faktor der Aufbewahrung eine wichtige Rolle. Dabei sorgen die chemischen Eigenschaften von Gold dafür, dass das Edelmetall über einen sehr langen Zeitraum hinweg gelagert werden kann. So reagiert Gold weder mit Luft noch mit Wasser und kann auch anspruchsvollen Witterungsbedingungen ausgesetzt werden. Und Gold braucht wenig Platz: Packt man beispielsweise eine Zigarettenschachtel voll Gold, bringt sie über zwei Kilo auf die Waage – das entspricht einem Wert von über 100.000 US-Dollar. Im Vergleich dazu benötigt der Bitcoin physisch gesehen gar keinen Platz: Der Schlüssel zu den virtuellen Coins wird im Idealfall auf einer Offline-Wallet, also einem speziellen USB-Stick, gespeichert. Somit findet die Aufbewahrung beim Bitcoin nahezu vollständig digital statt.

Einsatz als Zahlungsmittel

Bei der Teilbarkeit vorhandener Bitcoin- und Goldbestände hat die Kryptowährung die Nase vorn. Zwar lässt sich Gold einschmelzen und grammgenau in Form gießen oder sogar feilen – doch die Produktion vieler kleiner Gold-einheiten verursacht höhere Kosten. Der Bitcoin hingegen kann digital ganz simpel in Einheiten bis zu einem Hundertmillionstel unterteilt werden. Dieser Umstand führt auch dazu, dass der Bitcoin als Zahlungsmittel genutzt werden kann. Dabei wird die Übertragung der Coins innerhalb von Sekunden völlig digital vollzogen und im Zehnminutentakt auf der Blockchain gespeichert. Zwar ist die Bezahlung via Bitcoin längst nicht überall akzeptiert, doch erste Dienste wie PayPal oder Starbucks akzeptieren sie bereits.

Im Gegenzug ist die Akzeptanz von Gold wohl überall auf der Welt gegeben. Besonders in Krisenzeiten ließe sich das Edelmetall überall gegen Waren eintauschen. Doch aufgrund der schwierigen Stückelung erweist sich diese Bezahlform als wenig praktikabel. Fest im Alltag verankert ist indes keines der beiden Assets: Weder mit Gold noch mit Bitcoin lassen sich derzeit Alltagseinkäufe tätigen. Auch darüber hinaus wird Gold als Edelmetall kaum industriell verarbeitet. So entfielen Zahlen des Portals gold.de zufolge im letzten Jahr lediglich acht Prozent der weltweiten Goldnachfrage auf die Industrie, die Gold beispielsweise in geringer Menge in Smartphones verarbeitet.

Vertrauen der Anleger

Auch bei ihrer Funktion als Krisenwährung zeigt sich bei Bitcoin und Gold eine gewisse Ambivalenz. Bei einem Großteil der Bevölkerung dürfte das Vertrauen in Gold höher sein als das in Bitcoin – trotz Skandalen wie im August 2020: Damals flog das chinesische Unternehmen Kingold Jewelry auf, das Kredite in Milliardenhöhe einsammelte und als Sicherheit Gold hinterlegte.

Digital Exchange

Börse Stuttgart

Transparenter Kryptohandel zu niedrigen Kosten und mit zuverlässiger Verwahrung: An der BSDEX (Börse Stuttgart Digital Exchange) können Sie Ihre persönliche Handelsstrategie bestmöglich umsetzen. Die Orders der Anleger werden nach festen Regeln über ein Orderbuch gegeneinander ausgeführt. Handeln Sie Bitcoin und Co online zuverlässig und transparent an Deutschlands erstem regulierten Handelsplatz für digitale Vermögenswerte:

<https://www.bsdex.de/>



EUWAX GOLD II

Mit EUWAX Gold II können Sie an der Entwicklung des Goldpreises teilhaben. Das ETC verbrieft dabei ein Gramm Gold eines 100-Gramm-Goldbarrens und ist zu 100 Prozent mit physischem Gold unterlegt. Anleger können EUWAX Gold II börsentäglich von acht bis 22 Uhr flexibel und unkompliziert an der Börse Stuttgart handeln. Zudem gibt es keine jährlichen Gebühren für Verwahrung und Versicherung des hinterlegten Goldes. Auch die physische Auslieferung des Edelmetalls ist ab einem Gramm in beliebiger Stückelung möglich:

<https://www.euwax-gold.de/ewg2ld/>



Doch davon bestanden mindestens 83 Tonnen aus Kupfer und waren lediglich mit Gold überzogen. Dem gegenüber steht der Bitcoin, der durch die Blockchain-Technologie für alle Teilnehmer völlige Transparenz schafft. Dort sind alle jemals getätigten Transaktionen hinterlegt. Zusammen bilden sie eine chronologische Reihenfolge, die nachträglich nicht mehr verändert werden kann.

Eben dieses Vertrauen dürfte auch entscheidend für die Frage sein, ob der Bitcoin Gold als Krisenwährung ergänzen oder gar ablösen kann. Sobald die Mehrheit der Anleger davon überzeugt ist, dass Bitcoin langfristig als Wertespeicher funktioniert und somit auch hohe Preise rechtfertigt, könnte er zur ernst zu nehmenden Konkurrenz für die Krisenwährung Gold werden.



23.07.2021

14.00 - 14:45 Uhr

Vortrag von Richard Dittrich

„Bitcoin – Das Gold der Zukunft?“

Bitcoin gilt an den Finanzmärkten seit geraumer Zeit als „das neue Gold“. Durch einen Blick in die Historie von Gold versuchen wir zu klären, ob es Parallelen zum Bitcoin gibt, wo mögliche Unterschiede liegen und werfen einen Blick in die Zukunft der beiden Assets.



Video-Link



Richard Dittrich: Ist der Bitcoin das neue Gold? Die "Krisenwährungen" im Check

Auch in seinem YouTube-Format „Frag Richy“ geht Richard Dittrich auf den Vergleich von Gold und Bitcoin ein und erläutert anschaulich weitere Faktoren der Krisenwährungen.



Anzeige

DIE BESTEN TRADING-BÜCHER, DIE SIE WIRKLICH VORANBRINGEN!



Im **kurs**⁺ Buchshop

Jetzt hier kaufen

Digitales Gold:

Der Bitcoin auf dem Weg zum Depotbaustein!

Eine stark zunehmende Zahl von Privatanlegern setzt mittlerweile zur Diversifikation und zur langfristigen Wertaufbewahrung auf Kryptowährungen wie Bitcoin, Ethereum und weiteren Kryptowährungen. Das dezentrale Kryptoökosystem bietet umfassende Vorteile, weil die Blockchain-Technologie, über die beispielsweise der Bitcoin abgewickelt wird, unabhängig von einer Zentralinstanz (Bank, Notenbank) funktioniert. Die Weltkryptoleitwährung hat sich längst zu einer Art digitalem Gold entwickelt.

Gehen Sie einmal zu Ihrem Vermögensberater und fragen Sie ihn, wie er Kryptowährungen beurteilt. Ich bin mir sicher, in fast allen Fällen werden Sie eine negative Aussage hören, bestenfalls die Information, dass er sich mit dieser Thematik nicht gut genug auskennt.

So wie große Vermögensverwalter wie Fidelity, Goldman Sachs, JP Morgan oder Black Rock mittlerweile eigene Kryptodienstleistungen anbieten und in digitale Vermögenswerte wie Bitcoin investieren, werden sich auch normale Banken, Vermögensberater und -verwalter mittelfristig mit der Anlageklasse der Kryptocoins beschäftigen müssen, allen voran mit dem Bitcoin. Ansonsten laufen sie Gefahr, eine wichtige Zukunftsentwicklung zu verschlafen.

Digitales Gold: Ein Bitcoin-Investment optimiert das Chance-Risiko-Profil Ihrer Vermögensanlage!

Das Schweizer Unternehmen vision& AG hat vor nicht allzu langer Zeit eine ebenso fundierte wie hochinteressante Auswertung erstellt. Darin ging es um den gezielten Einsatz von Kryptowährungen in der Vermögensverwaltung, dem sogenannten Portfoliomanagement. Die Analyse zeigt, dass die wichtigsten Kryptowährungen, allen voran der Bitcoin, mit den etablierten Anlageklassen Aktien, Anleihen, Immobilien und Gold kaum oder zum Teil leicht negativ korrelieren. Das hat in der Vergangenheit dazu geführt, dass das Chance-Risiko-Profil eines Anlageportfolios durch die Beimischung von Kryptowährungen verbessert werden konnte.

Das belegen die erhobenen Zahlen, die vision& auf Basis realer Kursdaten zwischen April 2013 und Dezember 2017 erhoben hatte – und dass sogar, obwohl der Bitcoin in diesem Zeitraum auch mehrfach massive Einbrüche verzeichnen musste.



Markus Miller

Markus Miller ist Gründer von KRYPTO-X.BIZ www.krypto-x.biz und Chefanalyst und Geschäftsführer des spanischen Medien- und Beratungsunternehmens GEOPOLITICAL.BIZ S.L.U. mit Sitz auf der Baleareninsel Mallorca, dem Betreiber der Informations- und Kommunikations- und Consultingplattform www.geopolitical.biz.

Er koordiniert als Geschäftsführender Gesellschafter ein internationales Informations- und Kommunikationsnetzwerk von Steuerberatern, Rechtsanwälten, Wirtschafts- und Finanzexperten. Miller ist langjähriges Mitglied des Deutschen Fachjournalistenverbands DFJV und steht neben seiner Funktion als Medienunternehmer für freiheitlichen, unabhängigen und investigativen Journalismus in Form fundierter Recherchen und Analysen. Als Chefanalyst und Chefredakteur arbeitet Markus Miller für einen der größten Finanzverlage im deutschsprachigen Raum und verantwortet die beiden renommierten Wirtschaftsdienste „Kapitalschutz vertraulich“ und „KRYPTO-X“.

In einem gemischten Portfolio (Aktien, Anleihen, Immobilien, Gold) stieg beispielsweise die Renditeerwartung bei einer Beimischung von lediglich zwei Prozent Bitcoin deutlich von 2,9 auf 7,4 Prozent. Das Risiko stieg hingegen lediglich von 3,6 auf 4,3 Prozent. Bei einer Beimischung von fünf Prozent Bitcoin stieg die Renditeerwartung von 6,6 auf 14,1, das Risiko erhöhte sich nur von 5,6 auf 6,7 Prozent.

Aktien	Anleihen	Immobilien	Gold	Bitcoin	Rendite	Risiko
75 %	15 %	7 %	3 %	0 %	10,9 %	9,8 %
63 %	25 %	7 %	5 %	0 %	9,4 %	8,3 %
40 %	50 %	5 %	5 %	0 %	6,6 %	5,6 %
22 %	68 %	5 %	5 %	0 %	4,4 %	4,0 %
10 %	80 %	5 %	5 %	0 %	2,9 %	3,6 %

Tabelle 1: Portfolioeffekte ohne Bitcoin

Aktien	Anleihen	Immobilien	Gold	Bitcoin	Rendite	Risiko
75 %	10 %	5 %	3 %	12 %	29,9 %	13,9 %
55 %	25 %	5 %	5 %	10 %	24,7 %	11,4 %
35 %	50 %	5 %	5 %	5 %	14,1 %	6,7 %
20 %	68 %	5 %	5 %	2 %	7,4 %	4,3 %

Tabelle 2: Portfolioeffekte mit Bitcoin

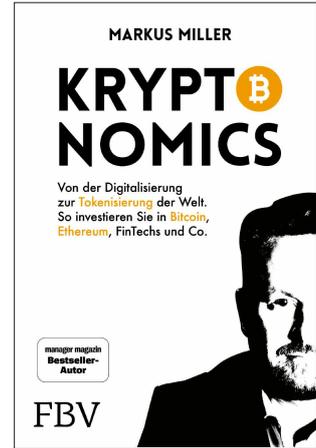
Der Bitcoin-Portfolioeffekt: hohes Renditepotenzial bei moderat steigenden Risiken

Ich könnte Ihnen an dieser Stelle Hunderte Aussagen von Banken, Medien, Ökonomen und sonstigen Wirtschaftsexperten zitieren, die alle den folgenden pauschalen Tenor haben: „Bitcoin und Kryptowährungen sind hochspekulativ und nur für Zocker geeignet.“ Leider wird diese undifferenzierte Aussage nie mit Zahlen und Fakten untermauert.

Fakt ist: In der Vermögensanlage ist jedes isolierte Investment entweder Medizin oder Gift, der Unterschied liegt rein in der Dosis der Beimischung. Das gilt auch für den Bitcoin, wie die obigen Zahlen belegen. Darüber hinaus besteht die Welt der Kryptocoins bei Weitem nicht nur aus dem Bitcoin.

Der Blick auf das grundlegende Kryptoökosystem

Ich gehe davon aus, dass sowohl von privatwirtschaftlichen Unternehmen – etwa Facebook mit der Kryptowährung Diem – wie auch von Staaten beziehungsweise Notenbanken künftig Stablecoins herausgegeben werden. Also Kryptowährungen, die an eine konventionelle Währung oder einen Währungskorb gekoppelt werden. Diese zentralisierten Kryptowährungen werden dabei ebenso wie der dezentral – ohne Einflussmöglichkeit einer Zentralinstanz – konzipierte Bitcoin und weitere dezentrale Altcoins (alternative Kryptowäh-



Das Buch von Markus Miller erscheint im August 2021 und kann jetzt vorbestellt werden.

Inmitten von Digitalisierung, staatlichen Rettungspaketen, Zentralbankeninterventionen und Rekordverschuldung entwickelt sich eine neue Anlageklasse: die Krypto-Assets. Privatanleger und Banken haben gleichermaßen das Potenzial und die Faszination der neuen Währungen, allen voran Bitcoin, entdeckt, gerade auch weil diese von der Politik der Zentralbanken und den Regierungen unabhängig sind. Krypto-Experte Markus Miller ist überzeugt: Gerade bricht ein neues Zeitalter an: Kryptonomics.

Doch es bildet sich nicht nur ein ganz neuer Finanzsektor und Zahlungsverkehr heraus. Unsere ganze Welt ist im Umbruch: Internet der Dinge, künstliche Intelligenz, Cloud-Anwendungen und Cybersecurity sind nur die wichtigsten Bereiche, aus denen die Kryptotechnologie bald nicht mehr wegzudenken sein wird. Kryptowährungen werden somit, als Beimischung für das Gesamtportfolio, eine der zentralen Säulen für jeden vorausschauenden, zukunftsorientierten Kapitalanleger.



rungen) zahlreiche Anwendungsfelder haben, etwa als Security Coins (Werte) oder als Utility Token (Funktionalitäten). So wie an den Aktienmärkten unterschiedliche Branchen und Sektoren entstanden sind, wird es auch im Krypto-ökosystem eine Koexistenz mehrerer Segmente geben:

<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 0 auto; width: 80%;"> <p>Bitcoin (BTC)</p> <p>Globale Kryptoleitwährung</p> </div>		
Stablecoins	Security Coins/Token	Utility Coins/Token
+ Staaten + Notenbanken + Unternehmen	+ reale Werte + Wertpapiere + Beteiligungen	+ Smart Contracts (intelligente Verträge) + Payment-Coins

Abbildung 1: Das Basiskryptoökosystem

Digitale Assets sind Zukunftsinvestments: Setzen Sie auf solide Kryptobörsen und sichere Hardware-Wallets!

Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass es eine der wichtigsten Strategien gegen die ausufernde Geldschwemme und den damit verbundenen Kaufkraftverlust unserer Papiergeldwährungen ist, gezielt in Werte zu investieren, die selten sind. Weil sie im Gegensatz zu Geld, das auf unlimitierten Schulden und Zahlungsverprechen basiert, limitiert sind. Limitierte Werte sind nicht unbegrenzt reproduzierbar und können somit nicht beliebig vermehrt werden. Dazu zählen beispielsweise Edelmetalle wie Gold, die auf natürliche Weise limitiert sind, ebenso wie Kryptowährungen wie der Bitcoin, die mathematisch limitiert sind; der Bitcoin beispielsweise auf eine maximale Anzahl von 21 Millionen Stück.

Leider sind gerade im Bereich der noch jungen Anlageklasse der Kryptowährungen auch viele Nepper, Schlepper und Bauernfänger unterwegs. Lassen Sie sich als Kryptoinvestor nicht von Anbietern oder Vermittlern blenden, die die unterschiedlichsten Kryptoinvestmentsysteme – natürlich gegen hohe Provisionszahlungen – vertreiben. Setzen Sie auf seriöse und solide Kryptobörsen wie Bitpanda aus Österreich, Bitcoin.de oder auf die BISON-App aus Deutschland.

Daneben empfehle ich Ihnen den Einsatz sicherer Hardware-Wallets wie Ledger oder Trezor, um sich vor Onlinekriminellen zu schützen, die Ihre wertvollen Kryptowährungen bedrohen. Bei Hardware-Wallets haben Sie Ihre privaten Schlüssel (Private Keys) unabhängig von Dritten stets selbst in der Hand. Sie schützen dadurch Ihre Kryptowährungen vor Hackerangriffen auf Online-Wallets und Kryptobörsen oder vor sonstigen Problemen, die eine zentrale Verwahrung bei einem Drittanbieter mit sich bringen kann.



23.07.2021
 16.30 - 17:15 Uhr
 Vortrag von Markus Miller

Krytonomics: Von der Digitalisierung zur Tokenisierung der Welt!

In den kommenden Jahren wird ein neuer politischer Treiber große Veränderungen in der Weltwirtschaft herbeiführen. Dabei handelt es sich um die Entwicklungen und Maßnahmen, die auf dem Coronavirus aufbauen. Weltweit werden Regierungen, Unternehmen und ganze Gesellschaften mittlerweile von der Corona-Pandemie in ihrem Handeln getrieben.

Diese wirtschaftliche Ära wird vermutlich als „Coronanomics“ in die Geschichtsbücher eingehen. „Coronanomics“ wird zu massiven staatlichen Eingriffen führen, zu einer weiteren Explosion der Schulden, auf denen unser derzeitiges Geldsystem basiert und ebenso zu dynamischen Entwicklungen und großen Chancen im Bereich der Digitalisierung. Der Krypto-Experte Markus Miller ist davon überzeugt, dass wir derzeit am Beginn des Zeitalters einer neuen Krypto-Ökonomie stehen, die er als Krytonomics bezeichnet.



Krypto- und Wertpapierhandel aus einem Depot

Im Jahr 2009 erblickte der Kryptowert Bitcoin das Licht der Welt und stieg bis Mitte Dezember 2017 auf (damals) atemberaubende 20.000 US-Dollar. Spätestens seit diesem enormen Anstieg war Bitcoin in aller Munde. In den folgenden Monaten fiel der Wert dann allerdings ins Bodenlose. Ende 2018 war ein Bitcoin teilweise weniger als 3000 US-Dollar wert – ein Wertverlust von über 85 Prozent. Spätestens jetzt war klar: Der Handel in Kryptowerten bietet Chancen, aber auch enorme Risiken.

Aktuell steht der Bitcoin wieder bei rund 30.000 US-Dollar, nachdem er sein vorheriges Allzeithoch mit 60.000 US-Dollar bei Weitem übertroffen hatte – es bleibt bei starken Schwankungen, was für Trader ideal ist. Der Markt an Kryptowerten ist mit über 5000 verschiedenen Währungen extrem unübersichtlich und nicht jeder davon eignet sich für den Handel. Dort tummeln sich auch viele unseriöse Anbieter. Neben Bitcoin erfreuen sich Trader auch an vielen weiteren Werten wie Ether, Stellar, Litecoin oder XRP (Ripple).

Investments in Kryptowerte waren in der Vergangenheit sehr kompliziert. Als Kunde benötigte man verschiedene Krypto-Wallets, in denen die gekauften Werte sicher gespeichert werden mussten. Ein- und Auslieferung waren komplex und teuer, da sie bei jeder Transaktion „onChain“ in die zugrunde liegende Blockchain eingetragen wurden. Diese onChain-Kosten sind je nach Kryptowert relativ hoch und schwanken. Zudem stehen sie erst mit Eintragung fest und werden über den Bestand verrechnet. Alles in allem sehr kompliziert, risikobehaftet und unkomfortabel.

justTRADE hat als erster deutscher Onlinebroker die Innovation eingeführt, den Wertpapier- und Kryptohandel aus einem Depot heraus möglich zu machen. Verwahrung und Verwaltung der Kryptowerte erfolgen dabei in Kooperation mit dem Münchener Bankhaus von der Heydt vollautomatisch im Hintergrund. Die Eröffnung eines zusätzlichen externen Wallets ist somit nicht mehr notwendig. Trader können sich voll auf den Handel der Kryptowerte konzentrieren. Zudem können Kunden erstmals in Deutschland Wertpapiere verkaufen und anschließend Kryptowerte kaufen und umgekehrt. Das ermöglicht eine bisher nie da gewesene Flexibilität bei der Strukturierung des eigenen Portfolios.

Aktuell sind bei justTRADE acht beliebte Kryptowerte handelbar: Bitcoin, Ether, Litecoin, XRP, Bitcoin Cash, EOS, Stellar und Chainlink. Ein weiterer Ausbau ist geplant. Neben dem Handel physischer Kryptowerte können aber auch Wertpapiere mit entsprechenden Kryptobasiswerten ohne Orderentgelt



Michael B. Bußhaus

Gründer und Geschäftsführer
justTRADE

Nach abgeschlossener Banklehre studierte Michael B. Bußhaus Betriebswirtschaftslehre an der Universität zu Köln und absolvierte berufsbegleitend einen MBA.

Nach Stationen bei verschiedenen Onlinebrokern war Michael B. Bußhaus mehrere Jahre bei der onvista bank und dort zuletzt als Geschäftsführer Markt tätig. Von 2018 bis Anfang 2019 verantwortete er als Head of Brokerage zudem das gesamte Wertpapiergeschäft der comdirect bank AG.

gehandelt werden wie Krypto-ETPs von CoinShares, VanEck oder WisdomTree. Für den Anleger gibt es zwischen den beiden Welten Unterschiede, die je nach individueller Situation betrachtet werden sollten.



	Physische Kryptowerte	Wertpapiere mit Kryptobasiswert
Steuer	privates Veräußerungsgeschäft im Sinne von § 23 EStG. Nach einem Jahr Haltedauer ist der Gewinn steuerfrei.	Kapitalertragssteuer, Solidaritätszuschlag und ggf. Kirchensteuer. Versteuerung unabhängig von der Haltedauer.
Kosten	null Euro Orderentgelt, Minimumspread von 0,30 Prozent anteilig für Kauf und Verkauf je nach Marktlage und Ordervolumen	Null Euro Orderentgelt, Spread der jeweiligen Börse sowie produktinterne Kosten je nach Haltedauer (ca. ein bis 3,75 Prozent p. a.) vom Emittenten
Handel	Bruchstücke mit bis zu acht Nachkommastellen handelbar	nur ganze Stücke

justTRADE ist der erste deutsche Onlinebroker mit Wertpapier- und Kryptohandel aus einem Depot heraus. Dabei bietet justTRADE seinen Kunden neben dem mobilen Handel über iOS und Android auch den Handel über den Desktopbrowser an.

Gehandelt werden können über 500.000 Wertpapiere – Aktien, ETFs, ETCs, Zertifikate, Optionsscheine und Hebelprodukte sowohl über die drei Börsen LS Exchange, Quotrix und Trade-gate Exchange als auch außerbörslich über vier Handelspartner (Citi, Société Générale, UBS und Vontobel). Über 1500 ETFs und ETCs von zehn ETF-Anbietern (Amundi, CoinShares, Xtrackers der DWS, GlobalX, iShares, Lyxor, Vanguard, VanEck, UBS und WisdomTree) ergänzen das Angebot.

Neben dem physischen Kryptohandel und dem Handel von Wertpapieren mit Kryptobasiswert gibt es auch Anbieter, die den Kryptohandel als CFDs anbieten. Da CFDs steuerlich als Termingeschäfte gelten, sind entstehende Verluste daraus aufgrund der gesetzlichen Neuregelung auf 20.000 Euro pro Jahr begrenzt. Aufgrund dieser steuerlichen Nachteile sollten Kryptowerte nicht in Form von CFDs gehandelt werden.

Der Handel physischer Kryptowerte ist bei justTRADE denkbar einfach. Nach erfolgreichem Login sieht der Kunde im Tab „Depot“ seinen Bestand an Wertpapieren und Kryptowerten:

Mit der Möglichkeit, die acht Kryptowerte Bitcoin, Ether, Litecoin, Ripple, Bitcoin Cash, EOS, Stellar und Chainlink aus demselben Depot heraus zu handeln wie alle Wertpapiere, bietet justTRADE seinen Kunden ein noch nie da gewesenes Angebot in Deutschland – und das zu null Euro Orderentgelt.

Website: www.justtrade.com

The screenshot shows the justTRADE user interface. At the top, there's a performance summary with 'PERF. %' at +283,40% and 'PERF. ABS.' at +496.882,66 €. Below this, the 'DEPOT' tab is active, displaying a list of assets:

Asset	AKT. KURS	GESAMTWERT	PERFORMANCE
Österreichische Post AG	44,6000 €	446,00 €	+94,00 € +26,70%
Bitcoin Cash	409,1200 €	204,56 €	-109,17 € -34,80%
Bitcoin	27.816,9900 €	29.279,34 €	-1.870,90 € -14,26%

On the right side of the interface, there's an order entry section for Bitcoin, showing a current price of +39,4000 € (+0,14%) and a quantity of 1,0488 units available in the depot.



Über die Ordermaske lässt sich dann analog zum Wertpapierhandel der gewünschte Kryptowert auswählen und nach Eingabe der gewünschten Stückzahl bekommt der Kunde einen Kauf- bzw. Verkaufskurs angezeigt, den er mit einem Klick auf „kostenpflichtig kaufen“ bestätigen kann. Attraktiv ist beim Handel in Kryptowerten zudem, dass auch Bruchstücke gehandelt werden können:

ISIN / WKN / Krypto / Name ...

BTC -45,3400 € | -0,16% ☆

Bitcoin

CHART

Anzahl Stück (1,0488 verfügbar im Bestand) Betrag (indikativ)
0,5 13.959,0025 €

KAUFKURS VERKAUFKURS

SUTORBANK 24.06.2021 11:53:52
HAMBURGER FREIHANDLER SEIT 1921

SPREAD	GELDKURS	BRIEFKURS
171,51 € 0,61%	27.832,2500 €	28.003,7600 €

QUOTE-ORDER mehr zur Quote-Order

SPREAD	GELDKURS	BRIEFKURS
184,6700 € 0,66%	27.821,2400 €	28.005,9100 €

UHRZEIT AUSM. BETRAG
11:53:47 14.002,96 €

KOSTENPFLICHTIG KAUFEN



23.07.2021
14.45 - 15:45 Uhr
Michael B. Bußhaus

Podiumsdiskussion

Crypto quo vadis –
was war, was ist, was kommt
Regulierung, Verbreitung,
Chancen & Risiken



Unmittelbar nach Orderausführung wird der Depotbestand aktualisiert, sodass auch Intraday-Orders möglich sind. Alle Kurse sind in Echtzeit und Realtime-Push-Qualität.

Mit justTRADE erleben Kunden Trading in einer neuen Dimension:

- kostenfreie Depot- und Kontoführung bei der Hamburger Sutor Bank
- Handel für echte 0,- € Orderentgelt und ohne Fremdkostenpauschale
- mehr als 500.000 Wertpapiere – Aktien, ETFs, ETCs, Zertifikate, Optionsscheine und Hebelprodukte
- drei Börsen, vier Emittenten und zehn ETF-/ETC-Partner
- acht beliebte Kryptowerte – Bitcoin, Ether, Litecoin, XRP, Stellar und viele mehr
- zahlreiche Ordertypen für individuelle Trading-Strategien
- Wertpapier- und Kryptohandel aus einem Depot
- einfache Depoteröffnung in nur zehn Minuten
- Handeln per Desktop und App (iOS und Android)
- volle Berücksichtigung der deutschen Abgeltungssteuer im Wertpapierhandel.

Der Handel mit Kryptowerten ist bei justTRADE unschlagbar günstig, denn auch hier bleibt justTRADE seiner Preispolitik treu und bietet ihn ebenfalls komplett ohne Orderentgelt, Netzwerkgebühren oder Fremdkostenpauschale an. So können Kryptowerte mit einem extrem günstigen Minimumspread von 0,30 Prozent anteilig für Kauf und Verkauf gehandelt werden. Damit ist das Angebot in Deutschland einzigartig und günstiger als die meisten Wettbewerber. Einen Vergleich der Orderkosten für Kryptowerte finden Sie unter www.justtrade.com/krypthandel.

Die Verwahrung ist ebenfalls kostenfrei und erfolgt in Kooperation mit dem Münchener Bankhaus von der Heydt, das als eines der ersten deutschen Institute Kunden die Verwahrung von Kryptowerten anbietet. Sicherheit made in Germany ist für die Kunden von justTRADE somit auch im Kryptohandel gegeben. Die Kontoführung übernimmt die renommierte private Sutor Bank aus Hamburg, über die Kundeneinlagen sowohl der gesetzlichen als auch der freiwilligen Einlagensicherung unterliegen.

Die Zeit, in der Kryptohandel teuer und kompliziert war, ist nun vorbei. Wer einfach, schnell, sicher und auch noch günstig physische Kryptowerte handeln möchte, hat mit justTRADE einen sehr guten Broker an der Hand, um in der Welt des Kryptohandels mitzumischen. Aufgrund des niedrigen Minimumvolumens von nur 50 Euro pro Order spricht das Angebot auch Kunden an, die sich erstmals mit der Kryptowelt beschäftigen und nur kleine Beträge investieren wollen.

Zusammengefasst sollten Kunden folgende Punkte beim Kryptohandel beachten:

- Prüfen Sie sehr sorgfältig den Anbieter und sein Angebot. Der Anbieter sollte seinen Sitz in Deutschland haben und auch die Verwahrung der Kryptowerte sollte in Deutschland erfolgen.
- Je niedriger die Handelskosten, desto besser. Oftmals werden neben dem Spread noch pauschale Fremdkosten oder Netzwerkgebühren erhoben, die insbesondere den Handel kleinerer Beträge stark verteuern.
- Der Spread für An- und Verkauf sollte in der Ordermaske transparent ausgewiesen werden.
- Je mehr Kryptowerte zum Handel angeboten werden, desto besser. Als Richtgröße sollten mindestens die bekannten fünf Kryptowerte Bitcoin, Ether, Litecoin, Bitcoin Cash und XRP (Ripple) handelbar sein.
- Prüfen Sie, in welcher Form (physisch, als Wertpapier oder CFD) der Kryptohandel angeboten wird. CFDs als Termingeschäfte sind wegen der damit verbundenen steuerlichen Nachteile nicht zu empfehlen.

Warum Krypto-ETPs womöglich schon bald steuerfrei sind

Kryptowährungen sind auch für den Fiskus neues Terrain. Daher ist die Rechtslage in mancher Hinsicht noch nicht eindeutig. Jetzt prüft der Gesetzgeber, ob Krypto-ETPs einen Steuervorteil erhalten sollen.

Das Bundesfinanzministerium (BMF) prüft derzeit eine mögliche Steuerentlastung für Krypto Exchange Traded Products (Krypto-ETPs). Der Entwurf klärt die ertragssteuerliche Behandlung physisch hinterlegter Krypto-ETPs für Privatanleger und schlägt eine Gleichbehandlung zu steuerbefreiten physischen Gold-ETCs wie Xetra Gold vor. Grundsätzlich gilt: Wer Gold mindestens ein Jahr lang hält und es danach mit Gewinn verkauft, muss – anders als bei Aktien, Fonds und anderen Wertpapieren – keine Abgeltungsteuer zahlen. Der Bundesfinanzhof hatte 2020 eine solche steuerliche Behandlung auch für physisch hinterlegte Gold-ETCs beschlossen.

Aktuell ist in Deutschland steuerlich jedoch noch nicht geklärt, wie Erträge aus Krypto-ETPs einzuordnen sind. Der Vorschlag des BMF würde bedeuten, dass Anleger nach einer Mindesthaltedauer von einem Jahr keine Steuern auf Gewinne aus physisch hinterlegten Krypto-ETPs zahlen müssten. Diese Gewinne würden somit steuerlich als privates Veräußerungsgeschäft behandelt und somit eine zwölfmonatige Spekulationsfrist gelten.

Gleichstellung von Krypto-ETPs und Direktinvestments

„Die Entscheidung, physische Krypto-ETPs mit physischen Gold-ETCs gleichzusetzen, ist konsequent, da für Letztere umfangreiche und langjährige rechtliche Leitlinien existieren“, sagt Andre Voinea, Leiter der deutschsprachigen Regionen bei HANetf. Zudem werden Direktinvestments in Kryptowährungen wie Bitcoin, Ethereum und Co bereits als private Veräußerungsgeschäfte behandelt.

Man müsste also nur dann Steuern bezahlen, wenn man vor Ablauf der zwölfmonatigen Spekulationsfrist die entsprechenden Kryptowährungen mit Gewinn verkaufte und dabei die Freigrenze von 600 Euro überschritte. Dann würde der persönliche Einkommenssteuersatz des Anlegers oder der Anlegerin herangezogen.



Timo Baudzus

Timo Baudzus ist seit August 2020 Chefredakteur von extraETF.com und dem Extra-Magazin.

Zuvor arbeitete er für das Börsenmagazin Focus-Money, Die Welt sowie die Funke-Mediengruppe. Als Redakteur und Moderator baute er den YouTube-Kanal Mission Money mit auf.

Doch Vorsicht: Die 600-Euro-Grenze gilt für alle privaten Veräußerungsgeschäfte innerhalb eines Jahres. Verkaufen Sie zum Beispiel Goldmünzen innerhalb eines Jahres mit 700 Euro Gewinn, haben Sie die komplette Freigrenze bereits überschritten und die Höhe des Gewinns aus Ihren Bitcoin-Verkäufen wäre unerheblich. Daher ist es in jedem Fall ratsam, Kryptos eher als mittelfristiges Investment zu sehen und sie trotz ihrer hohen Volatilität länger als zwölf Monate zu halten.

Buchtipps



Wirtschaftlich betrachtet geht es Deutschland blendend. Dennoch ist die kollektive Gefühlslage in unserem Land bedrückend. Fast 90 Prozent aller Deutschen glauben, unser System sei krank und befürchten, dass wir auf einen riesigen Abgrund zulaufen.

So diffus und vage die Ängste im Einzelnen sein mögen, sie sind berechtigt: In den vergangenen Jahren haben sich massive Fehlentwicklungen in die Wirtschaft, die Politik, das Finanzsystem und die kollektive Mentalität unserer Gesellschaft hineingefressen. Für die Zukunft ist Deutschland denkbar schlecht aufgestellt – insbesondere für die digitale Revolution, die größte Umwälzung der Menschheitsgeschichte. Politiker, Banker und Manager sind drauf und dran, den Wohlstand unseres Landes systematisch zu verspielen.

Timo Baudzus sezziert messerscharf den Status Quo in unserem Land und stellt eine düstere Prognose auf: Einkommen und Vermögen unserer Unternehmen, unseres Staats sowie jedes einzelnen Bürgers, sind in Gefahr.



Anzeige



Jetzt neu: Krypto-Profilseiten

**Alle Infos zu Bitcoin & Co.
auf einem Blick!**

Jetzt entdecken!
de.extraetf.com/crypto-profile/bitcoin



Smart Contracts – Basis eines neuen (dezentralen) Finanzsystems

In meinem heutigen Artikel möchte ich mich mit Smart Contracts (zu Deutsch: intelligente Verträge) befassen. Meines Erachtens ist die Einführung von Smart Contracts durch die Geburt von Ethereum ein absoluter Game-changer, den bis heute viele noch nicht verstanden haben. Dies liegt auch daran, dass Smart Contracts alleine – trotz ihres Namens – noch gar nicht sooo smart sind. Schauen wir uns die Sache aber mal gemeinsam an!

Normalerweise müsste ich nun zunächst einmal mit der Definition beginnen, was ein Smart Contract überhaupt ist. Aber um dieses Konstrukt wirklich zu verstehen, möchte ich etwas weiter ausholen. Denn wie eingangs erwähnt, wurden Smart Contracts im Prinzip mit der Geburt von Ethereum eingeführt. Daher halte ich es für essenziell, zunächst einmal die Geschichte von Ethereum kurz zu beleuchten.

Ethereum – historisch (in jeglicher Hinsicht)

Ethereum wurde nach einer Idee von Vitalik Buterin entwickelt. Er war als Kind ein begeisterter „World of Warcraft“-Spieler und hatte sich ein spezielles Schwert erarbeitet. Eines Tages aber verlor er dieses Schwert, weil es der Anbieter (Activision Blizzard) aus dem Verkehr nahm. Das gefiel dem kleinen Vitalik natürlich gar nicht, weshalb er zunächst sehr enttäuscht war und weinte.

Nachdem er sich von dem Schock erholt hatte, überlegte er sich, wie das passieren konnte. Er kam schnell zu dem Schluss, dass das Problem die Zentralisierung des Spiels war. Zwar konnte man es übers Internet spielen, die komplette Kontrolle lag jedoch beim Anbieter. Somit war jeder Spieler letztlich der Willkür des Anbieters ausgesetzt, der solche Gadgets nach Belieben verteilen, aber auch wieder einkassieren konnte.

Würde man ein solches Spiel dezentral aufsetzen, wäre das Problem gelöst. Vitalik begann sich also für Dezentralisierung zu interessieren und stieß dabei auf die dezentral organisierte Kryptowährung Bitcoin (BTC). Er war sofort Feuer und Flamme und heckte Ideen aus, wie man den Bitcoin noch besser machen könnte. So kam er auf die Smart Contracts und schlug den Entwicklern vor, den Bitcoin entsprechend zu erweitern.



Sascha Huber

Sascha Huber, Jahrgang 1978 und wohnhaft in Trier, gilt als profunder Kenner der Hightechbranche.

Er erkannte als einer der Ersten das große Potenzial von Aktien wie Amazon.com, Apple sowie zuletzt Facebook oder Tesla. Er ist ein Kind des Neuen Marktes beziehungsweise der „Dot-com Bubble“. Zwischen 2010 und 2014 arbeitete er als Chefredakteur eines Börsenbriefs, der im Oktober 2014 übernommen wurde.

Darüber hinaus gilt Huber als profunder Kenner von Kryptowährungen wie Bitcoin, Ether und Co. Für die BörseGo AG betreut er auf Guidants sehr erfolgreich den „Technologie-Aktien & Krypto-Trading-Service“ und verfasst außerdem Artikel für Godmode-Trader.

Anders als erwartet, zeigten die sich jedoch nicht so begeistert von dieser Idee. Zwar hielten sie sie für grundsätzlich gut, befürchteten aber, das Bitcoin-Netzwerk würde dadurch angreifbar, was dann sogar in dessen vollständiger Zerstörung enden könnte. Daher lehnten sie es ab, die Vorschläge von Buterin umzusetzen, sodass er sein eigenes Kryptoprojekt ins Leben rief: Ethereum.

Wie schon zuvor beim Bitcoin glaubten nur wenige Enthusiasten an einen Erfolg. Doch letztlich kam Ethereum auf den Markt. Wieder dauerte es etwas, aber dann entdeckten ausgerechnet deutsche Entwickler die Möglichkeiten, die Smart Contracts ihnen boten. So wurde von der deutschen Firma Slock.it auf Basis eines Smart Contracts das erste virtuelle Unternehmen ins Leben gerufen, The DAO (DAO: Decentralized Autonomous Organization, zu Deutsch: Dezentralisierte Autonome Organisation).

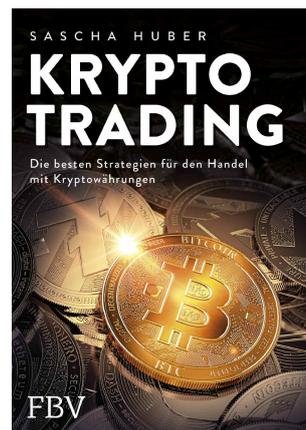
Aufspaltung durch Hackerangriff

Jeder, der wollte, konnte sich Anteile an The DAO kaufen (mit Ether, der Währung von Ethereum). Zunächst noch kaum beachtet, taten das immer mehr Menschen, sodass der Kurs des DAO-Tokens stieg und stieg. Der Erfolg war auch deshalb erstaunlich, weil das Unternehmen noch gar keinen Geschäftszweck hatte. Vielmehr sollte der erst durch die Anteilseigner bestimmt werden, wobei jeder Anteil (Token) eine Stimme haben sollte. Wer mehr Token besaß, konnte also auch mehr bestimmen („Wer die Musik bezahlt, bestimmt sie auch!“).

Doch leider gab es gleich in diesem ersten Smart Contract tatsächlich einen Fehler („Exploit“), den Hacker schließlich ausnutzen konnten, wodurch rund 3,6 Millionen Ether unbrauchbar gemacht wurden. In der Folge gab es eine große Diskussion in der Ethereum-Community, ob und wie man diesen Angriff abwehren sollte.

Viele meinten, der Grundsatz „Code is Law“ (frei übersetzt: Programmiercode ist Gesetz) müsse gelten – und da ein Fehler im Smart Contract (und somit im Code) vorlag, müsse man sich eben einfach damit abfinden.

Letztlich setzte sich dann aber die Fraktion um Vitalik Buterin durch, die den Fehler durch eine harte Abspaltung („Hard Fork“) beheben wollte. So wurde die Attacke schließlich abgewehrt. Das ist jedoch der Grund, warum es heute zwei Etheurems gibt, nämlich das ursprüngliche Ethereum, das heute unter Ethereum Classic (ETC) firmiert, sowie das neue Ethereum (ETH). Während beim Bitcoin Hard Forks wie Bitcoin Cash weniger Vertrauen genießen, ist das bei Ethereum also genau umgekehrt.



Das Buch von Sascha Huber erscheint im November 2021 und kann jetzt vorbestellt werden.

Der Handel mit Kryptowährungen wie Bitcoin, Ethereum & Co. ist ein neuer und aufstrebender Markt, für den sich auch immer mehr Trader begeistern. Tatsächlich lassen sich hier mit der richtigen Strategie hohe und nachhaltige Renditen erzielen.

Sascha Huber, selbst erfahrener Krypto-Trader, führt in die Welt der Kryptos ein und gibt Antworten auf die wichtigsten Fragen: Wie erkenne ich interessante Coins und Tokens? Wie vermeide ich Shitcoins? Zudem stellt er verschiedene Methoden für erfolgreiches Trading vor, zeigt Chancen und Risiken der Krypto-Börsen auf und gibt Tipps zum Thema Steuern.



Was sind Smart Contracts eigentlich, was können sie (und was nicht) und warum sind sie so wichtig?

Damit kann ich nun endlich zu den Smart Contracts selbst kommen. Beginnen möchte ich hier natürlich mit einer Definition. Was sind Smart Contracts überhaupt?

Nun, es handelt sich um Computerprotokolle, die die Verhandlung von Verträgen technisch unterstützen, die Logik vertraglicher Regelungen technisch abbilden und damit die Einhaltung von Vertragsklauseln automatisch überprüfen können. Dadurch wird unter Umständen sogar die schriftliche Fixierung eines Vertrags (auf Papier oder in einer Datei) überflüssig. Um diese Aufgaben vollumfänglich erfüllen zu können, verfügen Smart Contracts in der Regel über (Benutzer-)Schnittstellen.

Dank des Einsatzes von Smart Contracts versucht man also eine höhere Vertragssicherheit bei gleichzeitiger Reduktion der Transaktionskosten zu erreichen. Das geschieht durch die Verbesserung von Vertragsprozessen und ermöglicht – siehe The DAO – ganz neue Geschäftsmodelle. Ethereum war die erste und ist bis heute die führende Smart-Contract-Plattform; der Marktanteil wird auf 90 Prozent geschätzt. Aber die Konkurrenz schläft nicht, wie wir später noch sehen werden.

Smart Contracts waren schon die Basis des ICO/ITO-Booms 2017 ...

Dank Ethereum – das ursprüngliche Ethereum, das heute unter Ethereum Classic firmiert, wurde 2015 gestartet; das heutige Ethereum dagegen erst mit dem gelungenen Hard Fork am 20. Juli 2016 – und seiner Smart Contracts wurden, wie The DAO gezeigt hat, ganz neue Möglichkeiten geschaffen. Sie wurden insbesondere im Laufe des Jahres 2017 immer intensiver genutzt, was einerseits zum damaligen ICO/ITO-Boom und in der Folge zur starken Kursrallye an den Kryptomärkten allgemein führte.

Dazu noch eine kurze Erläuterung: ICO steht für Initial Coin Offering, ITO für Initial Token Offering. Beide Begriffe sind angelehnt an den Begriff IPO für Initial Public Offering, der im angelsächsischen Raum einen Börsengang bezeichnet (weil es im Rahmen eines Börsengangs zu einem initialen öffentlichen Angebot zum Kauf, also der Zeichnung von Aktien kommt). Bei einem ICO handelt es sich also um die erstmalige Möglichkeit, einen Coin zu kaufen, bei einem ITO um die erstmalige Möglichkeit, einen Token zu kaufen.



23.07.2021

11.00 - 11:45 Uhr

Vortrag von Sascha Huber

Smart Contracts: Warum sind sie so wichtig?

Im zuletzt von Elon Musk verursachten "Krypto Crash" zuletzt fiel der Bitcoin (BTC), als "Mutter aller Kryptowährungen", deutlich stärker als beispielsweise Ethereum (ETH).

Viele sehen langfristig Ethereum (ETH), aber auch Ethereum-Herausforderer wie Cardano (ADA), EOS, Tron (TRX), Tezos (XTZ) oder NEO als aussichtsreichere Investments als den Bitcoin an. Grund hierfür ist, dass diese Plattformen die Möglichkeit von Smart Contracts bieten.

Im ersten Teil schauen wir uns an was Smart Contracts eigentlich sind und warum Sie die Grundlage für ein neues, dezentrales Finanzsystem (DeFi) darstellen.



Der (kleine, aber feine) Unterschied zwischen einem Coin und einem Token

Was aber ist der Unterschied zwischen einem Coin und einem Token? Auch diese Frage lässt sich sehr leicht beantworten: Ein Coin basiert immer auf einer zu diesem Coin gehörenden Blockchain, ein Token dagegen basiert auf einer fremden Blockchain. Wenn man so will, sind Tokens also eine Art Gutscheine, den man beim Start der zu einem Kryptoprojekt gehörenden Blockchain in Coins eintauschen kann beziehungsweise muss.

Nachdem wir nun wissen, was Smart Contracts überhaupt sind und worin der Unterschied zwischen Coin und Token besteht, kommen wir nun zu dem, was Smart Contracts können und was nicht. Dabei werden wir sehr schnell feststellen, dass sie alleine noch gar nicht so smart sind.

Was Smart Contracts können und was nicht – darum sind sie noch gar nicht so smart, aber werden es (durch Oracles)!

Grundsätzlich ist es so, dass Smart Contracts reale Verträge abbilden und Vertragsklauseln prüfen können. Das Problem ist jedoch, dass man zur Überprüfung von Smart Contracts oftmals zusätzliche Daten benötigt. Daten, die dem Smart Contract über eine entsprechende (Daten-)Schnittstelle geliefert werden müssen. Dazu ein Beispiel: Ein Smart Contract soll eine Sportwette abbilden, nämlich den Ausgang des WM-Finales 2022 in Katar.

In diesem spielt Team A gegen Team B und der Spieler hat auf einen Sieg von Team A gesetzt. Gewinnt Team A, soll er seinen Einsatz sowie 95 Prozent Gewinn erhalten. Gewinnt Team A nicht (und somit Team B), soll er nichts zurückerhalten. Eigentlich ganz simpel, nur: Damit der Smart Contract überprüfen kann, ob eine Auszahlung erfolgen soll oder nicht, muss er – natürlich nach Spielende – ja das Spielergebnis kennen.

Um solche Daten an einen Smart Contract zu liefern, gibt es nun spezielle (Krypto-)Projekte. Denn solche Daten heißen in der Fachsprache Oracles. Das wohl älteste, größte und bekannteste Oracles-Projekt ist Chainlink (LINK). Der aktuell härteste Wettbewerber von Chainlink ist dagegen das von keinem Geringeren als Sequoia Capital unterstützte Band Protocol (BAND).

Sie kennen Sequoia Capital nicht? Dabei handelt es sich um einen der bekanntesten Startup-Investoren im Silicon Valley. Er war seinerzeit sowohl an der Gründung von Apple als auch viele Jahre später an Google (heute Teil von Alphabet) beteiligt. Band Protocol (BAND) ist eines der ersten Kryptoprojekte, in das Sequoia Capital investiert hat, sodass man hier sehr großes Interesse am Erfolg dieses Projekts haben dürfte. Chainlink weist dabei den Weg.

Allerdings hat Chainlink mindestens zwei bis drei Jahre Vorsprung vor Band Protocol. Doch dieser Rückstand lässt sich unter Umständen aufholen. Denn bisher konzentrierten sich solche Oracles-Projekte, allen voran Chainlink, auf sogenannte statische Oracles. Das Ergebnis des WM-Finales wäre ein solches, denn es steht nach Spielende fest.

Würde man aber beispielsweise eine Wette auf das Wetter an einem Ort abschließen, so bräuchte man ständig neue Wetterdaten – und die sind dynamisch. Chainlink hat bereits angekündigt, sich künftig verstärkt auf solche dynamischen Oracles zu fokussieren. Aber hier beginnt die Entwicklung erst und auch Band Protocol arbeitet bereits an diesem Thema. Da ich dynamische Oracles am Ende für wichtiger halte, finde ich beide Projekte spannend. Mit dem Unterschied, dass die Marktkapitalisierung von Chainlink schon bei mehreren Milliarden US-Dollar liegt, die von Band Protocol dagegen noch bei weit unter einer Milliarde!

Weitere interessante Smart Contract-Plattformen ...

Bevor ich zum Schluss komme, möchte ich noch ein Thema aufgreifen, das ich schon kurz angedeutet habe, nämlich die Alternativen zu Ethereum. Wie geschrieben, liegt der Marktanteil von Ethereum immer noch bei rund 90 Prozent. Dies bedeutet jedoch auch, dass sich weitere zehn Prozent Marktanteil auf die Wettbewerber von Ethereum verteilen.

Diese sind Cardano (ADA), das derzeit wieder als „Ethereum-Killer“ Nummer eins gehandelt wird, sowie logischerweise Ethereum Classic (ETC). Doch darüber hinaus gibt es auch noch Tron (TRX), EOS oder Tezos (XTZ) sowie einige mehr. Nicht vergessen darf man in diesem Zusammenhang dann natürlich das „Ethereum Chinas“, nämlich NEO. Allerdings verfügt NEO über eine Sonderstellung. Denn NEO hat einen Deal mit der kommunistischen Führung Chinas abgeschlossen, die dadurch Zugriff auf die Blockchain und alle Daten hat. Im Gegenzug ist NEO in China – anders als beispielsweise Ethereum, wo man sich nicht beugen wollte – erlaubt. In Sachen Kryptowährungen geht die Volksrepublik also einen ganz ähnlichen Weg wie bei den großen Technologiekonzernen.

DeFi – oder warum Smart Contracts so wichtig sind

Womit ich nun langsam zum Ende meines Artikels komme – allerdings handelt es sich um ein offenes. Denn zum Thema Decentralized Finance, kurz: DeFi, könnte man ein ganzes Buch schreiben. Mal sehen, vielleicht mache ich das ja sogar ...

Denn Smart Contracts kann man nicht nur für ICOs/ITOs nutzen, sondern mit ihrer Hilfe auch ein ganz neues (dezentrales) Finanzsystem aufbauen. Genau das wurde übrigens auch bereits getan, auch wenn die breite Öffentlichkeit davon noch wenig mitbekommen haben mag. Dieses neue dezentrale Finanzsystem basiert auf Kryptowährungen, in erster Linie natürlich Bitcoin und Ether.

Im Rahmen dieses neuen dezentralen Finanzsystems gibt es dezentrale (Krypto-)Börsen (DEX, kurz für Decentralized Exchanges), die Möglichkeit Kryptokredite aufzunehmen oder zu vergeben (Lending, nach dem Vorbild von P2P-Kreditplattformen) oder auch sein (Krypto-)Geld – wie früher auf dem Sparbuch – gegen Zinsen anzulegen (Staking beziehungsweise Yield Farming).

In diesem Finanzsystem gibt es also alles, was es – zumindest früher – auch in unserem Finanzsystem gab, mit einer einzigen Ausnahme: Banken. Aber schon Bill Gates sagte mal: „We need banking, but we don't need banks!“ Oder wie man in der Kryptoszene sagt: „Be your own bank!“ Ich denke, dass ist ein schönes Schlusswort.

Nun würde ich mich freuen, wenn Sie – vielleicht auch durch Nutzung meines Trading-Services „Technologie-Aktien & Krypto Trading Service“, kurz: TAK – mit mir zusammen tiefer in die faszinierende Welt der Kryptowährungen eintauchen würden! 11:00 - 11:45 Uhr

Anzeige

TECHNOLOGIE-AKTIEN & KRYPTO TRADING-SERVICE

- Alles über Kryptowährungen und Technologie-Aktien
- Konkrete Trading-Setups

Mit Code **TAK20** **20%** sparen*

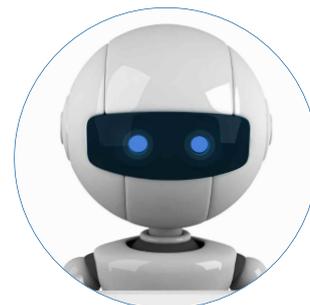
MEHR ERFAHREN

TAK TECH-AKTIEN & KRYPTO TRADING

Die besten Anlagestrategien des RoboVisor

Im **Dauertest des RoboVisor** werden mehr als 50 Anlagestrategien auf Monatsbasis bis ins Jahr 2000 zurückberechnet. Die jeweils fünf besten davon finden Sie in den Tabellen. Klicken Sie einfach auf den Namen der Anlagestrategie, um das Factsheet mit Wertentwicklung, Beschreibung und allen wichtigen Kennzahlen direkt aus dem PDF aufzurufen.

Alle Anlagestrategien aus dem Dauertest lassen sich mit dem Anlageroboter auch von Privatanlegern einfach umsetzen. Sie geben das Anlagekapital vor und erhalten Kauf- und Verkaufssignale für Aktien und ETFs, sobald es die ausgewählte Strategie erforderlich macht. Sie behalten alles selbst unter Kontrolle und Ihr Geld bleibt bei der Bank Ihres Vertrauens.



Der digitale Assistent, mit dem Privatanleger wissenschaftlich fundierte Anlagestrategien zeitsparend selbst umsetzen können. Erfahren Sie mehr unter: www.robovisor.de

Bestes Rendite-Risiko-Verhältnis seit 2000	Rendite pro Jahr	Maximaler Rückgang	Rendite / Rückgang
Multi-Strategie Global Aktien+ETF	15,6 %	-18,2 %	0,86
Globale Multi-Strategie mit Fokus auf 12 Aktien	19,4 %	-21,2 %	0,92
Trendstarke Aktien Fokus 6 und Plan B	27,4 %	-25,5 %	1,07
16-Wochen-Strategie mit DAX-ETF	9,5 %	-14,3 %	0,66
Stabile DAX-Aktien im Aufwärtstrend und Plan B	17,2 %	-21,4 %	0,80

Hinweis: Die Sortierung in der obigen Tabelle erfolgt anhand des Verhältnisses von Rendite p.a. zum durchschnittlichen Rückgang. Diese Kennzahl ist aussagekräftiger als das Verhältnis von Rendite zum maximalen Rückgang, aber leider kaum bekannt.

Höchste Rendite seit 2000	Rendite pro Jahr	Maximaler Rückgang	Rendite / Rückgang
Trendstarke Aktien Fokus 6 und Plan B mit Faktor 2	50,0 %	-47,0 %	1,06
Trendstarke Aktien Fokus 6 und Plan B	27,4 %	-25,5 %	1,07
Goyax Premium Momentum incl. Börsenbrief	22,3 %	-22,9 %	0,97
MacroTrend + Momentum mit 5 HDAX-Aktien	20,7 %	-49,2 %	0,42
Top-Momentumstrategie mit 5 NASDAQ100-Aktien	20,3%	-36,9 %	0,54

Vergleichswerte seit 2000	Rendite pro Jahr	Maximaler Rückgang	Rendite / Rückgang
DAX (Deutsche Aktien)	4,0 %	-72,7 %	0,05
REX P8 (8j. dt. Staatsanleihen)	4,7 %	-10,1 %	0,46
S&P 500 (US-Aktien)	6,5 %	-65,4 %	0,10
Warren Buffett's Investmentholding	9,5 %	-46,1 %	0,21
Gold	8,0 %	-37,7 %	0,21

Geldanlage mit System:

So können Privatanleger ihr Vermögen selbst managen

In dieser Aufzeichnung eines Webinars zeigen wir in drei Teilen, wie Privatanleger ihr Vermögen systematisch managen können. Im ersten Teil legen wir den Grundstein zur systematischen Geldanlage. Im zweiten Teil erfahren Sie mehr über erfolgreiche Anlagestrategien. Und im dritten Teil zeigen wir Ihnen, wie die praktische Umsetzung mit dem Anlageroboter funktioniert.



Grundlagen systematischer Geldanlage

Oliver Paesler erläutert im ersten Teil die Grundlagen mechanischer Handelsstrategien. Er erklärt wichtige Rendite- und Risikokennzahlen und leitet daraus ein quantitatives Rating für Anlagestrategien ab. Außerdem erfahren Sie, wie ein realistischer Backtest erstellt wird und welche Fallstricke dabei auf Sie warten.



So funktionieren erfolgreiche Anlagestrategien

Im zweiten Teil stellt Oliver Paesler ausgewählte Investmentstrategien aus den Bereichen Dividende, Low Risk, Saisonalität, relative Stärke und Trendfolge vor und erklärt, wie sie funktionieren. Abschließend zeigt er, welchen Mehrwert die Kombination unterschiedlicher Strategieansätze liefert.



Geldanlage mit Roboter

Im dritten Teil erfahren Sie, wie Privatanleger mit dem Anlageroboter RoboVisor mechanische Investmentstrategien kostengünstig und zeitsparend in die Praxis umsetzen können.

Außerdem erklärt Oliver Paesler, wie Sie den Dauertest von Börsenstrategien richtig nutzen und die zu Ihnen passende Anlagestrategie finden.



Gut zu wissen:

Anlegerfehler, die Sie meiden sollten

Auch erfolgreiche Strategien werden oft nicht durchgehalten!

Das Fachgebiet der Behavioral Finance legt sehr schön offen, welche Anlegerfehler immer wieder begangen werden. Viele dieser psychologisch bedingten Fehler stellen auch wir immer wieder in unserer täglichen Praxis fest. Auch anhand unserer eigenen Strategien können wir das Fehlverhalten der jeweiligen Investoren im Zeitablauf schön aufzeigen.

Betrachten wir uns hierzu eine unserer spekulativeren und daher schwankungsreichen Aktienstrategien im nächsten Schaubild, mit der wir durchaus langfristig eine durchschnittliche Rendite von über 20 Prozent erzielen wollen. Gerade bei schwankungsreichen Strategien treten psychologisch bedingte Fehlverhalten von Anlegern sehr offen zu Tage:

1. Lineares Denken:

Entwickelt sich der Wert einer Strategie längere Zeit in eine bestimmte Richtung, so projizieren Anleger diese Entwicklung weiter in die Zukunft. Anleger denken geradlinig und können nicht in Zyklen denken.

2. Ungünstig platzierte Ein- und Auszahlungen:

Ein- und Auszahlungen finden meist zu sehr ungünstigen Zeitpunkten statt. Anleger investieren eher teuer in einen Trend hinein und verkaufen oft zu billig gegen Ende eines Abwärtstrends. Mit der Zeit wird damit Kapital vernichtet – erst recht, wenn Strategie-Hopping betrieben wird; im besten Fall aber liegt die vom Investor erzielte Wertentwicklung unter der der Anlagestrategie.

Sehr gut hat dieses Phänomen bereits vor Jahrzehnten Peter Lynch auf den Punkt gebracht, als er seinen legendären Magellan Fund managte. In einer Studie hatte auch er festgestellt, dass die Investoren seines Fonds durch ihr Kauf- und Verkaufsverhalten längst nicht die Rendite erzielten, die der Fonds selbst erreicht hatte. Zu stark hatte sich das Bauchgefühl der Anleger auf ihr Verhalten ausgewirkt. Der Fonds wurde gekauft, nachdem er sich schon eine ganze Weile sehr gut entwickelt hatte, und verkauft, wenn die Strategie des Fonds vorübergehend nicht aufging.



Udo Winterhalder

Udo Winterhalder, Jahrgang 1967, verheiratet und Vater zweier Töchter, ist Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der GFA Vermögensverwaltung GmbH.

Er ist gelernter Bankkaufmann, Betriebswirt und Immobilienwirt und verfügt mittlerweile über 30 Jahre Erfahrung in der bankenunabhängigen Beratung.

Neben dem Management einzelner Anlagestrategien ist Udo Winterhalder bei der GFA für die Betreuung vermögender Privatkunden zuständig. Dabei spielen der enge persönliche Kontakt, eine unabhängige Beratung und nachhaltige Betreuung zentrale Rollen.

Kontakt:

Telefon 07643-9141916 oder
E-Mail udo.winterhalder@gfa-vermoegensverwaltung.de

Was wir daraus lernen können:

Den idealen Einstiegszeitpunkt zu erwischen ist unmöglich. Irgendwann muss man sich eben für eine Einzahlung entscheiden. Je nach Marktsituation raten wir auch Investoren dazu, die geplante Einzahlung nach der Salami-Taktik zu strecken. Dann allerdings sollte man der Strategie treu bleiben, nachdem man sich vorher genau damit beschäftigt hat.

Eine Kombination verschiedener Strategien führt außerdem dazu, den Ertragspfad des gesamten Depots zu verstetigen. Nichts anderes empfehlen wir in Form von Multistrategien, wie wir sie auch immer wieder im Portfolio Journal vorstellen und fortlaufend besprechen. Damit kommen Anleger auch psychologisch gesehen am besten und nervenschonendsten über die Runden.



Grafik 1: Chart-Beispiel, Stand: 9. Juli 2021, Quelle: wikifolio



Die GFA Vermögensverwaltung GmbH ist seit über 20 Jahren als unabhängiger und inhabergeführter Vermögensverwalter tätig. Als bankenunabhängiger Vermögensverwalter vertreten wir ausschließlich die Interessen unserer Kunden. Durch unsere Fachkompetenz und Unabhängigkeit werden passende Anlagekonzepte ausgewählt und entwickelt, frei von jeglichen Bank- oder Konzerninteressen.



Anzeige

Smart Investor

**3 MAL GEGEN
DEN MAINSTREAM:**

Smart Investor
Das Magazin für den kritischen Anleger

SmartInvestor.de

Smart Investor
Weekly

*) Kostenloses PDF-Archiv ALLER Smart Investor-Ausgaben zurück bis 2003 (Service nur für Jahres-Abonnenten)!

Lernen Sie eine Sicht der Dinge kennen, die Sie im Mainstream nicht finden werden.

Kunst als Geldanlage:

Auf den Spuren verlorener Sümpfe

Die bereits in einem früheren Beitrag vorgestellte immersive Kunst schwingt sich gerade zu neuen Höhen auf. Die immer ausgefeilteren technischen Möglichkeiten und die Hingabe einiger finanzstarker Sammler macht's möglich. Aber es geht längst nicht mehr nur um die Erweiterung der sinnlichen Erfahrung, um die Auflösung von Körpergrenzen, den psychedelischen Trip oder die virtuelle Reise in Parallelwelten. Nicht wenige junge zeitgenössische Künstler möchten auch etwas beitragen – zu Nachhaltigkeit, dem bewussteren Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen oder ganz konkret: zur Abwendung der Klimakatastrophe.

Aktuell hat der junge dänische Künstler Jakob Kudsk Steensen den Berliner Technoclub – oder besser: Technotempel – Berghain in eine virtuelle Sumpflandschaft verwandelt. Auch hier spielte natürlich die Pandemie eine Rolle. Nachdem das Tanzgeschäft wegen Corona komplett heruntergefahren war, musste der Club nach neuen Betätigungsfeldern suchen. Aufgrund des schieren Raumvolumens der diversen Hallen des Berghain boten sich hier aufwendige Sound-, Licht- und Videoinstallationen an. Die Berliner Kunstplattform LAS (Light Art Space) machte die Installation Steensens möglich.

Monatelang hatte der 1987 geborene Künstler sich auf die Spuren der noch erhaltenen Sumpflandschaften in Berlin-Brandenburg gemacht, aus denen die Stadt einst erwachsen war. Der sorbische Ausstellungstitel „Berl-Berl“ bedeutet übersetzt „Sumpf“, sodass der Sumpf auch heute noch im Stadtnamen mitklingt.

Der Künstler bediente sich dabei einer hochspezialisierten Technik, insbesondere erstellte er ein umfassendes Bildarchiv der Umgebung, indem er unzählige Details von Kleinsttieren, Pilzen, Pflanzen und dem Bodenmaterial mit einer neu entwickelten Makrofotogrammetrie, mit der man besonders kleine Objekte detailgenau reproduzieren kann, aufnahm und digitalisierte. Am Computer wurden die Aufnahmen in 3-D umgesetzt und mithilfe der Gamingplattform Unreal Engine als immersive Landschaft inszeniert.

Die überdimensionalen Videoinstallationen bringen das Alte, Archaische, den Ursprung des Lebens, wenn man so will, mit allerneuester Technik zusammen. Erde und Natur sind an einen Punkt angekommen, an dem sie sich quasi selber präzise beobachten.



Dirk Hartmann

Dirk Hartmann ist international tätiger Sammler und Kunstberater. Seit über 15 Jahren unterstützt er auch Künstler bei der Umsetzung von Projekten.

Hartmann berät regelmäßig sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen bei der Investition in Kunst, unabhängig vom Budget – bei ersten Käufen bis hin zu Großaufträgen im sechsstelligen Bereich.

Untermalt sind diese fantastisch und surreal anmutenden Kulissen mit nicht weniger unheimlichen Tonartefakten, die in den letzten 60 Jahren in der Region rund um Berlin aufgenommen worden waren. In dieser immersiven Landschaft erlebt man die Verschmelzung von Zeiten und die Verschiebung der Perspektiven. Ziel ist eine gesteigerte Achtsamkeit vor allem im Sinne eines nachhaltigen Umgangs mit den Elementen.

Dafür hat Kudsk Steensen mit Wissenschaftlern des Berliner Naturkundemuseums zusammengearbeitet. „Berl-Berl“ ist also nicht nur ein Kunst- sondern auch ein Forschungsprojekt, das zugleich einer sanften politischen Agenda folgt.



Video-Link



Rewilding Our Virtual Worlds (Kudsk Steensen, Vickers) | DLD Munich 20

Jakob Kudsk Steensen, Artist & Art Director in conversation with Ben Vickers, CTO, Serpentine Galleries



Die Crypto Convention 2021



Wir erklären, wie der Handel mit Kryptowährungen genau funktioniert!

- Sollte man überhaupt in Kryptowährungen investieren?
- Befinden sich Kryptowährungen in einer Blase?
- Wie viel sollte man in Krypto investieren?
- Wann ist der beste Zeitpunkt, um in Krypto zu investieren?
- Wo kaufe ich Kryptowährungen am besten? Bei Kryptobörsen oder bei Marktplätzen? Und wo ist der Unterschied?
- Soll ich besser die Währungen direkt kaufen oder reicht es, nur an der Wertsteigerung von Kryptowährungen zu profitieren?
- Was ist die beste Krypto-Investitionsstrategie?
- Wie kauft man Kryptowährungen?
- Wann sollte man Kryptowährungen verkaufen?
- Wo bewahrt man Kryptowährungen auf? Wie funktioniert das mit den Wallets?
- Wie schützt man sich gegen Betrüger und Krypto-Diebstahl?
- Wie wird der Handel mit Kryptowährungen besteuert?
- Wer bietet indirekte Anlagen via Zertifikate und CFDs an?

23.07.2021
9:00 - 17:15 Uhr
online

Hier kostenfrei
Ticket sichern

Diese und viele andere Fragen beantworten wir dir am 23. Juli auf der ersten Crypto Convention des FinanzBuch Verlages und kurs plus.



Vortragsprogramm - 23.07.2021



09:00 Uhr

PJ

Prof. Dr. Philipp Sandner
Oliver Paesler

So funktioniert Geldanlage mit Bitcoin & Co.

Der Kryptoexperte Prof. Dr. Philipp Sandner diskutiert mit dem Spezialisten für Investmentstrategien Oliver Paesler über den richtigen Umgang mit Bitcoin und Co bei der Geldanlage. Sind Kryptowerte wie Bitcoin und Ether eine eigene Anlageklasse, die zur Diversifikation beitragen kann? Worauf sollten private und institutionelle Anleger achten, wenn sie Kryptos zur Geldanlage nutzen? Welche Anlagestrategien sind in diesem Bereich Erfolg versprechend? Sollten private und institutionelle Anleger unterschiedliche Ansätze verfolgen?

09:30 Uhr

Dr. Julian Hosp

Crypto & Blockchain: Status Quo & Ausblick über die nächsten Jahre

Eine der größten Herausforderungen für jeden, der versucht, sich mit den Themen vertraut zu machen, ist die Frage: „Wo fange ich an?“. Auf die einfachste Art und Weise werde ich es dir erklären, sodass es sogar ein Zehnjähriger verstehen kann. Gleichzeitig werde ich auf ein paar technische Details verweisen, um dir sowohl eine grobe Übersicht als auch die feinen Details zu geben.

10:15 Uhr

Dr. Raimund Schriek

Krypto-Trading katalysiert die Persönlichkeitsentwicklung

Wilde Währung, wundersames Wachstum und wuchernde Wirtschaftskriminalität Trader werden ist nicht schwer, Trader bleiben dagegen sehr. In diesem Vortrag erleben Sie Trading- und Finanzpsychologie praxisnah. Ticks wie Wahrnehmungsfehler, Festhalten an Entscheidungen oder auch realitätsferne Bewertungen verhindern nachhaltigen Trading-Erfolg. Tricks sind gefragt beim Umgehen von Finanzfallen, beim Einschätzen von Finanzinformationen und beim Umgang mit horrenden Gewinnen und Verlusten. Trading verlangt nach glasklarer Strategie, schnörkellosem Risiko-Management und intelligentem Gehirn-Tuning. Letztlich ist Trading-Erfolg der Spiegel Ihrer Persönlichkeitsentwicklung.

11:00 Uhr

PJ Sascha Huber

Smart Contracts: Warum sind sie so wichtig?

Im zuletzt von Elon Musk verursachten "Krypto Crash" zuletzt fiel der Bitcoin (BTC), als "Mutter aller Kryptowährungen", deutlich stärker als beispielsweise Ethereum (ETH). Viele sehen langfristig Ethereum (ETH), aber auch Ethereum-Herausforderer wie Cardano (ADA), EOS, Tron (TRX), Tezos (XTZ) oder NEO als aussichtsreichere Investments als den Bitcoin an. Grund hierfür ist, dass diese Plattformen die Möglichkeit von Smart Contracts bieten. Im ersten Teil schauen wir uns an was Smart Contracts eigentlich sind und warum Sie die Grundlage für ein neues, dezentrales Finanzsystem (DeFi) darstellen.

11:45 Uhr

Katja Eckardt

Der einfache Krypto-Guide: Ihr Wegweiser zum Token-Investor

Eine der größten Herausforderungen für jeden, der versucht, sich mit den Themen vertraut zu machen, ist die Frage: „Wo fange ich an?“. Auf die einfachste Art und Weise werde ich es dir erklären, sodass es sogar ein Zehnjähriger verstehen kann. Gleichzeitig werde ich auf ein paar technische Details verweisen, um dir sowohl eine grobe Übersicht als auch die feinen Details zu geben.

12:30 Uhr

Lassen Sie sich überraschen ...

13:15 Uhr

Dr. Julian Hosp

DeFi: Decentralized Finance

Wie DeFi das traditionelle Finanzsystem verändert und finanzielle Probleme durch Rendite lösen kann. Mining, Staking, Lending Begriffe die nicht allen Einsteigern was sagen. Aber dafür Basis-Rendite und Bonus-Rendite. Freut euch auf einen spannenden Vortrag, in dem ihr hört, wie man mit seinen Cryptos Rendite erzielen kann, ohne sie gleich zu verkaufen.

14:00 Uhr

PJ Richard Dittrich

Bitcoin – Das Gold der Zukunft?

Bitcoin gilt an den Finanzmärkten seit geraumer Zeit als „das neue Gold“. Durch einen Blick in die Historie von Gold versuchen wir zu klären, ob es Parallelen zum Bitcoin gibt, wo mögliche Unterschiede liegen und werfen einen Blick in die Zukunft der beiden Assets.

14:45 Uhr

PJ

Florian Roebbeling
Luciano Nonnis
Richard Dittrich
Markus Miller
Sascha Huber
David Hartmann

Podiumsdiskussion

Crypto quo vadis – was war, was ist, was kommt ... Regulierung, Verbreitung, Chancen & Risiken

15:45 Uhr

David Hartmann
Thomas Rappold

Wie Sie mit Zertifikaten am aktuellen Megatrend Kryptowährungen partizipieren können

Kryptowährungen sind derzeit in aller Munde und stellen somit einen dominierenden Anlagetrend dar. Vielen Anlegern bleibt der Zugang zu den digitalen Währungen jedoch aufgrund technischer Hürden verschlossen. Eine Alternative zum Direktinvestment bieten Zertifikate. David Hartmann von der Bank Vontobel Europe AG wird Ihnen in diesem spannenden Vortrag zeigen, wie Sie mit Zertifikaten am aktuellen Megatrend Kryptowährungen partizipieren können.

16:30 Uhr

PJ

Markus Miller

Kryptonomics: Von der Digitalisierung zur Tokenisierung der Welt!

In den kommenden Jahren wird ein neuer politischer Treiber große Veränderungen in der Weltwirtschaft herbeiführen. Dabei handelt es sich um die Entwicklungen und Maßnahmen, die auf dem Coronavirus aufbauen. Weltweit werden Regierungen, Unternehmen und ganze Gesellschaften mittlerweile von der Corona-Pandemie in ihrem Handeln getrieben. Diese wirtschaftliche Ära wird vermutlich als „Corononomics“ in die Geschichtsbücher eingehen. „Corononomics“ wird zu massiven staatlichen Eingriffen führen, zu einer weiteren Explosion der Schulden, auf denen unser derzeitiges Geldsystem basiert und ebenso zu dynamischen Entwicklungen und großen Chancen im Bereich der Digitalisierung. Der Krypto-Experte Markus Miller ist davon überzeugt, dass wir derzeit am Beginn des Zeitalters einer neuen Krypto-Ökonomie stehen, die er als Kryptonomics bezeichnet.

Aufzeichnungen der Vorträge vom Börsentag München

Falls Sie es nicht geschafft haben die beiden Vorträge vom Portfolio Journal live zu sehen, finden Sie jetzt die Videos auf unserem Youtube-Kanal. Wenn Sie den Youtube-Kanal des Portfolio Journals abonnieren, werden Sie automatisch informiert, sobald ein neues Video verfügbar ist.

Video-Links

Regelbasiertes Aktienmusterdepot



So nutzen Sie das regelbasierte Aktienmusterdepot des Portfolio Journals optimal!

In seinem Vortrag erläutert Ihnen der Chefredakteur des Anlegermagazins Portfolio Journal, welche Anlagestrategien sich hinter dem Musterdepot verbergen und wie Privatanleger diese am besten umsetzen können.



börsentag münchen
online erleben

Technische Indikatoren



So funktionieren technische Indikatoren wirklich!

Technische Indikatoren zeigen Marktzustände mit hohem Gewinnpotenzial, liefern konkrete Kauf- und Verkaufssignale, sind einfach und universell einsetzbar – kurz: ein ideales Instrument für jeden erfolgsorientierten Anleger. Bereits 2007 hat Oliver Paesler in seinem Buch „Technische Indikatoren – simplified“ gezeigt, wie auch Privatanleger Indikatoren gewinnbringend an der Börse einsetzen können.





Die 1992 als gemeinnütziger Verein gegründete Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e.V. (VTAD) ist der deutsche Landesverband der International Federation of Technical Analysts (IFTA), dem internationalen Dachverband mit Sitz in USA, dem weltweit etwa 7.000 Technische Analysten ange-

hören. In den neun Regionalgruppen der VTAD e.V. werden regelmäßig Fachvorträge veranstaltet, an denen neben den Mitglieder auch interessierte Privatanleger teilnehmen können. Gäste sind immer herzlich willkommen. Die Erstteilnahme an einem Vortrag/Treffen ist bei vorheriger Anmeldung (E-Mail) kostenfrei. Die Kostenbeteiligung von 30 € berechnen wir unseren Gästen erst ab dem zweiten Besuch. Für VTAD-Mitglieder ist die Teilnahme kostenfrei bzw. schon im Mitgliedsbeitrag von 10 € p. M. (Jahresbeitrag 120 €) enthalten. Weitere Informationen finden Sie unter: www.vtad.de



Vorträge in den VTAD-Regionalgruppen

Datum	Ort	Vortragsthema	Referent
21.07.2021	Webinar	Derivative Finanzinstrumente erklärt – Teil 2	Karin Roller
04.08.2021	Webinar	Praxis des Optionen-Handels – Teil 3	Dr. Gregor Bauer
18.08.2021	Webinar	20 Jahre aktiver Handel an der Börse	Martin König
22.09.2021	Webinar	automatische Handelssysteme / Fibonacci	Sebastian Holtz
25.09.2021	Düsseldorf	CFTe I Vorbereitungslehrgang	Dr. Gregor Bauer
02.10.2021	Webinar	Online-Workshop zur Programmierung	Sebastian Holtz

(Klicken Sie auf das Vortragsthema, um zur Vortragsbeschreibung auf der VTAD-Website zu gelangen.)

Börsentage, Finanzmessen und Kongresse

Datum	Messe/Ort	Informationen
23.07.2021	Crypto Convention	www.crypto-convention.com
11.09.2021	Börsentag Zürich	www.boersentag.ch
28.-30.09.2021	Finanzkongress	www.Finanzkongress.de
08.-09.10.2021	World of Trading	www.wot-messe.de
08.-09.10.2021	IFTA 2021 CONFERENCE	ifta2021intheus.org
12.11.2021	Börsentag München	www.boersentag-muenchen.de

- Anzeige -

Online-Schulung mit Jens Klatt

In vier Wochen zum Aktien-Profi!



Wenn Du an der Börse profitieren möchtest, bist Du hier genau richtig!

Du bist von der Börse fasziniert? Willst Deine Chancen nutzen und in Zukunft die Geschichten von unglaublichen Kurssteigerungen selbst erleben und von ihnen profitieren?

Dann bist Du in diesem Seminar genau richtig!

Gemeinsam mit Jens Klatt veranstaltet die kurs plus ab dem 19.07.2021 einen Workshop, mit dem Du in vier Wochen zum Aktienprofi wirst!

Was sind die Vorteile unseres Workshops?

- Du wirst Schritt für Schritt an den professionellen Börsenhandel herangeführt
- Du lernst professionelles Trading von einem professionellen Trader
- Du erhältst individuelles Feedback zu Deinem Trading und Antworten auf Deine Fragen
- Du hast von überall Zugang zu den Lehrinhalten - bequem von Zuhause oder auch mobil von unterwegs
- Durch die Aufzeichnungen der Events und dem Austausch in der Trading-Community, ist der Workshop auch nebenberuflich möglich
- Du erhältst Unterstützung durch speziell ausgewählte Lehrmaterialien

PS: Ein zusätzliches PLUS dieses Workshops – wir lassen Dich auch nach den vier Wochen nicht alleine. Wir haben auf Discord eine extra für Dich eingerichtete Community gegründet. Dort kannst Du Dich jederzeit austauschen, Deine Gedanken teilen und Fragen stellen – an Gleichgesinnte und natürlich auch an Jens Klatt, Deinen Trading-Mentor, der für Dich da ist!

Jetzt hier informieren!

markets.com **kurs**⁺
www.kursplus.de

Nach diesem Workshop wirst du wie ein Profi am Markt agieren und profitieren

4 Wochen, immer Mo - Do

JENS KLATT

Redaktion**Portfolio Journal**

Ausgabe: 07-2021

Redaktionsschluss: 15.07.2021

Erscheinungsweise: monatlich als PDF

Preis: 14,90 Euro

Internet: www.portfoliojournal.deE-Mail: redaktion@portfoliojournal.de**Redaktion:**

V.i.S.d.P: Oliver Paesler (op) [Chefredakteur]

Stephanie Tillack (st)

Nils Reiche (nr)

Sandra Kumm (sk)

Robert Bubanja (rb)

Beiträge:

Timo Baudzus

Michael B. Bußhaus

Richard Dittrich

Francesca Fornasari

Marc Friedrich

Dirk Hartmann

Sascha Huber

Manfred Hübner

Thomas Hupp

Dr. Werner Koch

Werner Krieger

Markus Miller

Prof. Dr. Philipp Sandner

Dr. Alexander Schwarz

Gerd Weger

Peter Weger

Udo Winterhalder

Lektorat:

Matthias Wagner

Bildernachweise:

Titelbild von pixabay

Herausgeber**logical line GmbH**

Hamburger Allee 23

D-30161 Hannover

Telefon: +49 (0) 511 – 936208 – 0

Telefax: +49 (0) 511 – 936208 - 11

Internet: www.logical-line.deE-Mail: info@logical-line.de

Geschäftsführer: Dr. Rüdiger Lemke

USt-IdNr. DE 167090574

Handelsregister:

Amtsgericht Hannover HRB 56320

kurs plus GmbH

Nymphenburger Str. 86

80636 München

Telefon: +49 (0) 89 – 651285 – 299

Telefax: +49 (0) 89 – 652096

Internet: www.kursplus.deE-Mail: info@kursplus.de

Geschäftsführer: Till Oberle

USt-IdNr. DE 254744103

Handelsregister:

Amtsgericht München HRB 174 562

Haftungsausschluss

Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressinanspruchnahme und Gewährleistung wird für jegliche Inhalte kategorisch ausgeschlossen. Leser, die aufgrund der in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr. Die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungspflicht. Ausdrücklich weisen die Herausgeber und die Redaktion auf die im Wertpapiergeschäft erheblichen Risiken hoher Wertverluste hin.

Dieser Newsletter darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung oder die der jeweiligen Autoren und Redakteure reflektieren. Für alle Hyperlinks gilt: Die logical line GmbH sowie die kurs plus GmbH erklären ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanzieren sich die logical line GmbH und kurs plus GmbH von den Inhalten aller verlinkten Seiten und machen sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen.